



Inhalt

Worum es geht	5
1. ANALYSE	7
Räumliche Gliederung	8
Planungsvorgaben	10
Boden	22
Klima	24
Natur- und Landschaftsschutz	26
Wasserschutz	27
Flächennutzung	28
Freizeit und Erholung	39
2. BEWERTUNG	45
Freiraumbedarf	46
Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken	50
3. LEITBILD	53
Ein kohärentes Grünsystem	54
Vielfältige Landschaftsräume	55
Stotzheimer Agrarlandschaft	56
Villehang Gleuel	57
Um den Gotteshülfeich	58
Hürther Grünnetz	59
Villehang Alstädten-Burbach	60
Berrenrather Börde	61
Um den Otto-Maigler-See	62
Hürther Berg	63
Villehang Kendenich/Fischenich	64
Fischenicher Agrarland	65
„Terra incognita“	66
Um Bleibtreusee und Margaretenweiher	67
Villehang um die Weiler Teiche	68
4. MASSNAHMEN	69
Maßnahmenkonzept	70
Stotzheimer Agrarlandschaft	72
Villehang Gleuel, Villehang Alstädten-Burbach, um den Otto-Maigler-See	76
Berrenrather Börde	78
„Terra incognita“	80
Um Bleibtreusee und Margaretenweiher, Hürther Berg	82
Villehang Kendenich/Fischenich, Villehang um die Weiler Teiche	84
Fischenicher Agrarland	86
Hürther Grünnetz	88
Handlungsschwerpunkte	92
5. VERTIEFUNG	93
Lupenraum 1 Grünzug vom Otto-Maigler-See zum Äußeren Grüngürtel Köln	94
Lupenraum 2 Hermülheim Mitte	98
Lupenraum 3 Villehang Kendenich, Fischenich	100
6. AUSBLICK	103
Wie es weiter gehen kann	104
QUELLEN	106
IMPRESSUM	107



Worum es geht

Die Stadt Hürth hat sich das Ziel gesetzt die Naherholungsfunktion für die Hürther Bevölkerung zu verbessern. Dazu sollen vorhandene Grün- und Freiräume aufgewertet und Neue geschaffen werden. Darüber hinaus sollen die ökologische Wertigkeit und die Vernetzung vorhandener Grünstrukturen optimiert werden. Besonderer Wert wird dabei auf eine gute Erreichbarkeit attraktiver Grünbereiche für alle Einwohner in möglichst nahem Umfeld gelegt. Vorhandene Elemente der Kulturlandschaft sind dabei in die Planung zu integrieren. Die Erreichbarkeit und Nutzbarkeit der Freiräume soll über einen grünen Wegeverbund für Fußgänger und Radfahrer geschaffen bzw. optimiert werden. Dabei wird Wert gelegt auf eine hohe Aufenthaltsqualität.

Zur Erreichung dieser Ziele will sich die Stadt Hürth zukünftig auf ein Grün- und Freiraumkonzept abstützen.

Das Konzept kann dabei auf bestehende Ansätze und Planungen zurückgreifen.

Das im Rahmen der Regionale 2010 entwickelte Projekt „RegioGrün“ entwickelte ausgehend vom Kölner Grüngürtel sechs radial ausstrahlende Grünkorridore, die bis zur Erftaue und Ville als dritten Grüngürtel reichen. Einer dieser Korridore „Zu den Villeseen“ verläuft durch das Hürther Stadtgebiet, ein zweiter berührt es am Rand.

Die nachfolgenden dokumentierten Arbeitsschritte bauen aufeinander auf. Dennoch sind die einzelnen Schritte von Beginn an mit Verschränkungen und Rückkoppelungsmechanismen verbunden.

Die Betrachtungsebene ist zunächst das Gesamtgebiet der Stadt Hürth, Bearbeitungstiefe

M 1 : 10.000, Darstellung in lesbarer Verkleinerungsform.

Darauf aufbauend wurden für Teilräume (Grünzugplanung) größere Maßstäbe und exemplarische Lupenräume etwa M 1 : 5.000 gewählt.

Für die Arbeitsschritte galt eine dialogorientierte Vorgehensweise, d.h. neben der Auswertung des vorhandenen Datenmaterials, eingehender Begehung vor Ort und der konzeptionellen Ausarbeitung im Büro standen Arbeitsgespräche der Planer mit den Experten vor Ort. Die Arbeitsgespräche wurden so strukturiert, dass sie den Charakter von internen Planungswerkstätten unter gemeinsamer Teilnahme verschiedener Fachrichtungen erfüllten.

In der jetzt vorliegenden Stufe 1 wurde für die Grün- und Freiräume der Stadt Hürth ein Entwicklungskonzept erarbeitet.

Dieses basiert auf einer Analyse der vorhandenen Konzepte, der übergeordneten Planungen und einer Begehung vor Ort.

Auf Grundlage der Erkenntnisse der Analyse erfolgt eine Bewertung der Grün- und Freiräume im Sinne einen Stärken-Schwächen-Profiles. Dabei liegt besonderes Augenmerk auf ihrer Aufenthaltsqualität, ihrer ökologischen Wertigkeit und ihrer Erreichbarkeit aus den Wohnquartieren.

Abgeleitet aus Analyse und Bewertung und in Abstimmung mit dem Auftraggeber wurde ein räumliches Leitbild für die Grün- und Freiraumentwicklung erarbeitet. Darin werden für unterschiedliche Freiräume und Grünflächen Ziele und Handlungsfelder benannt.

Aus dem Leitbild heraus werden wiederum Maßnahmen abgeleitet, die zunächst benannt, beschrieben und skizziert werden. Die Herausarbeitung der Umsetzungsinstrumente, Fördermöglichkeiten und Rahmenbedingungen erfolgt in Stufe 2.

Vertiefend wird der Korridor zwischen dem Kölner Grüngürtel im Norden Efferens über Stotzheim, Altstädten-Burbach und Gleuel bis nach Berrenrath behandelt. Dieser Raum soll als Grünzug geplant werden. Hierbei ist vor allem die Rückkoppelung mit dem RegioGrün-Konzept von Bedeutung.

Als Vertiefung werden zudem zwei weitere Lupenräume betrachtet, der Innenstadtbereich von Hermülheim und der Villehang um Kendenich und Fischenich.

Das Konzept wurde zunächst in enger Abstimmung mit der Stadt Hürth in zwei Phasen erarbeitet. Nach Abschluss der Phase wurde es dann in der Folge einem Beteiligungsprozess unterzogen. Dazu wurden einerseits die Bürger, und andererseits die Träger öffentlicher Belange um Stellungnahmen zum Konzept gebeten.

Der Rücklauf dieses Beteiligungsprozesses wurde in die bestehende Konzeption eingearbeitet. Das hier vorliegende Konzept stellt diese mit der Öffentlichkeit abgestimmte Planung dar.



Diese Abstimmung hat zu einer wesentlichen Änderung des Konzepts geführt. Diese betrifft den Charakter des geplanten Grünzugs vom Otto-Maigler-See, über den Bürgerpark zum Äußeren Kölner Grüngürtel. Dieser wird nun als attraktive Wegeverbindung durch weiterhin landwirtschaftlich genutzte und geprägte Freiräume verstanden und geplant. Neue Grünflächen entstehen in deutlich geringeren Umfang, direkt angrenzend an den Bürgerpark.

Diese Anpassung trägt der hohen Bedeutung der landwirtschaftliche Produktion, auf den sehr fruchtbaren und für die Landwirtschaft wertvollen Böden im Planungsraum, Rechnung.

1. Analyse

Räumliche Gliederung



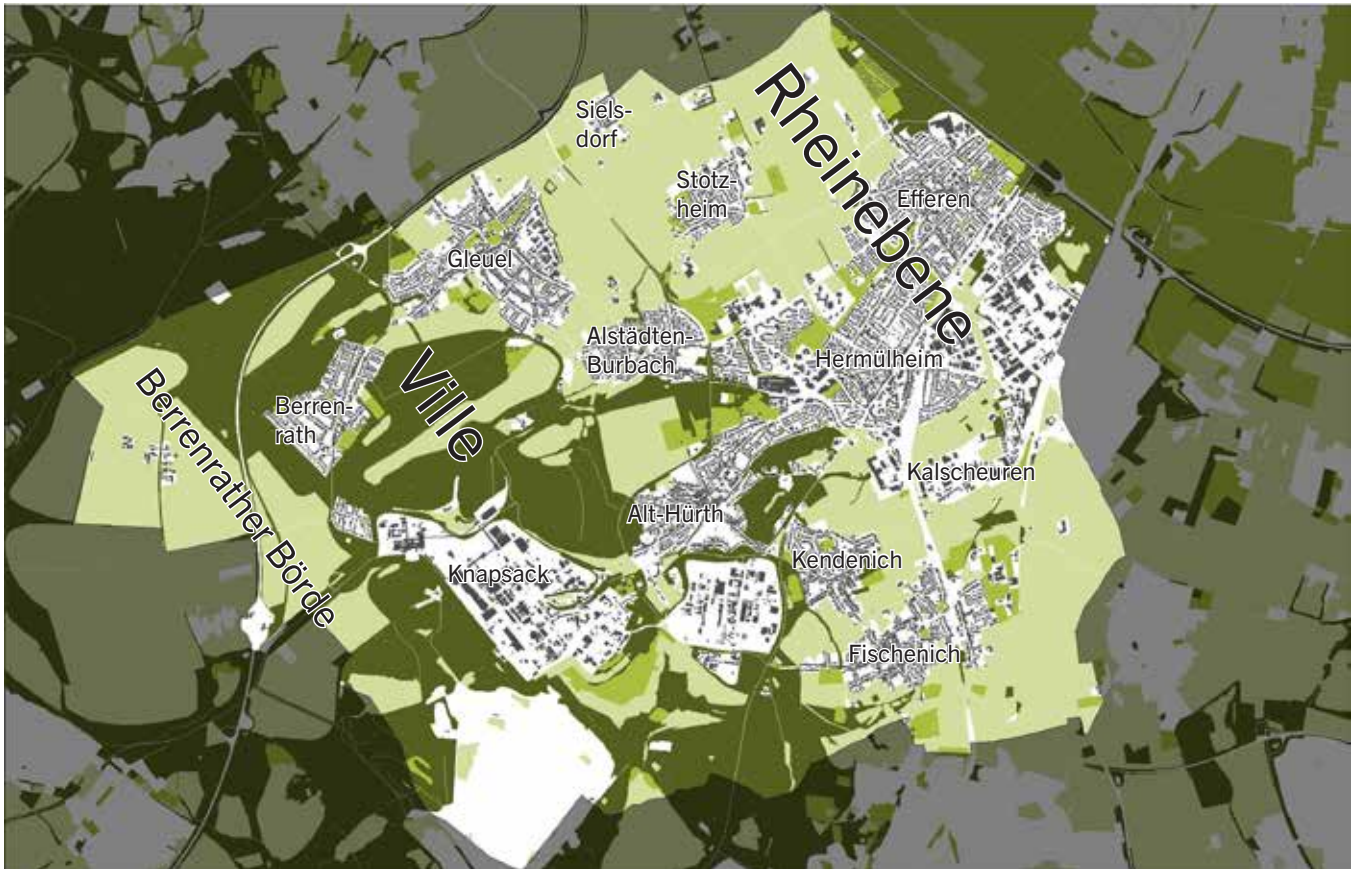
Freiraumverteilung  Freiräume  Siedlungs- und Verkehrsflächen

Die Stadt Hürth setzt sich aus den Stadtteilen Efferen, Hermülheim, Alstädten-Burbach, Stotzheim, Sielsdorf, Gleuel, Berrenrath, Knapsack, Alt-Hürth, Kalscheuren, Kendenich und Fischenich zusammen. Hermülheim und Efferen sind stark städtisch geprägt und könnten dem Eindruck nach auch Stadtteile der nordöstlichen angrenzenden Großstadt Köln sein. Die übrigen Stadtteile sind deutlich suburban geprägt, Sielsdorf und Stotzheim weisen noch einen ländlichen Charakter auf.

Auf dem ersten Blick wirkt die räumliche Verteilung der Hürther Freiräume vor allem unstrukturiert und chaotisch. Diese Entwicklung begründet sich auf die geschichtliche Entstehung der Stadt. Die ursprünglich eigenständigen, ländlich geprägten Ortsteile wuchsen stark im Zuge der wirtschaftlichen und industriellen Entwicklung der Region durch die Erschließung der Braunkohlevorkommen im Rheinischen Braunkohlerevier zum Ende des 19. und Beginn des 20. Jahrhunderts und wurden in der Folge zu einer Großgemeinde zusammen geschlossen. Große Teile des Stadtgebiets wurden durch den Braunkohleabbau komplett überformt und neu gestaltet.

Auf den zweiten Blick fallen zwei klar definierte Räume auf. Der Raum um den Ortsteil Stotzheim und der Raum der sich zwischen Gleuel, Berrenrath, Knapsack, Alt-Hürth und Alstädten-Burbach aufspannt.

Die übrigen Räume liegen am Rand des Stadtgebiets oder sind kleinteilige Zwischen- und Resträume. Das Verhältnis zwischen bebauten Raum und Freiraum hält sich fast die Waage. Richtung Westen nimmt dabei der Freiraumanteil zu, Richtung Osten zur Stadt Köln hin ab.



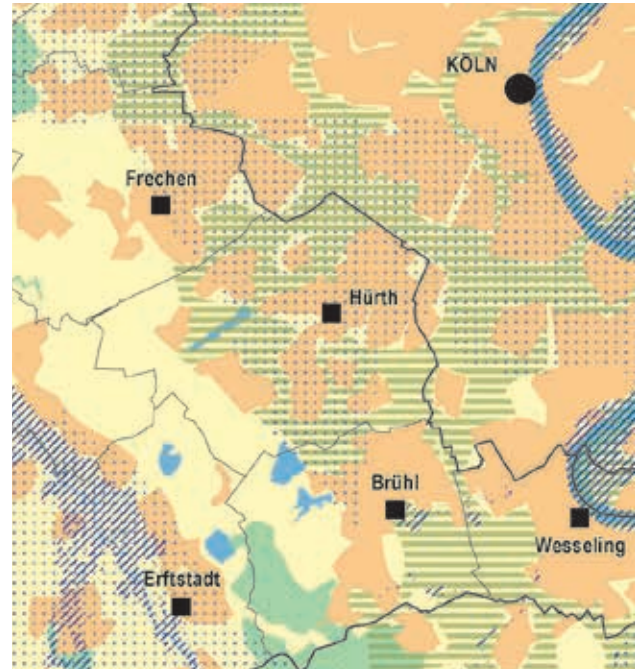
Freiraumstruktur offene Freiräume halboffene Freiräume geschlossene Freiräume

Bei der Differenzierung der Freiräume in offene, halboffene und geschlossene Räume wird deutlich, dass diese stark unterschiedlich ausgeprägt sind. Als offene Freiräume werden Acker- und Grünlandflächen sowie Oberflächengewässer zusammengefasst. Unter halboffenen Freiräume werden zum Teil mit Gehölzen, Bäumen, Stäuchern und Hecken bestandene Flächen wie z.B. Grün- und Parkanlagen und verbuschende und mit Bäumen durchsetzte Brach- und Feuchtfelder verstanden. Als geschlossene Freiräume werden Wälder und größere Gehölze bezeichnet. In der Mitte des Stadtgebiets zeichnet sich der Höhenzug der Ville durch seinen Waldreichtum klar ab. Im Westen und im Osten grenzen mit der Rheinebene und der Berrenrather Börde offene Landschaftsräume an. Im Übergang zu den Ortsteilen und am Villehang bestehen kleinräumig halboffene Freiräume.

Planungsvorgaben

LANDESENTWICKLUNGSPLAN NRW

Der Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (LEP NRW) ist die fachübergreifende, integrierte Konzeption für die räumliche Entwicklung Nordrhein-Westfalens. Neben den raumordnerischen Entwicklungszielen werden im LEP NRW unter anderem Flächen zum Schutz von Natur und Wasser sowie Überschwemmungsgebiete festgesetzt. Im nordöstlichen Teil von Hürth ist ein Wasserschutzgebiet festgelegt. Als Entwicklungsziel werden auch regionale Grünzüge dargestellt, welche aus den Regionalplänen nachrichtlich übernommen werden (siehe unten).



LEP NRW Zeichnerische Festlegungen Ausschnitt (Landesregierung Land Nordrhein-Westfalen 2016)

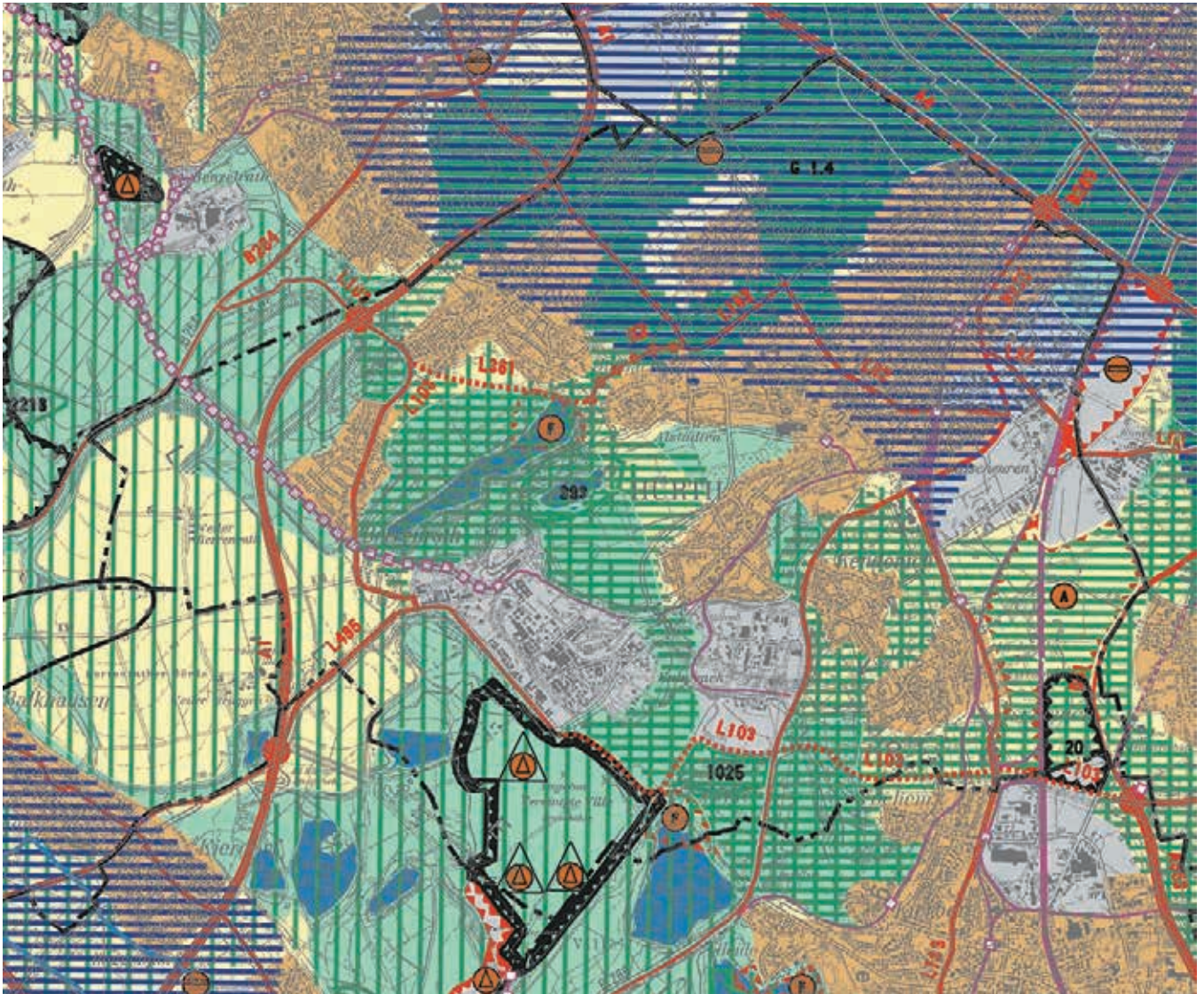
REGIONALPLAN / GEBIETSENTWICKLUNGSPLAN KÖLN

Der Regionalplan dient der Abstimmung der aktuellen und zukünftigen Siedlungs-, Infrastruktur- und Freiraumentwicklung. Er konkretisiert die Aussagen des LEP auf regionaler Ebene und legt Ziele und Grundsätze der Raumordnung textlich und zeichnerisch fest. Der Regionalplan für den Regierungsbezirk Köln ist in Teilabschnitte unterteilt. Die zeichnerischen Darstellungen dieser Abschnitte werden Gebietsentwicklungspläne genannt. Im regionalen Maßstab stellt dieser die Verteilung von Siedlungs- und Freiräumen dar.

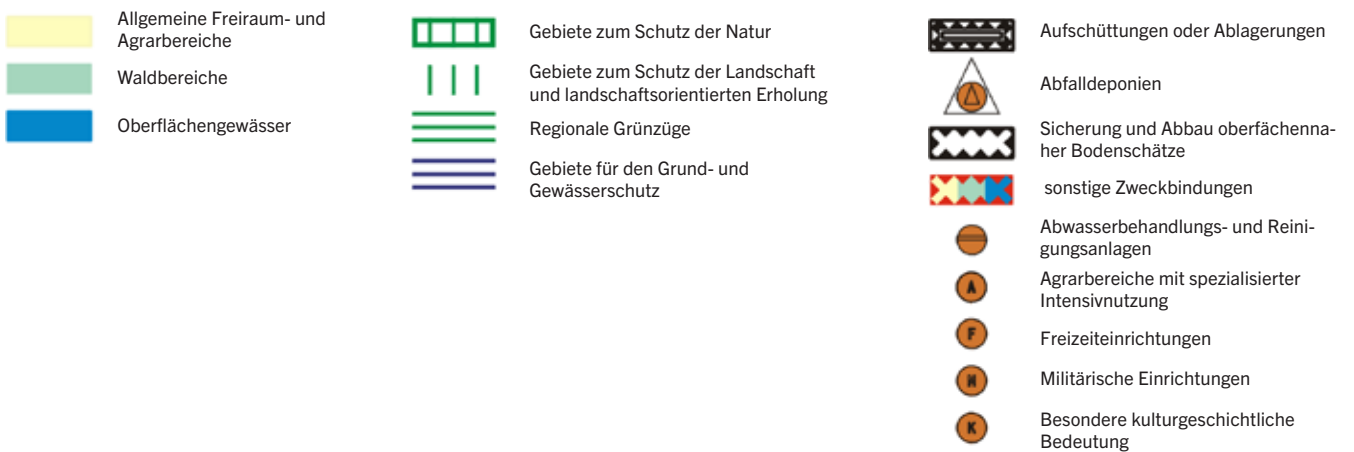
Die Freiräume werden dabei in Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche, Waldbereiche und Oberflächengewässer unterschieden.

Einigen Räumen werden dabei besondere Funktionen zugewiesen. So werden Gebiete für den Schutz der Natur, zum Schutz der Landschaft und der landschaftsorientierten Erholung sowie Regionale Grünzüge und Gebiete für den Grund- und Gewässerschutz abgegrenzt. Als Gebiete zum Schutz der Natur sind der Bereich um die Hürther Waldseen und um den Nordfeldweiher dargestellt. Der größte Teil der Freiräume der Stadt Hürth ist als regionaler Grünzug sowie als Gebiet zum Schutz der Landschaft und der landschaftsbezogenen Erholung ausgewiesen. Der Nordöstliche Teil des Stadtgebiets ist zudem als Gebiet für den Grund- und Gewässerschutz vorgesehen.

Der Gebietsentwicklungsplan legt darüber hinaus Freiraumbereiche für zweckgebundene Nutzungen wie Aufschüttungen oder Ablagerungen, Abfalldeponien, Sicherung und Abbau oberflächennaher Bodenschätze und sonstige Zweckbindungen, darunter z.B. Freizeiteinrichtungen und Agrarbereiche mit spezialisierter Intensivnutzung, fest. So sind Teile des Otto-Maigler-Sees und des Bleibtreusees als Freizeiteinrichtungen ausgewiesen. Die Agrarlandschaft im Osten der Stadt ist als Agrarbereich mit spezialisierter Intensivnutzung definiert. Im Südwesten des Stadtgebiets liegt die Deponie Vereinigte Ville.



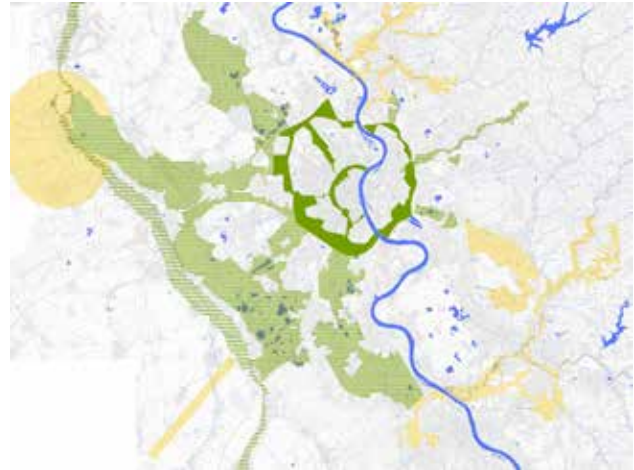
Gebietsentwicklungsplan für den Regierungsbezirk Köln - Teilabschnitt Region Köln - Zeichnerische Darstellung (Bezirksregierung Köln 2001)



REGIOGRÜN

Das Regionale Freiraumkonzept RegioGrün wurde im Rahmen der Regionale 2010 in Kooperation zwischen der Stadt Köln, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rheinisch-Bergischen Kreis entwickelt. Aufbauend auf die Kölner Grüngürtel entwickelt RegioGrün fünf Landschaftskorridore, die den dicht besiedelten Raum um die Stadt Köln gliedern. In den Landschaftskorridoren sollen die Freiräume aufgewertet und erlebbar gemacht sowie dadurch gesichert werden. Aus „Resträumen“ der „Zwischenstadt“ werden genutzte und wertgeschätzte Erholungsräume.

Die Zielsetzungen des Landesentwicklungsplans NRW und des Gebietsentwicklungsplans Köln, die verbleibenden Freiräume im Verdichtungsraum Köln zu sichern, werden hier über einen informellen Ansatz unterstützt.



RegioGrün

RegioGrün hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, die Landschaft in den Korridoren langfristig und nachhaltig zu verändern, aufzuwerten und zu gestalten. Ein langer Atem für die Realisierung landschaftsplanerischer Maßnahmen steht vor der spektakulären Inszenierung des Vorhandenen. Damit sollen nicht nur in restriktiver Weise Siedlung und Verkehr gelenkt, sondern im Gegenteil attraktive Standorte für Wohnen und Arbeiten geschaffen werden. Auch die Landwirtschaft wird gerade vor dem Hintergrund des starken Flächenverbrauchs für Siedlungs- und Verkehrszwecke im neuen Park einen dauerhaften Platz erhalten und nicht nur als Bauerwartungsland fungieren müssen. Der integrative Ansatz von RegioGrün versucht die Position der Landwirtschaft zu stärken. Dies dient gleichzeitig den Zielen der 'Neuen Parklandschaft'. Da die Landwirtschaft Baustein des Freiraumkonzeptes ist, kann hieraus für die Landwirtschaft eine langfristige Sicherheit erwachsen.

Das Stadtgebiet von Hürth hat Anteil an zwei Korridoren RegioGrüns. Dies sind der Korridor Südwest | Zu den Villen, der einen Großteil der Hürther Freiräume beinhaltet, und der Korridor Süd | die Rheinischen Gärten, der das Stadtgebiet im Osten streift.

RegioGrün und die darin enthaltenen Zielaussagen zu den Freiräumen in den Korridoren sind eine wesentliche Grundlage für das vorliegende Konzept.



Korridor Südwest | Zu den Villoseen

Südwest | Zu den Villoseen

Hier werden weite Teile der Bergbau-Folgelandschaft mit den neu begründeten Wäldern und zahlreichen Wasserflächen erfasst. Der Korridor erstreckt sich vom Äußeren Kölner Grüngürtel in zwei Ästen. Ein Ast erreicht die Erftaue auf Höhe der Gymnicher Mühle, der andere endet bei Bliesheim und setzt sich im Projekt `Römerstraße´ fort. Die Erlebnisroute `Römerstraße´ verläuft in Teilen durch den Korridor. Die Route `Vom Decksteiner Weiher zur Gymnicher Mühle´ ist in Planung.

Kennzeichnend für den Korridor sind die `Villoseen´, die durch den frühen Kohleabbau auf dem Villerücken entstanden sind. Erholungsnutzung an den Seen hat hier Tradition, obwohl die Ausgestaltung der Seen hierfür häufig nicht hinreichend ist. Noch heute ist der Raum eng verknüpft mit der industriellen Tradition. Während das Kraftwerk Goldenberg und das Feierabendhaus bereits Industriegeschichte schreiben, weist das Energie- und Chemiezentrum ECC Knapsack in die Zukunft. Deponien und das Abfallverwertungszentrum liegen ebenfalls im Korridor. Diese sich doch widersprechenden Teile eines Ganzen haben ihren gemeinsamen Ursprung in der Braunkohle. Darauf gilt es in dem Korridor Südwest hinzuweisen und unter Berücksichtigung dieser Brüche die Erholungsqualität zu steigern.



Korridor Süd | Die rheinischen Gärten

Süd | Die rheinischen Gärten

Auf den fruchtbaren Böden der Mittelterrasse zwischen Köln und Bonn haben sich intensive Kulturen von Obst und Gemüse etablieren können. Sie bestimmen vor allem die Landschaft um Sechtem.

Die Erlebnisroute Rheinlandschaft `Vom Volksgarten zum Hofgarten´ verläuft durch den Korridor.

Der Korridor erstreckt sich ausgehend vom Äußeren Kölner Grüngürtel bis zum Anschluss des Regionaleprojekts `Grünes C Bonn´ auf Höhe des Ortes Hersel.

Der Südkorridor ist stark durch die im Untergrund vorkommenden Kiesablagerungen des Altrheins geprägt. Der Schwerpunkt des Kiesabbaus liegt zwischen Meschenich und Keldenich. Weiter im Süden, im Umfeld von Sechtem, ließen gute, fruchtbare Böden bisher die großflächige Ausbeutung der Kieslagerstätten nicht zu. Hier konnte sich bis heute eine stabile Gemüsebaulandschaft halten, die als `Gärten vor Köln´ für den Korridor namensgebend ist.

STADT UMLAND NETZWERK (S.U.N.)

Das interkommunale Stadt Umland Netzwerk (S.U.N.) umfasst die Stadt Köln, den Rhein-Erft-Kreis, die Städte Bedburg, Bergheim, Brühl, Elsdorf, Erftstadt, Frechen, Hürth, Kerpen, Pulheim, Wesseling und Dormagen sowie die Gemeinde Rommerskirchen. In der strategischen Partnerschaft will sich das linksrheinische Umland von Köln gemeinsam dem dynamischen Wachstum stellen. Durch etablierte Strukturen, einer Charta und einer Agenda mit Handlungsfeldern und Projekten, sowie dem Leitbild „zusammenWACHSEN“ sollen die zukünftigen Herausforderungen angegangen werden. Das Leitbild beinhaltet auch den Baustein Freiraumentwicklung- und -sicherung. Dabei wird auf Realisierung und Weiterentwicklung des Projekts RegioGrün gesetzt.



Plakat zur Projektlandschaft des S.U.N. mit der Darstellung von RegioGrün als Schlüsselprojekt (Stadt Umland Netzwerk S.U.N. 2017)

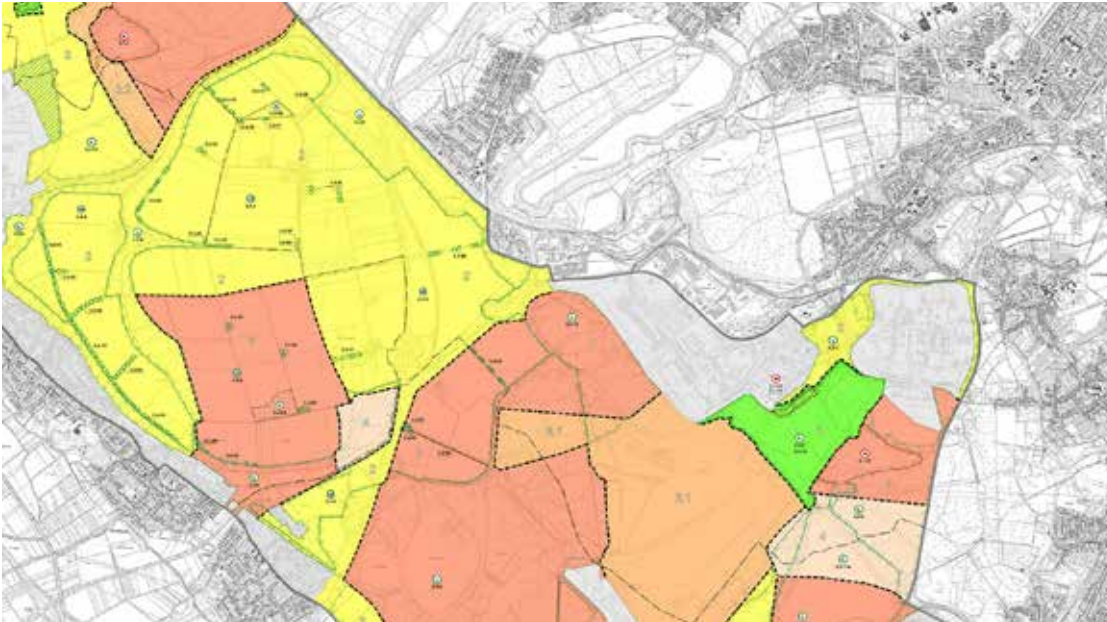
LANDSCHAFTSPLAN DES RHEIN-ERFT-KREIS

Der Vom Rhein-Erft-Kreis aufgestellte Landschaftsplan konkretisiert als Fachplanung des Naturschutzes und der Landschaftsplanung die Zielsetzungen des Regionalplans in Bezug auf Natur und Landschaft. Er benennt Entwicklungsziele für die Landschaft, setzt besonders geschützte Bestandteile von Natur und Landschaft fest, enthält Zweckbestimmungen für Brachflächen und besondere Festsetzungen für die forstliche Nutzung. Zudem benennt er konkrete Entwicklungs-, Pflege- und Erschließungsmaßnahmen. Das Planwerk ist in verschiedene Teilpläne unterteilt. Das Stadtgebiet von Hürth wird über die Pläne 6 und 8 abgedeckt. Die verschiedenen Entwicklungsziele werden räumlich abgegrenzt. Im Stadtgebiet von Hürth gelten, vereinfacht benannt:

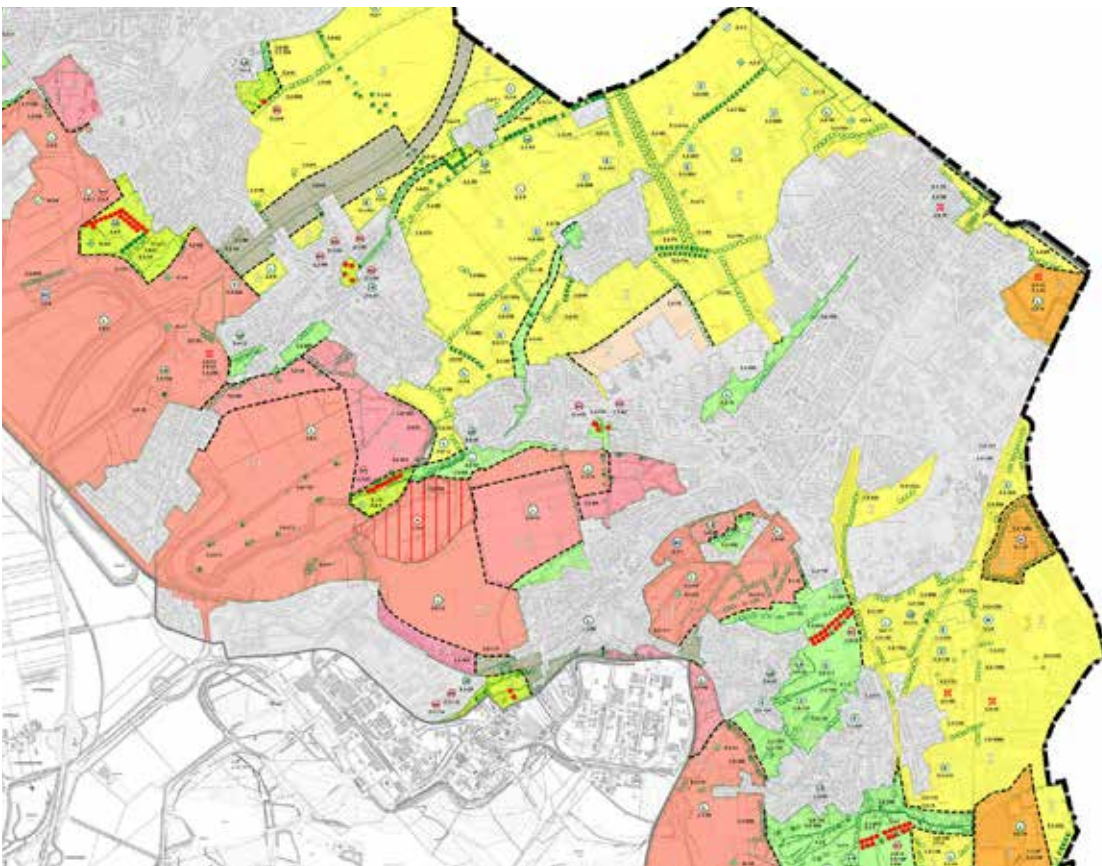
- Erhalt naturnaher Landschaften
- Anreicherung von Landschaften mit naturnahen Elementen
- Wiederherstellung gestörter oder beschädigter Landschaften
- Ausbau der Landschaft für die Erholung
- Pflege und Entwicklung rekultivierter Landschaften

Landschaftsräume, in denen der Erhalt im Vordergrund steht sind nur kleinflächig vertreten. Dies sind unter anderem das Restfeld Ville, Der Villehang um Kendenich und Fischenich, Teilabschnitte des Gleueler und Stotzheimer Baches und der Burgpark Hermülheim mit dem Grünzug entlang des Duffesbachs. Für den Großteil der Ville gilt das Entwicklungsziel Pflege und Entwicklung rekultivierter Landschaften. Die landwirtschaftlich geprägten Räume wie die Berrenrather Börde und die Stotzheimer Agrarlandschaft sind zur Anreicherung mit naturnahen Elementen bestimmt. Gebiete zum Ausbau der Landschaft für die Erholungsnutzung sind Teile des Otto-Maigler- und Bleibtreusees sowie der Bürgerpark in Hermülheim mit östlich anschließenden Flächen.

Die Ziele, Festsetzungen und Maßnahmen des Planwerks wurden bei der Erstellung des Konzepts berücksichtigt und weitgehend darin integriert.

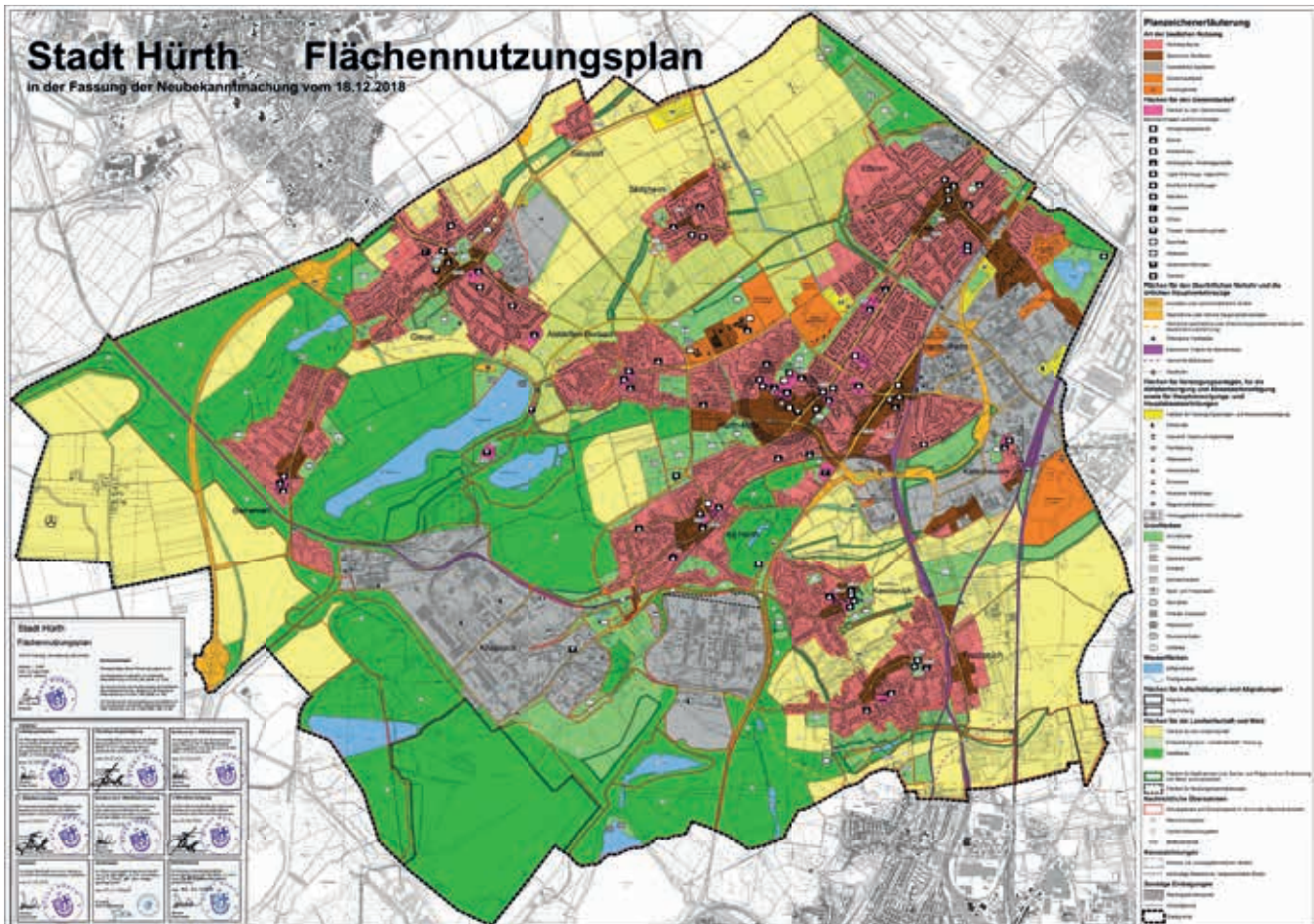


Rhein-Erft-Kreis Landschaftsplan Nr. 6 Rekultivierte Ville - Entwicklungs- und Festsetzungskarte 14. Änderung (Rhein-Erft-Kreis 2018)



Rhein-Erft-Kreis Landschaftsplan Nr. 8 Rheinterrassen- Entwicklungs- und Festsetzungskarte 11. Änderung (Rhein-Erft-Kreis 2018)

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN STADT HÜRTH



Stadt Hürth - Flächennutzungsplan in der Fassung der Neubekanntmachung vom 18.12.2018

Der Flächennutzungsplan der Stadt Hürth konkretisiert auf Ebene des Stadtgebiets die Zielsetzungen und Grundsätze der Raumordnung und damit des Regionalplans. In Bezug auf die Freiräume übernimmt er die Schutzgebiets-Festsetzungen des Landschaftsplans.

Die Freiräume werden unterschieden in Grünflächen, Wasserflächen, Flächen für Aufschüttungen und Abgrabungen, als Flächen für die Landwirtschaft und als Waldflächen. Zudem werden Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft sowie Flächen für Nutzungsbeschränkungen definiert. Besonders zu erwähnen ist die Festsetzung von Flächen als Entwicklungsraum für die Landwirtschaft und als Grünzug. Als solcher ist der Raum nördlich von Hermülheim und Efferen vom Otto-Maigler-See bis zum Äußeren Kölner Grüngürtel dargestellt. Dies entspricht den Zielsetzungen von RegioGrün, das an dieser Stelle einen Grünzug als Übergang zur Landschaft darstellt.

Als Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft sind die Bachtäler, neue Ortsränder an geplanten Wohn und Gewerbegebieten, Teile des Restfeldes Ville und zur Aufforstung vorgesehene landwirtschaftlich Flächen südlich des Otto-Maigler-Sees festgesetzt. Als Gebiete für Maßnahmen sind diese für das Freiraumkonzept von besonderer Bedeutung. Sie wurden bei der Konzeptentwicklung entsprechend berücksichtigt.

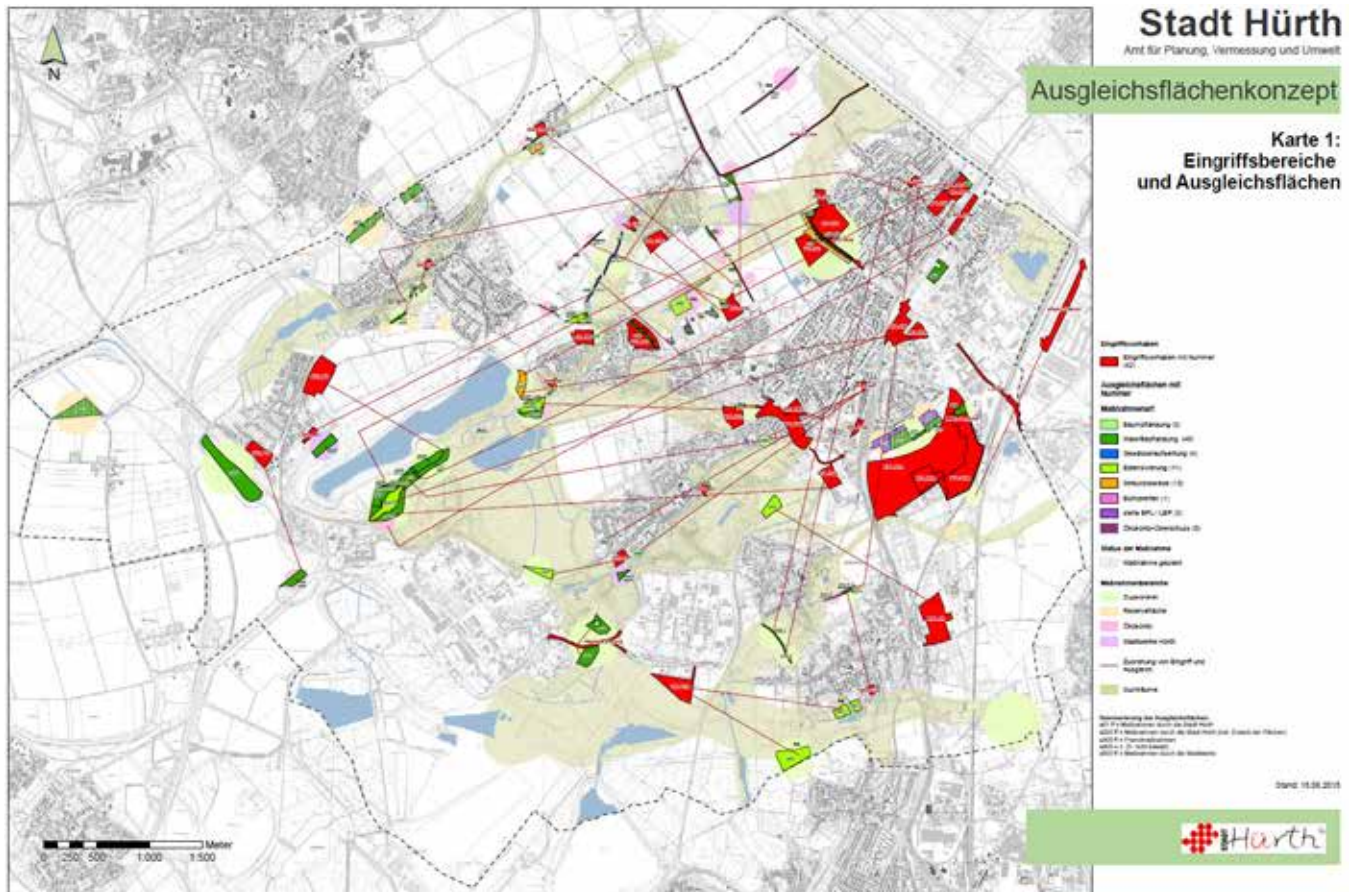
WOHNBAULANDKONZEPT



Fortschreibung Wohnbaulandkonzept Hürth - Bewertung der Wohnbauland-Potenzialflächen - Stand 16. Juli 2015

Das Wohnbaulandkonzept der Stadt Hürth untersucht die im FNP ausgewiesenen Wohnbauland-Potenzialflächen hinsichtlich Ihrer Eignung und Umsetzbarkeit. Dazu wurde eine Erreichbarkeitsanalyse aller wichtigen Versorgungsansprüche wie Nahversorgung, ÖPNV-Halte, Schulen, Kindergärten, Spielplätze und Haus- und Fachärzte durchgeführt. Zudem wurden die einzelnen Standorte detailliert betrachtet und bewertet. Die oben gezeigte Karte stellt die geeigneten und von der Stadt beschlossenen Baulandflächen dar.

AUSGLEICHSFLÄCHENKONZEPT



Auf der Basis des Umweltschutzplans wurde 2006 von der Stadt Hürth ein Ausgleichsflächenkonzept entwickelt. Dieses ordnet allen im Zuge der Bauleitplanung erfolgenden und geplanten Eingriffen Ausgleichsmaßnahmen zu.

Die darin geplanten oder mittlerweile realisierten Ausgleichsmaßnahmen wurden in das vorliegende Konzept integriert.

Das Ausgleichsflächenkonzept ist bei Fortschreibung ein gut geeignetes Instrument, das zur Realisierung von Maßnahmen des Grün- und Freiraumkonzepts herangezogen werden kann.

INTEGRIERTES SPIEL- UND FREIFLÄCHENKONZEPT

Das Integrierte Spiel und Freiflächenkonzept wurde im Auftrag der Stadt Hürth vom Planungsbüro Stadtkinder im Jahr 2017 erarbeitet.

Darin wurden die vorhandenen Spiel- und Bolzplätze des Stadtgebiets analysiert und bewertet. Zudem wurde eine Bedarfs- und Einzugsbereichsanalyse durchgeführt. Neben Spiel- und Bolzplätzen wurden auch weitere für das Spielen bedeutende Freiflächen betrachtet. Geplante Spielplätze wurden ebenso berücksichtigt.

Auf Grundlage dieser Erhebungen wurden Empfehlungen für die zukünftige Entwicklung der Spiel- und Freiflächen sowie konkrete Maßnahmenvorschläge entwickelt. In Bezug auf Spielplätze und innerstädtische Grünflächen stellt das Integrierte Spiel- und Freiflächenkonzept eine wichtige Grundlage für die vorliegende Arbeit dar.

Die nebenstehenden Karten zu den analysierten Versorgungsgraden mit Spielplätzen zeigen deutlich, dass die Stadt Hürth gut mit Spielplätzen für Kinder versorgt ist. Bezüglich der Angebote für Jugendliche, wie die untersuchten Bolzplätze, besteht hingegen ein deutlicher Bedarf. Vor allem für die städtisch geprägten, bevölkerungsreichen Stadtteile Hermülheim und Efferen fehlen solche Angebote. Hier bietet der im Norden dieser Stadtteile im Rahmen von RegioGrün entwickelte und im FNP verankerte avisierte Grünzug ein Potenzial zur Behebung dieses Defizits.



Integriertes Spiel- und Freiflächenkonzept (Stadtkinder 2017)

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT HERMÜLHEIM



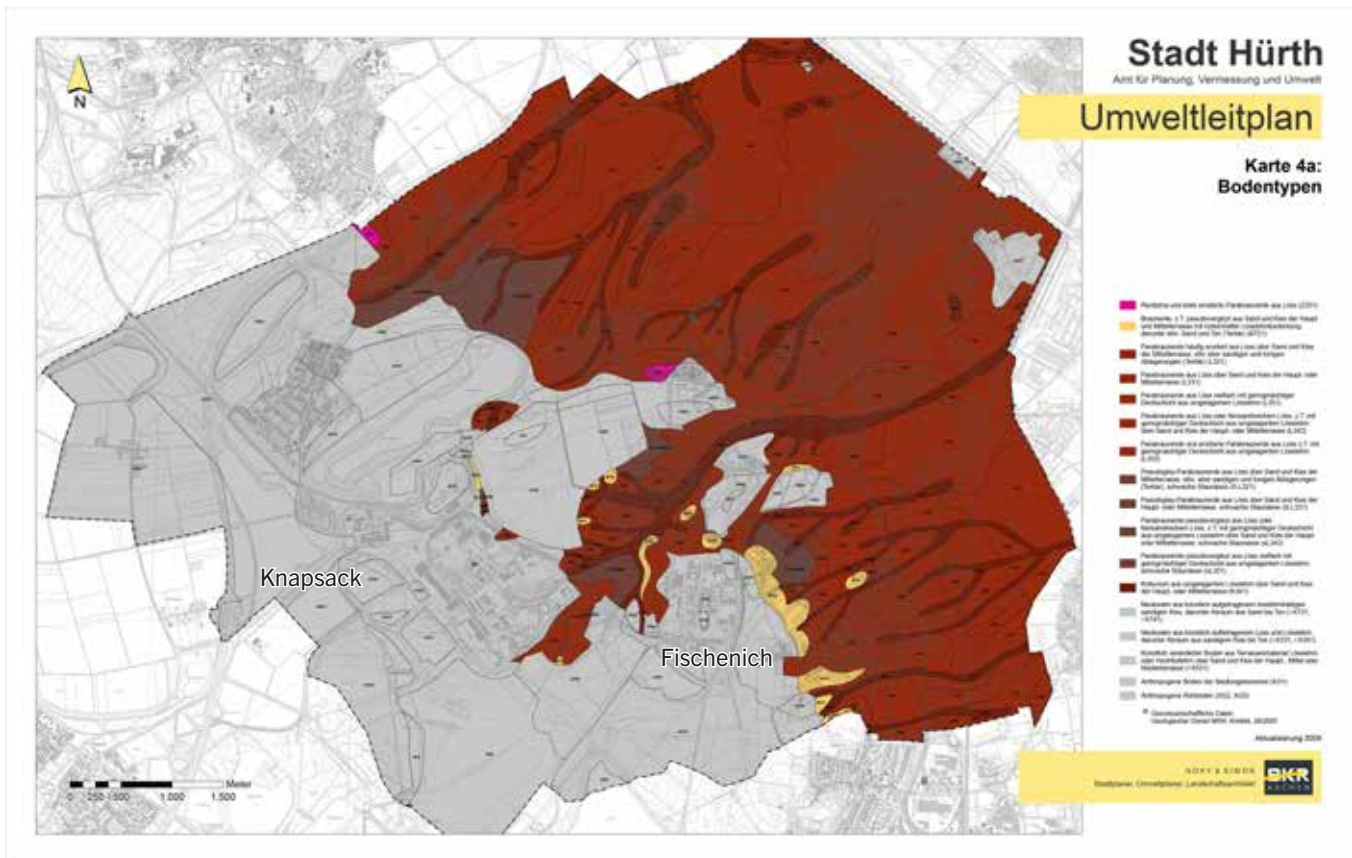
Maßnahmenplan ISEK Hermülheim (SSR Schulten Stadt- und Raumentwicklung 2019)

„Im November 2017 beauftragte die Stadt Hürth Schulten Stadt- und Raumentwicklung (SSR) mit der Erstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) für den Stadtteil Hermülheim. Charakteristisch für ein ISEK sind der ganzheitliche Blick auf die städtebauliche Entwicklungsaufgabe wie auch die frühzeitige breite Beteiligung öffentlicher und privater Akteure sowie der Bürgerschaft. Eine umfassende Bestandsanalyse greift vorhandene Daten, Konzepte, Ideen und Wünsche sowie lokales Wissen auf. Auf Basis der so ermittelten Stärken und Schwächen eines Quartiers wurden Potenziale und Herausforderungen identifiziert, Ziele und ein Leitbild formuliert und anschließend in ein Handlungskonzept überführt. Das Handlungskonzept definiert Maßnahmenräume und priorisiert Einzelmaßnahmen.

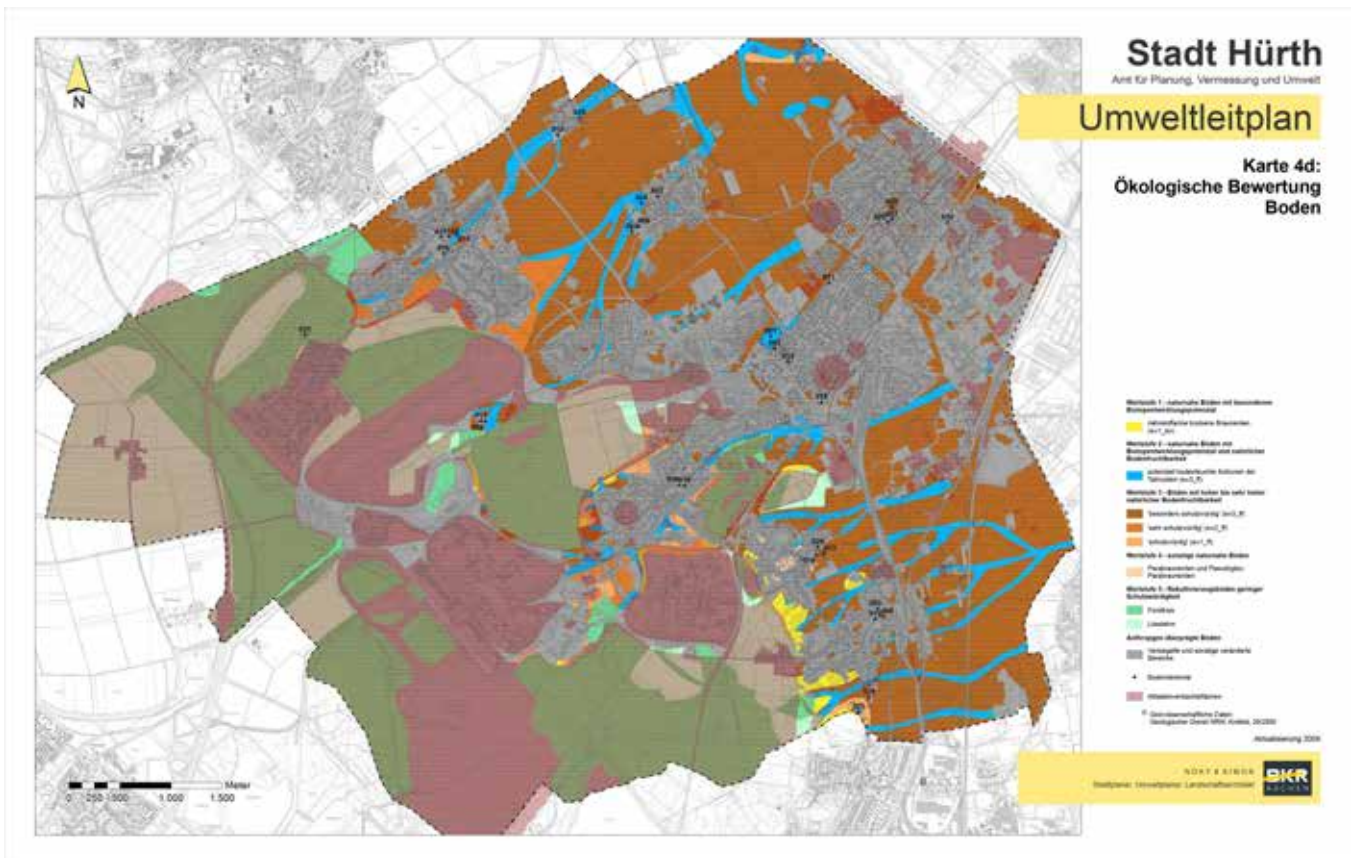
Zentraler Anlass für die Erstellung des ISEK ist der Bau der Umgehungsstraße B 265n, die 2020 fertiggestellt sein soll und die Ortsdurchfahrt Luxemburger Straße, welche in hohem Maße vom Durchgangsverkehr entlasten wird. Eine starke Wohnraumnachfrage und vorhandene Entwicklungsflächen im Untersuchungsbereich, wie das ehemalige Güterbahnhofsareal, bieten in Verbindung mit der guten verkehrlichen Erschließung die besondere Möglichkeit, die zukünftige Entwicklung des Stadtteils richtungsweisend zu beeinflussen. Die Bereiche östlich und westlich der Luxemburger Straße bilden dabei die räumlichen Schwerpunkte des ISEK. (SSR Schulten Stadt- und Raumentwicklung 2019)

Das Planungsgebiet des ISEK wurde als Lupenraum des Grün- und Freiraumkonzepts ausgewählt und entsprechend vertiefend betrachtet. Dabei wurde auf die Analyse des ISEK zurückgegriffen. Die Zielaussagen und Maßnahmen zum Freiraum wurden dabei übernommen.

Boden

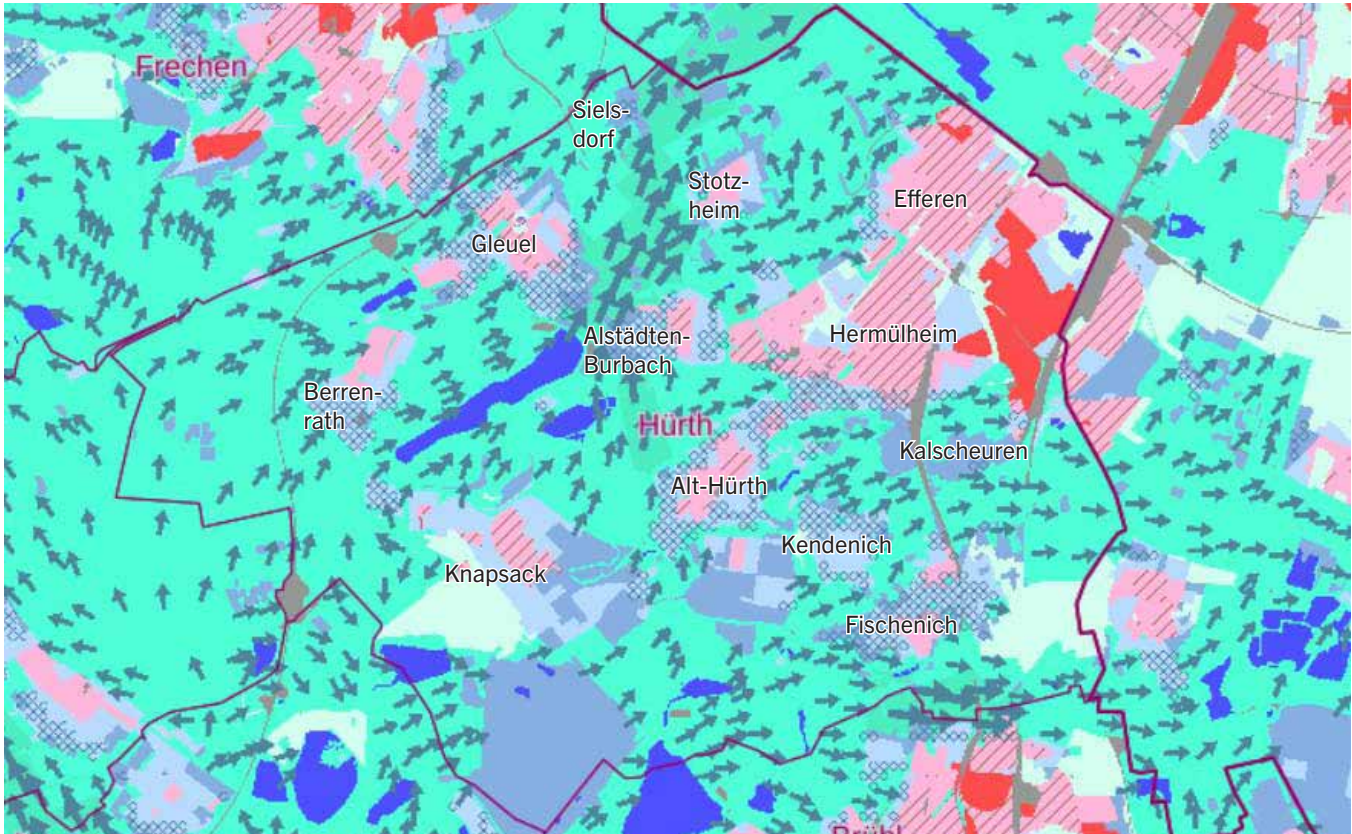


Eine ausführliche Analyse der Schutzgüter findet sich im Umweltleitplan der Stadt Hürth. Das vorliegende Konzept verzichtet daher auf eine eigene umfassende Schutzgutanalyse. Auf eine wichtige Aspekte wird kurz eingegangen. In Bezug auf die Böden ist interessant, dass nur im östlichen Teil des Stadtgebiets natürlich gewachsene Böden vorkommen. Dabei handelt es sich überwiegend um Parabraunerden auf Löß. Dies sind sehr fruchtbare, gut für die ackerbauliche Nutzung geeignete Böden. Der westliche Teil Hürths wird von anthropogenen Böden eingenommen. Hierbei handelt es sich um Rekultivierungslandschaften des Braunkohletagebaus. Das bedeutet die Hälfte des Stadtgebiets ist buchstäblich bis auf den Grund durch menschliche Tätigkeiten überformt und neu gestaltet.



Dies schlägt sich auch in der Analyse der Schutzwürdigkeit der Böden nieder. Schutzwürdige Böden finden sich nur in der Osthälfte der Stadt. Hierbei handelt es sich zum einen um die fruchtbaren Parabraunerden, die einen sehr hohen Wert für die landwirtschaftliche Produktion aufweisen. Zum anderen sind dies feuchte Bereiche, die Kolluvien entlang der Bäche, sowie trockene Bereiche am Villehang. Sie sind aus naturschutzfachlicher Sicht wertvoll und bergen das Potenzial für die Entwicklung besonderer Lebensräume für seltene oder gefährdete Tiere und Pflanzen.

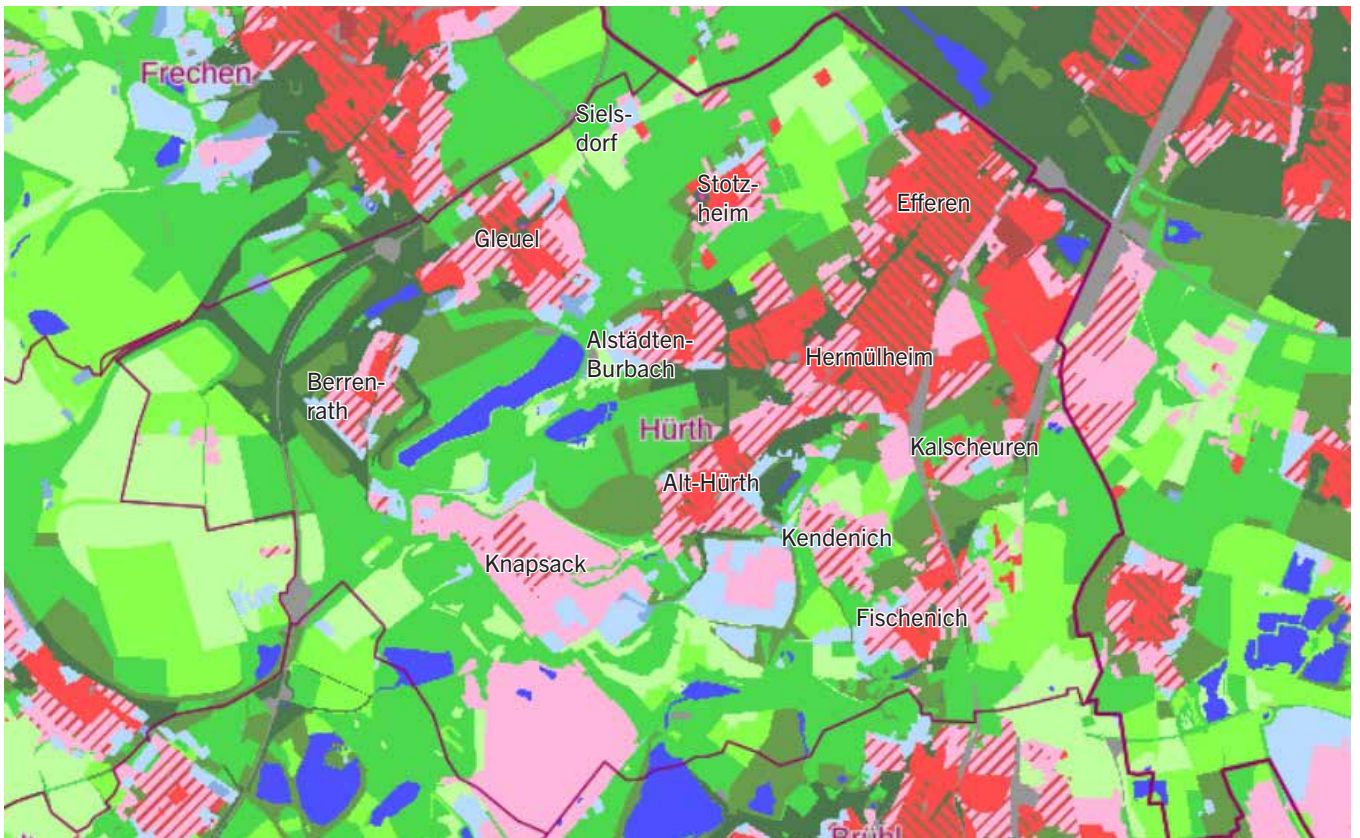
Klima



Klimaanalysekarte nachts (LANUV 2018 [https://www.klimaanpassung-karte.nrw.de/index.html?feld=Analyse¶m=Klimaanalysekarte%20\(nachts\)](https://www.klimaanpassung-karte.nrw.de/index.html?feld=Analyse¶m=Klimaanalysekarte%20(nachts)))

Grundlagen für die Aussagen bezüglich Klima und Luft ist die Klimaanalyse des Fachinformationssystems Klima des Landes Nordrhein-Westfalen. (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) 2018). Dieses basiert auf einer Einteilung von Flächen in Klimatope auf Grundlage der Flächennutzung und einer Analyse des Versiegelungsgrads bei bebauten Gebieten, sowie auf einer Modellberechnung von Kaltluftströmen und Hitzebelastungen. Aufgrund des landesweiten Maßstabs der Analyse und nicht flächendeckend vorhandener Messswerte kann dieses auf Ebene einzelner Gemeindegebiete eher grobe Anhaltspunkte geben. Diese geben dennoch wertvolle Hinweise auf die klimatische Bedeutung verschiedener Freiräume.

Die oben dargestellte Analysekarte nachts stellt die nächtliche Temperaturverteilung, kaltluftproduzierende Flächen, Kaltluftströme und wärmebelastete Gebiete dar. Fast alle Freiräume des Stadtgebiets produzieren nachts Kaltluft. Diese fließt dem Geländere Relief folgend Richtung Nordosten ab. Ein sehr starker Kaltluftvolumenstrom verläuft vom Otto-Maigler-See Richtung Nordosten entlang des Stotzheimer Bachs nördlich an Stotzheim vorbei und weiter bis zu A4. Auch an den Weiler Teichen und entlang des Weiler Bachs verläuft ein ausgeprägter Kaltluftstrom. Die Ortsränder und die kleineren Ortsteile wie Sielsdorf und Kendenich werden durch die Einwirkung der Kaltluft gekühlt. Offen strukturierte Gewerbegebiete wie große Teile Knapsacks und stark durchgrünte Siedlungsbereiche wie z.B. um den Burgpark Hermülheim weisen keine nächtliche Überwärmung auf. Die Ortskerne der größeren Ortschaften und vor allem die urban geprägten Stadtteile Hermülheim und Efferen weisen eine mäßige nächtliche Überwärmung auf. Diese werden als Klimawandelvorsorgebereiche definiert. Hier ist davon auszugehen, dass zukünftig eine starke nächtliche Überwärmung eintreten wird. Das große Gewerbe- und Industriegebiet im Nordosten der Stadt ist bereits heute in der Nacht stark wärmebelastet.

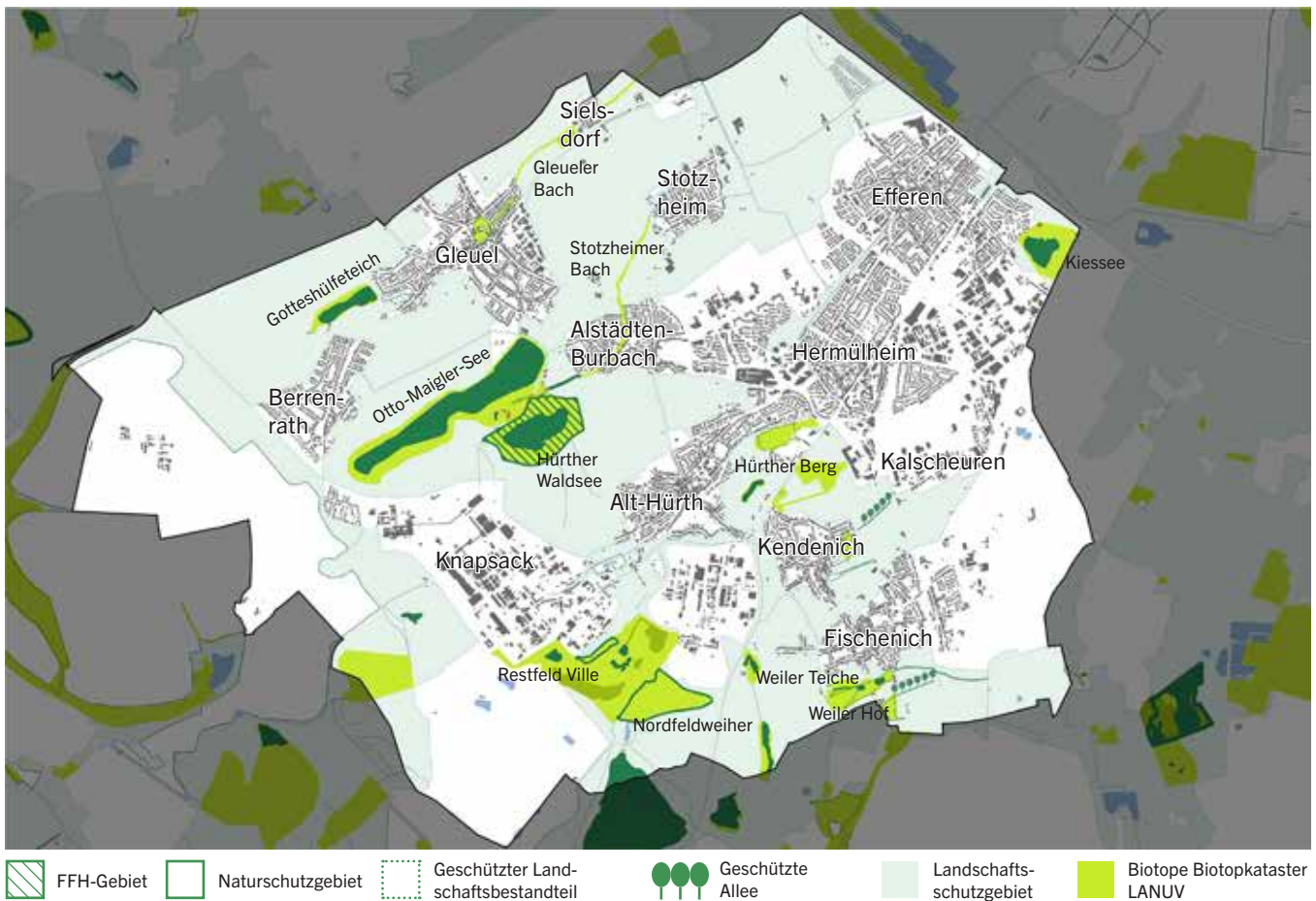


Klimaanalysekarte Gesamt betrachtung (LANUV 2018 <http://www.klimaanpassung-karte.nrw.de/>)

Die Gesamtbetrachtung der Klimaanalyse fasst die Ergebnisse der Analysen der Tag- und Nachtsituation zusammen und differenziert einerseits die Grünflächen nach ihrer thermischen Ausgleichsfunktion und andererseits die Siedlungsgebiete nach ihrer thermischen Belastung. Siedlungsnaher Wälder und innerörtliche Grünflächen haben demnach eine besonders hohe Bedeutung für den thermischen Ausgleich. Dies sind z.B. die Wälder um den Gotteshülfeteich zwischen Berrenrath und Gleuel, die Wälder und der Friedhof zwischen Alstädten-Burbach und Alt-Hürth, der Hürther Berg, der Bürgerpark, der Burgpark Hermülheim, der Burgpark Gleuel und der Grünzug entlang des Duffesbachs. Aufgrund des Kaltluftabflusses Richtung Nordosten sind vor allem südlich und westlich der Ortschaften gelegene Freiräume klimatisch hoch bedeutsam. Insgesamt weist der Großteil der Freiräume des Stadtgebiets eine hohe thermische Ausgleichsfunktion auf. Dies unterstreicht die Bedeutung der Freiräume für die Lebensqualität in der Stadt. Lediglich siedlungserne Agrarlandschaften wie die Berrenrather Börde, und Teile der Fischenicher und Stötzheimer Agrarlandschaft haben eine geringe thermische Ausgleichsfunktion.

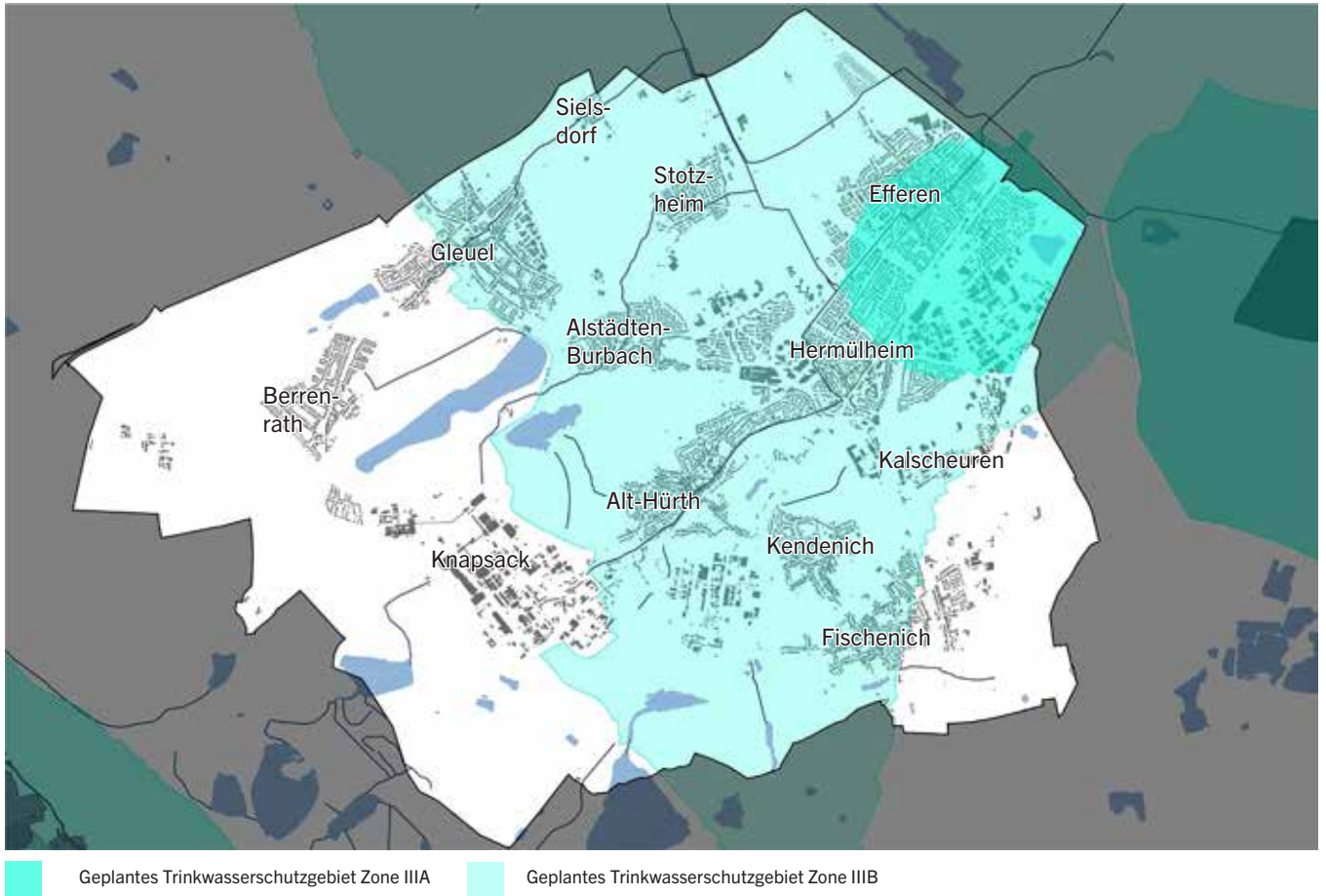
Alle größeren Ortsteile, sowie die Kerne der kleineren Orte weisen eine thermisch ungünstige Situation auf. Fast alle Siedlungsbereiche sind zudem als Klimawandelvorsorgebereiche definiert. Es besteht also in Bezug auf die Klimanpassung ein deutlicher Handlungsbedarf. Innerörtlichen Grünflächen und siedlungsnahen Freiräumen sowie Grünelementen in den Siedlungen kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

Natur- und Landschaftsschutz



Der Großteil der Landschaftsräume in Hürth steht unter Landschaftsschutz. Ausgenommen sind die Berrenrather Börde, das Fischenicher Agrarland und die Deponie südlich von Knapsack. Landschaftsschutzgebiete dienen vor allem dem Schutz der Landschaft vor Inanspruchnahme durch Bebauung und Infrastruktur. Einem strengeren Schutz unterliegen geschützte Landschaftsbestandteile. Diese sollen naturnahe und naturschutzfachlich wertvolle Landschaftselemente erhalten. Als solche ausgewiesen sind vor allem alte Kulturlandschaftselemente wie die Weiler Teiche, der alte Park am Weiler Hof, die Gartenanlagen von Burg Kendenich und Burg Gleuel, und alte Baumreihen bei Sielsdorf. Als Naturschutzgebiet ausgewiesen sind der Nordfeldweiher und der Hürther Waldsee, welcher zudem ein Schutzgebiet gemäß der Europäischen Flora-Fauna-Habitatrichtlinie darstellt. Diese Bereiche unterliegen einem strengen Schutz und dienen dem Erhalt naturnaher Lebensräume und der darin lebenden Pflanzen- und Tierarten. Die Biotopkartierung des Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz stellt aus naturschutzfachlicher Sicht schutzwürdige Bereiche dar. Neben den bestehenden Schutzgebieten wurden z.B. das Restfeld Ville mit seinen Feuchtfeldern, Stotzheimer und Gleueler Bach mit den begleitenden Gehölzsäumen, der Gotteshülfeteich und der Kiessee südöstlich von Efferen als solche kartiert. Insgesamt haben naturschutzfachlich hochwertige Bereiche einen geringen Flächenanteil am Stadtgebiet. Eine entsprechend hohe Bedeutung kommt dem Schutz der bestehenden Flächen zu. Hier sollten keine neuen Wege oder Erholungseinrichtungen entstehen. Zudem gilt es für viele dieser Gebiete, diese auch über aktive Pflege zu erhalten. Detaillierte Aussagen dazu finden sich in den jeweiligen Schutzgebietsverordnungen, den Objektbeschreibungen der Biotopkartierung sowie in den Landschaftsplänen 6 und 8 des Rhein-Erft-Kreis.

Wasserschutz



Zur langfristigen Sicherung der öffentlichen Wasserversorgung werden Wasserschutzgebiete festgesetzt. Diese umfassen grundsätzlich das gesamte Einzugsgebiet einer Trinkwassergewinnungsanlage. Des Weiteren werden Gebiete für die zukünftige Wasserversorgung in der Landesraumplanung ausgewiesen (Vorrang- und Reservegebiete). Im Plan sind diese als geplante Trinkwasserschutzgebiete dargestellt. Im Stadtgebiet von Hürth liegt eines dieser Reservegebiete.

Die Wasserschutzgebiete untergliedern sich in drei Schutzzonen. Da die Gefahr schädigender Einflüsse mit der Annäherung an die Gewinnungsanlage zunimmt, werden die Schutzanforderungen in Richtung Fassungsanlage immer höher.

Die Auflagen der Schutzzonen IIIA und IIIB schränken die Nutzung von Freiräumen für Naherholung und Naturerlebnis in der Regel nicht ein. Für die landwirtschaftliche Nutzung und die Versickerung von Niederschlagswasser sind sie allerdings von Bedeutung und können Auflagen für bestimmte Nutzungen bedingen.

Flächennutzung



Als Freiräume im Sinne dieses Konzepts werden nicht nur Grünflächen und Parkanlagen verstanden sondern alle nicht bebauten Flächen. Dies bedeutet dass auch land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen, sowie Gewässer und Brachen mit einbezogen werden. Die unterschiedlichen Nutzungen haben Freiräume ganz unterschiedlicher Art entstehen lassen. Dabei verteilen sich die Nutzungen auch sehr unterschiedlich im Stadtgebiet.

Rheinebene und Berrenrather Börde werden fast ausschließlich ackerbaulich genutzt. Bei Stotzheim und Fischenich gibt es größere Anbauflächen von Gärtnereien und Baumschulen.

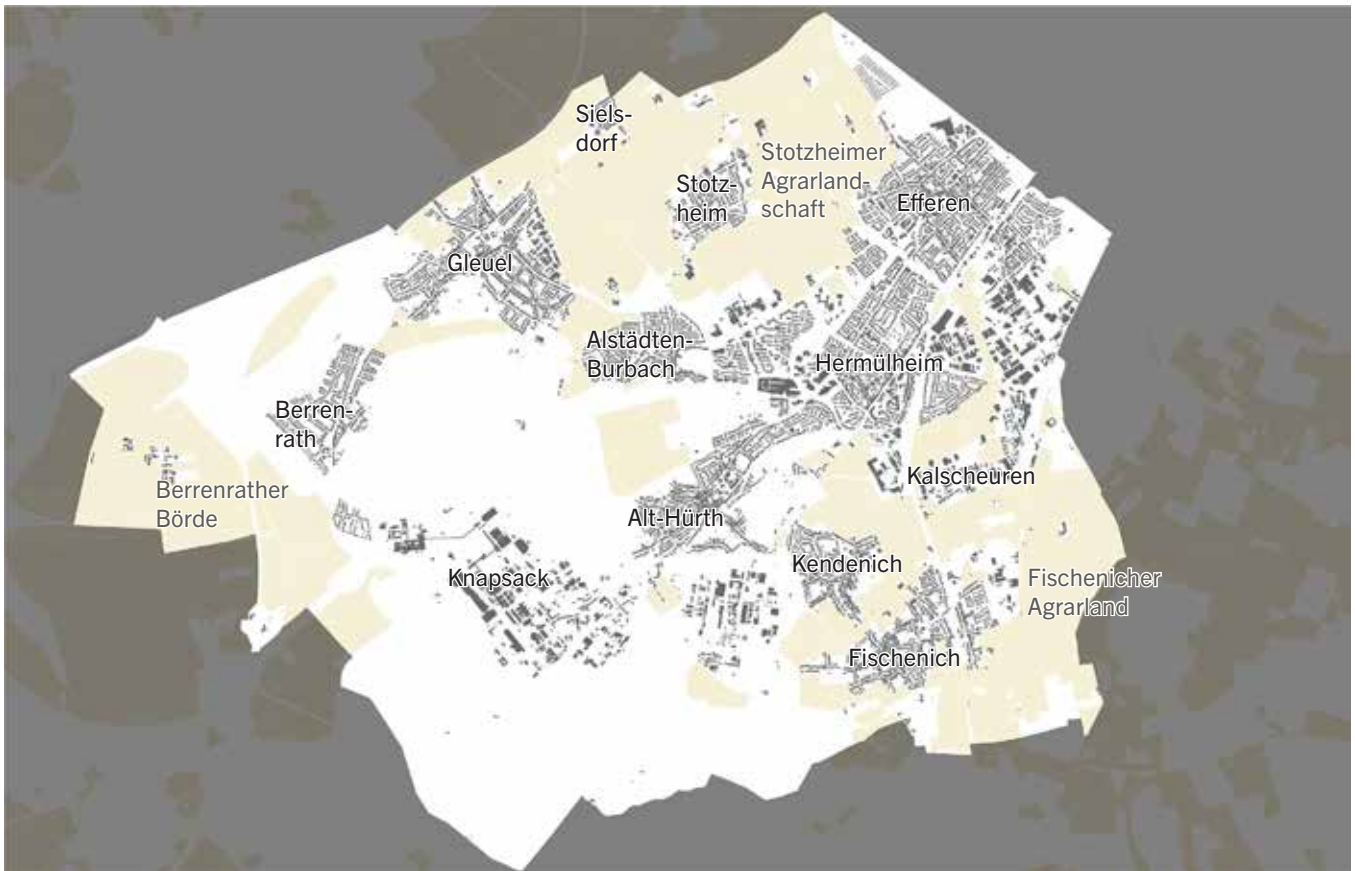
In der Ville überwiegen Wälder. Hier gibt es zudem einen hohen Anteil an größeren Seen.

Grünlandnutzung gibt es nur in wenigen Gebieten im Stadtgebiet. Diese ist vor allem am Villehang und innerhalb der Ville vertreten.

Grünflächen finden sich in den Ortsteilen und an ihren Rändern.

Größere Fließgewässer fehlen im Stadtgebiet. Kleinere Bäche und Gräben fließen vom Villehang aus Richtung Westen.

Die unterschiedlichen Flächennutzungen und ihre Bedeutung für die Freiräume werden im Folgenden näher beschrieben.



 Acker

Die landwirtschaftlich geprägte Rheinebene wird durch die Siedlungsflächen in zwei Teilräume gegliedert: die Stotzheimer Agrarlandschaft im Norden und das Fischenicher Agrarland im Süden. Die Landwirtschaft findet auf den fruchtbaren und produktiven Lössböden gute Ausgangsbedingungen. Als Folge ist die Landschaft offen, lässt weite Blicke zu und ist den Anforderungen einer wirtschaftlichen Produktion entsprechend rational geordnet. Durch die Lage im Ballungsraum sind die Horizonte vor allem durch Industrieanlagen, Hochhäuser, Windkraftanlagen und Hochspannungsleitungen geprägt. Die ackerbauliche Nutzung ist sehr intensiv, die Anbauflächen reichen meist bis unmittelbar an die Flurwege. Insgesamt ergibt sich ein Landschaftsbild von hoher Eigenart, dass wenig mit romantischen Landschaftsbildern zu tun hat. Im Westen des Stadtgebiets liegt mit der Berrenrather Börde ein dritter durch Landwirtschaft geprägter Freiraum. Hierbei handelt es sich um eine Rekultivierungsfläche des Braunkohletagebaus.



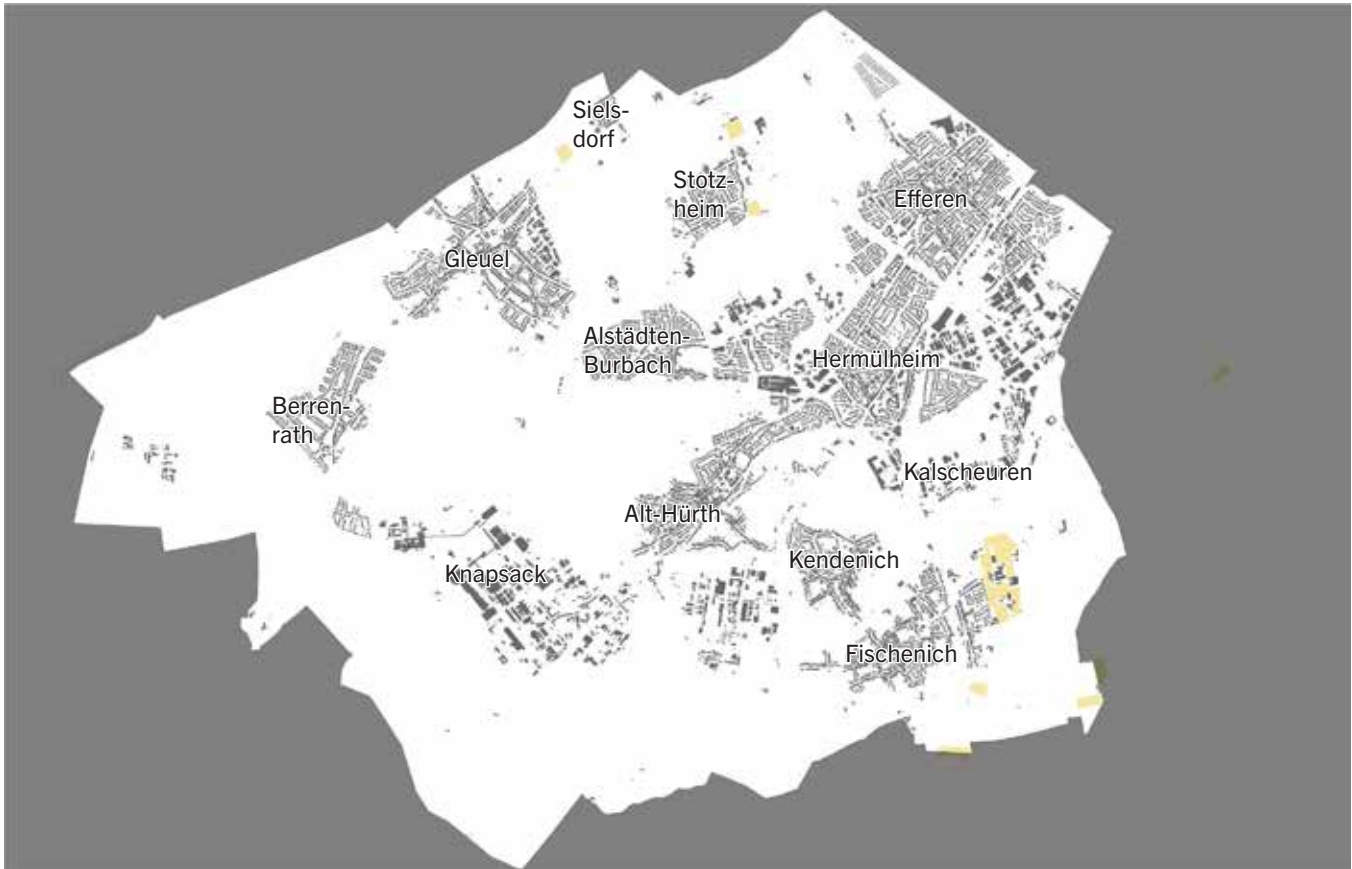
Berrenrather Börde



Rheinebene



Fischenicher Agrarland



Gartenland/
 Sonderkulturen

Sonderkulturen wie Anbauflächen von Gärtnereien und Baumschulen sowie Obstanbau befinden sich vor allem im Westen des Ortsteils Fischenich sowie in kleinerem Umfang um Stotzheim und Sielsdorf. Obwohl diese Flächen nur einen geringen Anteil am Stadtgebiet haben sind sie dennoch auffällig und prägnant. Große Flächen von Forsythien, Zierqitten und Mahonien sind gerade zur Blütezeit nicht zu übersehen. Auffällig ist auch die Verwendung von exotischen Gehölzen in der freien Landschaft wie die Flügelnuss-Baumreihe am Gleueler Bach bei Sielsdorf oder eine Baum-Strauchhecke mit einem hohen Anteil an Zierqitten zwischen Fischenich und Kendsch.



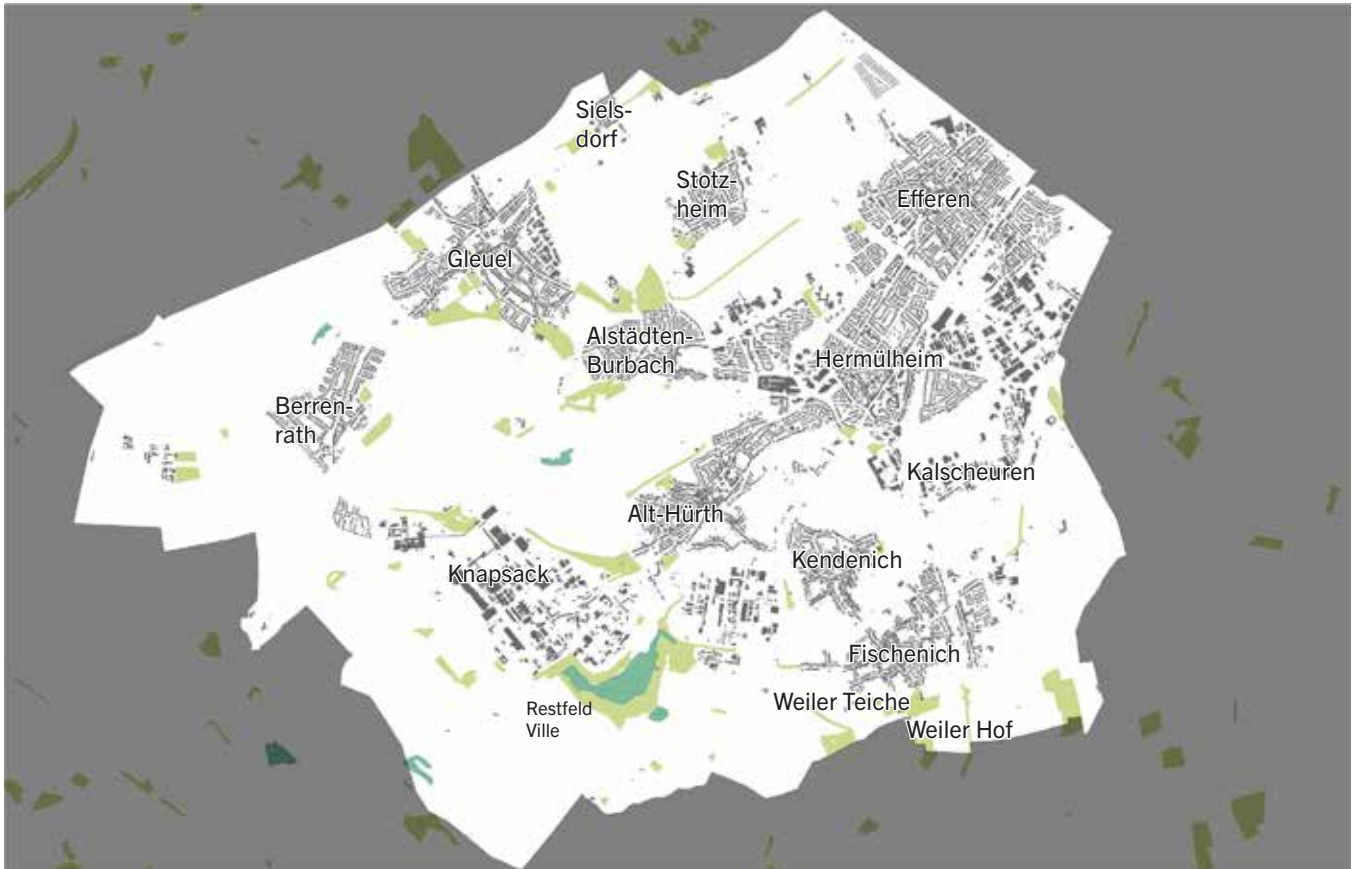
Gartenland bei Stotzheim



Gartenland bei Stotzheim



Gartenland Fischenich



Grünland
 Röhricht, Feuchtflächen

Grünlandnutzung ist im Stadtgebiet nur wenig verbreitet. Sie findet sich vor allem am Villehang, an Ortsrändern und im Restfeld Ville. Hier liegen auch größere nicht genutzte Feuchtbereiche und Röhrichte, welche naturschutzfachlich sehr hochwertig sind.

Der Großteil der Grünlandflächen wird augenscheinlich für die Pferdehaltung genutzt. Die Grünlandbereiche sind überwiegend kleinteilig gegliedert. Zäune, Baumreihen, Einzelbäume und Hecken strukturieren die Flächen. Sie stehen damit im Kontrast zu den sehr weiten und offenen ackerbaulich genutzten Flächen.



Grünland bei den Weiler Teichen



Grünland am Weiler Hof



Grünland im Grünzug Gleuel



Wald, Gehölze

Waldflächen und größere Gehölze konzentrieren sich im Höhenzug der Ville. Diese durchzieht als breites Band die Mitte des Stadtgebiets. Der Höhenzug wurde im Zuge des Braunkohletagebaus und dessen Rekultivierung stark überformt. Die Wälder sind im Zuge der Rekultivierung planmäßig angelegt worden. Sie entstanden dabei überwiegend zwischen den 1950er und 1980er Jahren und weisen somit ein Alter von etwa 70 bis 40 Jahren auf und sind noch junge Waldstandorte. Sie werden von einem dichten Netz an Forstwegen durchzogen das auch der Naherholung dient. Die Wälder sind überwiegend Laub- und Mischwälder mit nur einem geringen Anteil von Nadelhölzern. Zum Teil wurden als gestalterische Elemente besondere Arten wie die Roßkastanie wegebegleitend gepflanzt.



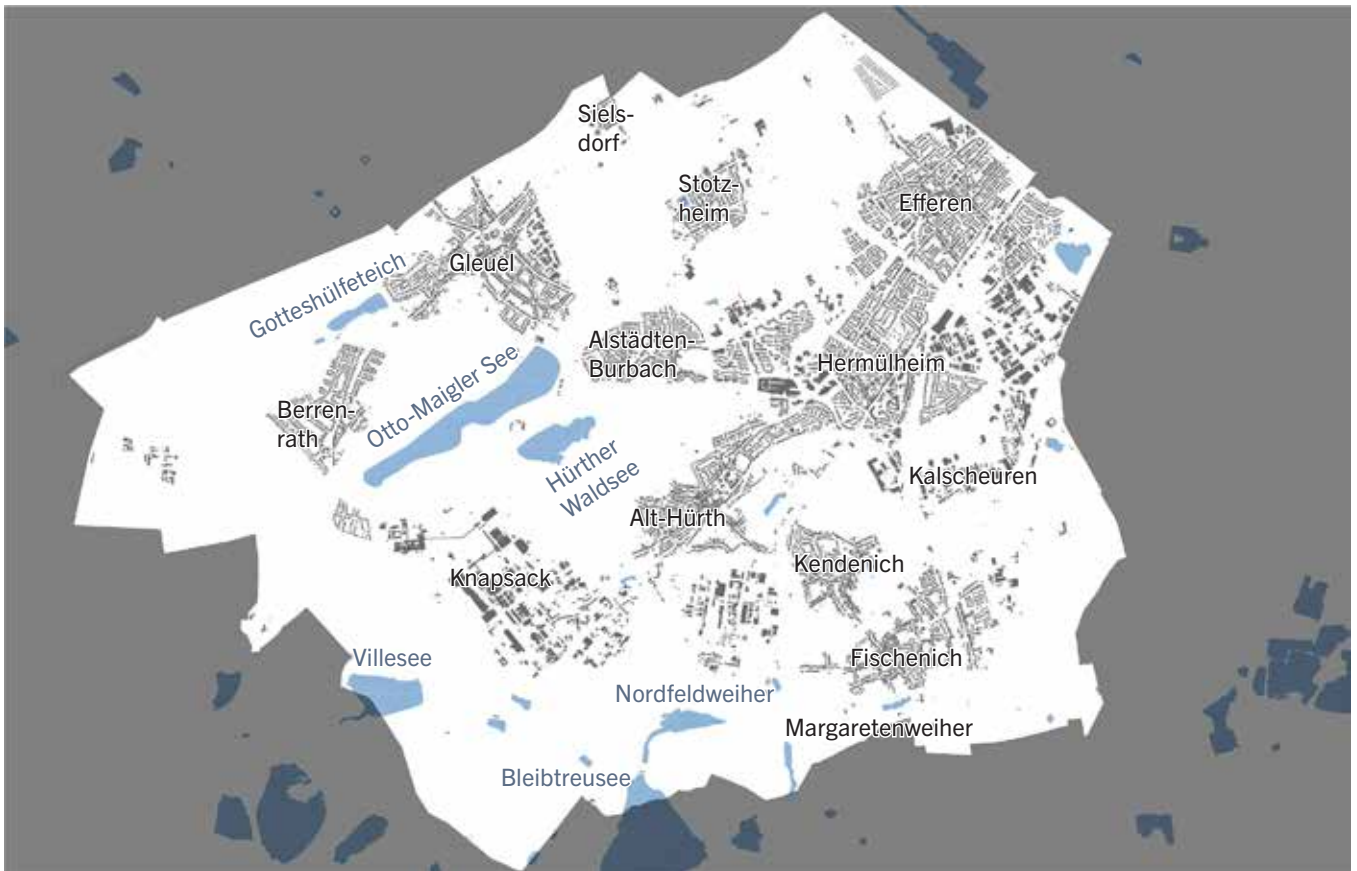
Wald am Gotteshülfeteich



Wald am Margaretenweiher



Gehölz bei Kendenich



Stillgewässer

In die Wälder eingebettet liegen mehrere Seen mit unterschiedlicher Größe. Vom Margaretenweiher mit etwa 1,8 ha bis zum Otto-Maigler-See mit 5,1 ha. Auch sie entstanden im Zuge der Rekultivierung des Braunkohletagebaus. Den Seen wurden unterschiedliche Funktionen zugewiesen. Otto-Maigler-See und Bleibtreusee dienen der Naherholung und Freizeitnutzung und bilden Anziehungspunkte von regionaler Bedeutung. Die Hürther Waldseen und der Nordfeldweiher dienen dem Naturschutz und sind nicht frei zugänglich. Die kleineren Gewässer wie der Gotteshülfe-Teich und der Margaretenweiher wirken als naturnahe Landschaftselemente der Wälder und werden zur ruhigen landschaftsbezogenen Erholung genutzt. Am östlichen Rand des Stadtgebiets liegen mehrere durch den Kiesabbau entstandene Gewässer. Diese sind nicht öffentlich zugänglich.



Bleibtreusee



Margaretenweiher



Verlandungszone Margaretenweiher



— Bäche und Gräben

Das Gewässersystem der Stadt Hürth besteht aus kleineren Bächen und Gräben die überwiegend vom Villedang aus Richtung Osten zum Rhein entwässern. Es ist sehr stark baulich überformt. Große Teilstücke der Gewässer sind verrohrt oder begradigt. Dennoch sind die Wasserläufe wichtige Strukturelemente in der Landschaft. Sie werden in der Regel von schmalen Gehölzsäumen begleitet und gliedern so, gerade in den landwirtschaftlich geprägten Teilräumen des Stadtgebiets die Landschaft. Dies trifft vor allem auf den Gleueler Bach, den Stotzheimer Bach, den Duffesbach und den Weiler Bach zu. Ein besonderes Gewässer stellt der südliche Randkanal dar. Dieser steht im Zusammenhang mit dem Braunkohletagebau und diente vor allem der Ableitung von Sumpfungswässern. Durch die trapezförmige Betonsohle, die steilen Rasenböschungen und die den Kanal begleitenden Schnitthecken, stellt dieser ein sehr prägnantes Landschaftselement dar. Dieser ist eher als Ingenieursbauwerk und weniger als Gewässer zu sehen und ist ein Zeugnis des Braunkohletagebaus im Stadtgebiet.



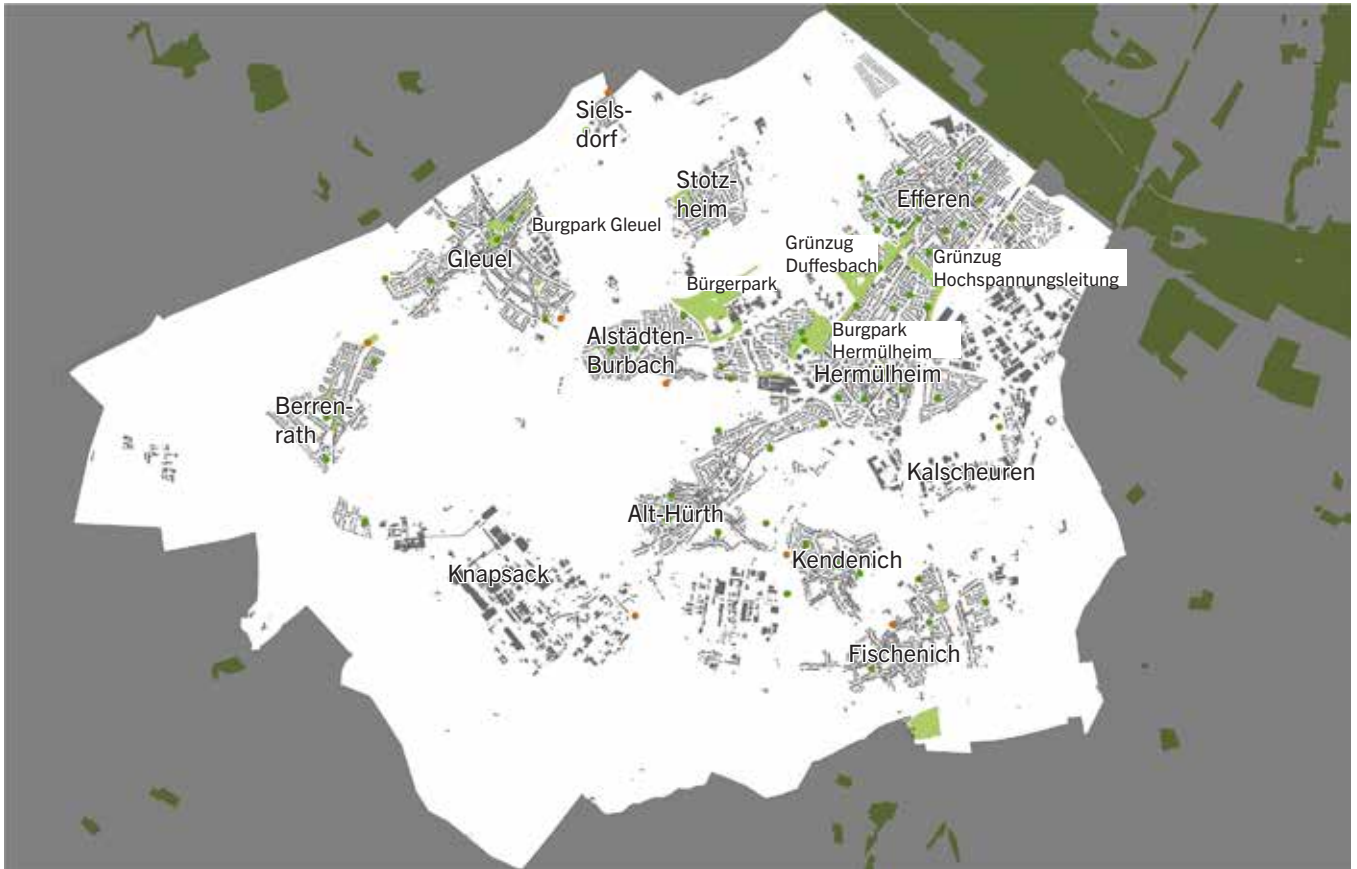
Stotzheimer Bach



Randkanal



Gleueler Bach



■ Grünflächen
 ● Spielplätze
 ● Bolzplätze

Die urban geprägten Ortsteile Efferen und Hermülheim weisen mehrere öffentliche Grünanlagen auf, die zum Teil durch Grünzüge verbunden sind. Die größte dieser Flächen stellt der Bürgerpark dar. Er schließt direkt an das Familienbad „de Bütt“ an und bildet mit diesem zusammen einen wichtigen Freizeit- und Erholungsschwerpunkt in der Stadt. Der Burgpark Hermülheim ist mit seinem alten und zum Teil exotischem Baumbestand eine klassische Parkanlage mit hoher Bedeutung für ruhige Erholung. Ein schmaler Grünzug entlang des Duffesbachs führt vom Burgpark zur Ortsmitte von Efferen. Dieser stellt eine attraktive, vom Straßenverkehr unabhängige Rad- und Fußwegeverbindung dar. An der Grenze zwischen den Ortsteilen Hermülheim und Efferen liegt unter der dort verlaufenden Hochspannungsleitung ein weiterer Grünzug mit Rasenflächen und Spielangeboten. In Gleuel liegt um die noch erhaltene Wasserburg der Burgpark Gleuel. Von hier zieht sich nach Osten ein schmaler Grünzug entlang des Gleueler Bachs und stellt die Verbindung zum Landschaftsraum her.



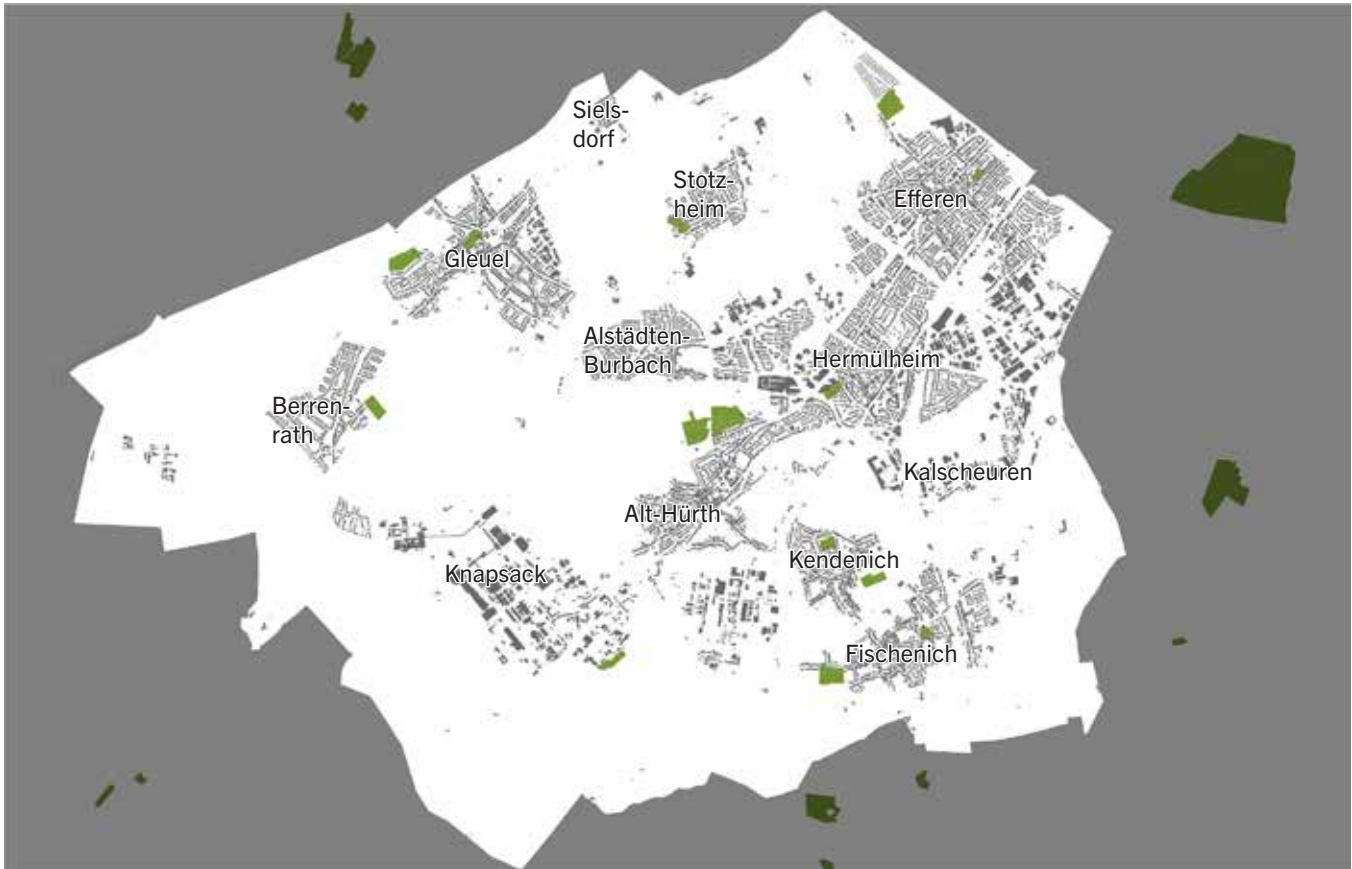
Burgpark Hermülheim



Bürgerpark



Grünzug unter der Hochspannungsleitung



 Friedhöfe

Die Friedhöfe im Stadtgebiet haben durch ihren oft alten Baumbestand und den hohen Anteil von Rasenflächen, Strauch- und Schmuckpflanzungen den Charakter von Parkanlagen und können daher auch als Räume für die ruhige Erholung genutzt werden. Der Alte Friedhof in Gleuel direkt an der Kirche wurde bereits im Sinne einer Parkanlage umgestaltet. Dies ist auch für den alten Friedhof Hermülheim an der Bonnstraße vorgesehen.



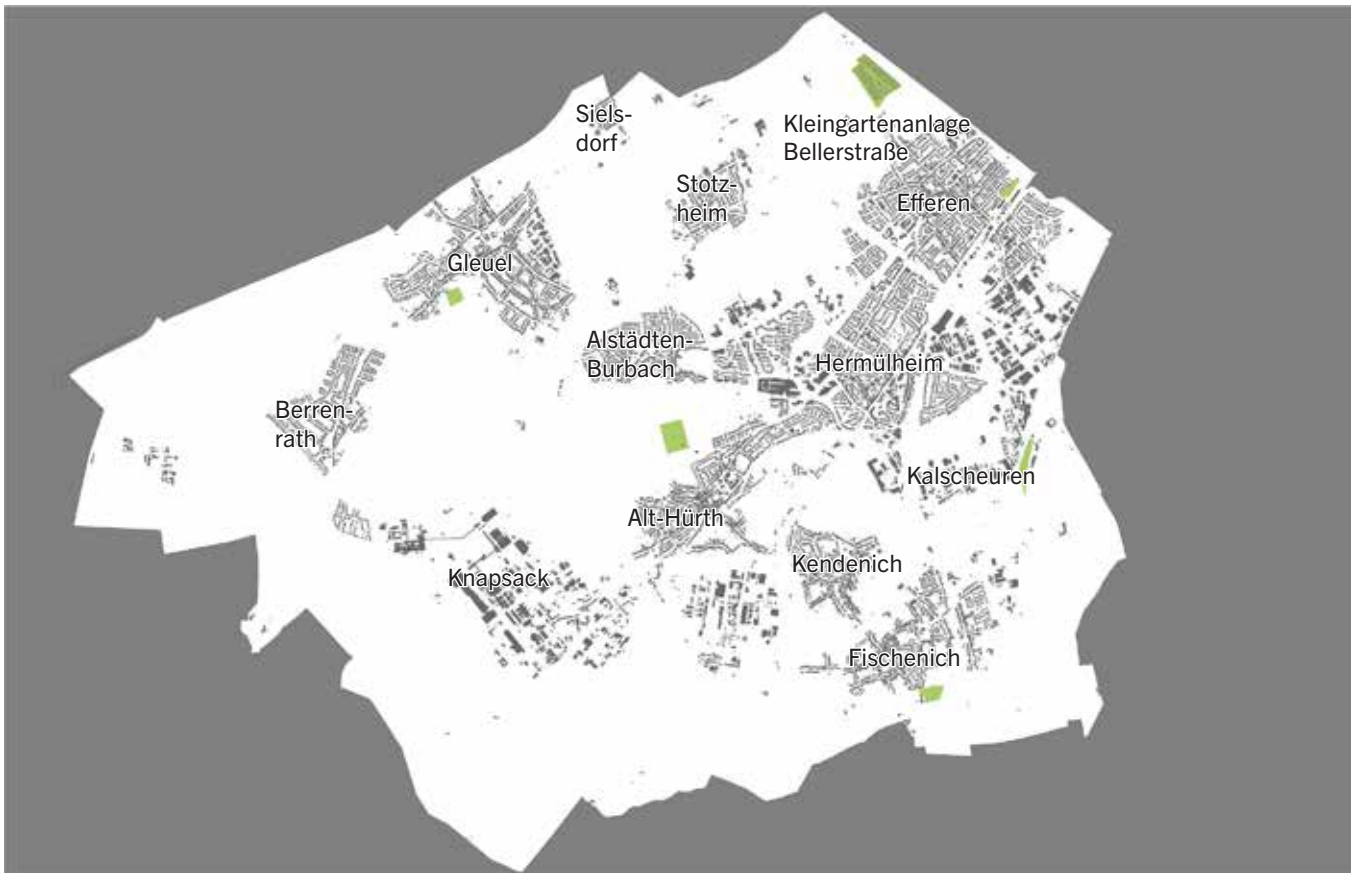
Friedhof Efferen



Friedhof Gleuel



Alter Friedhof Gleuel

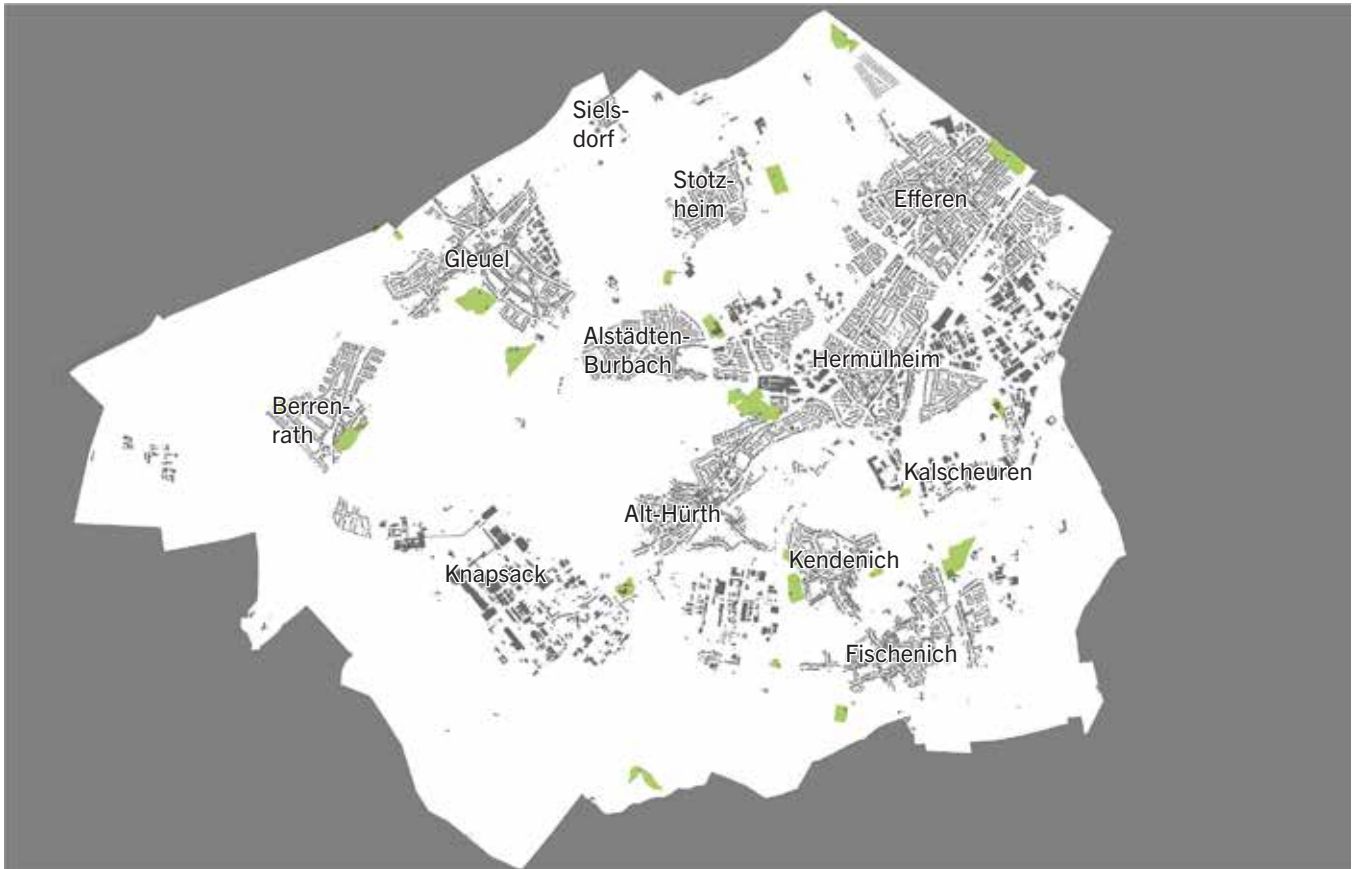


 Kleingärten

Die Stadt verfügt über zwei größere Kleingartenanlagen, an der Bellerstraße nördlich von Efferen und nördlich von Alt-Hürth. Weitere kleinere Anlagen liegen im Süden von Gleuel, im Süden von Fischenich, östlich von Kalscheuren entlang der Bahnstrecke und im Nordosten von Efferen. Die größeren Anlagen werden durch öffentlich nutzbare Wege erschlossen, haben aber aufgrund der Eingangstore und den umgebenden hohen Hecken und Zäunen ein sehr privaten in sich geschlossenen Charakter.



Kleingartenanlage Bellerstraße nördlich von Efferen



Sportanlagen

Sportanlagen sind in allen Ortsteilen bis auf Sielsdorf vorhanden. Diese dienen überwiegend dem Vereinsport und stellen ähnlich wie die Kleingartenanlagen in sich geschlossene Räume für einen eingeschränkten Nutzerkreis dar.

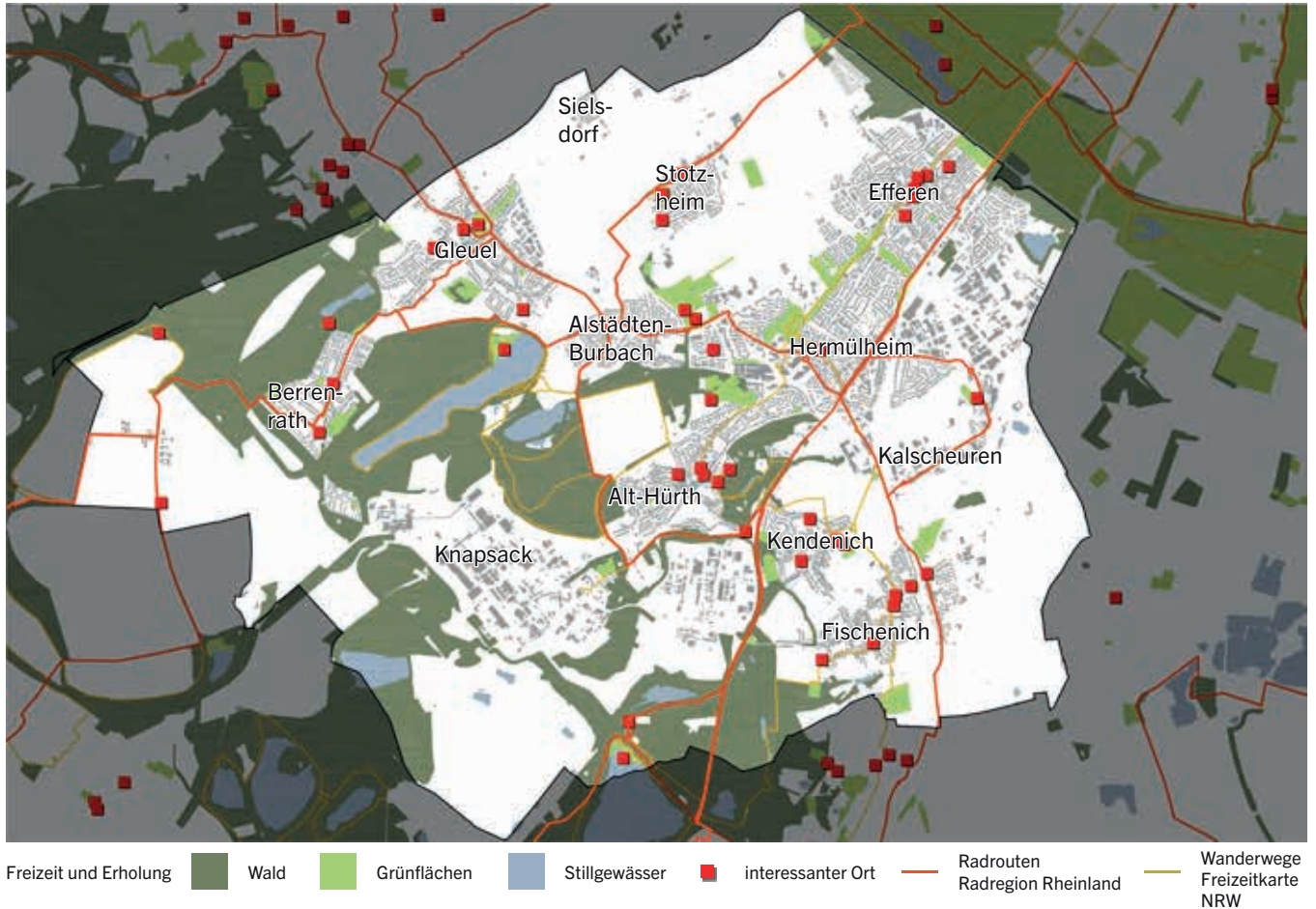


Sportplatz Efferen

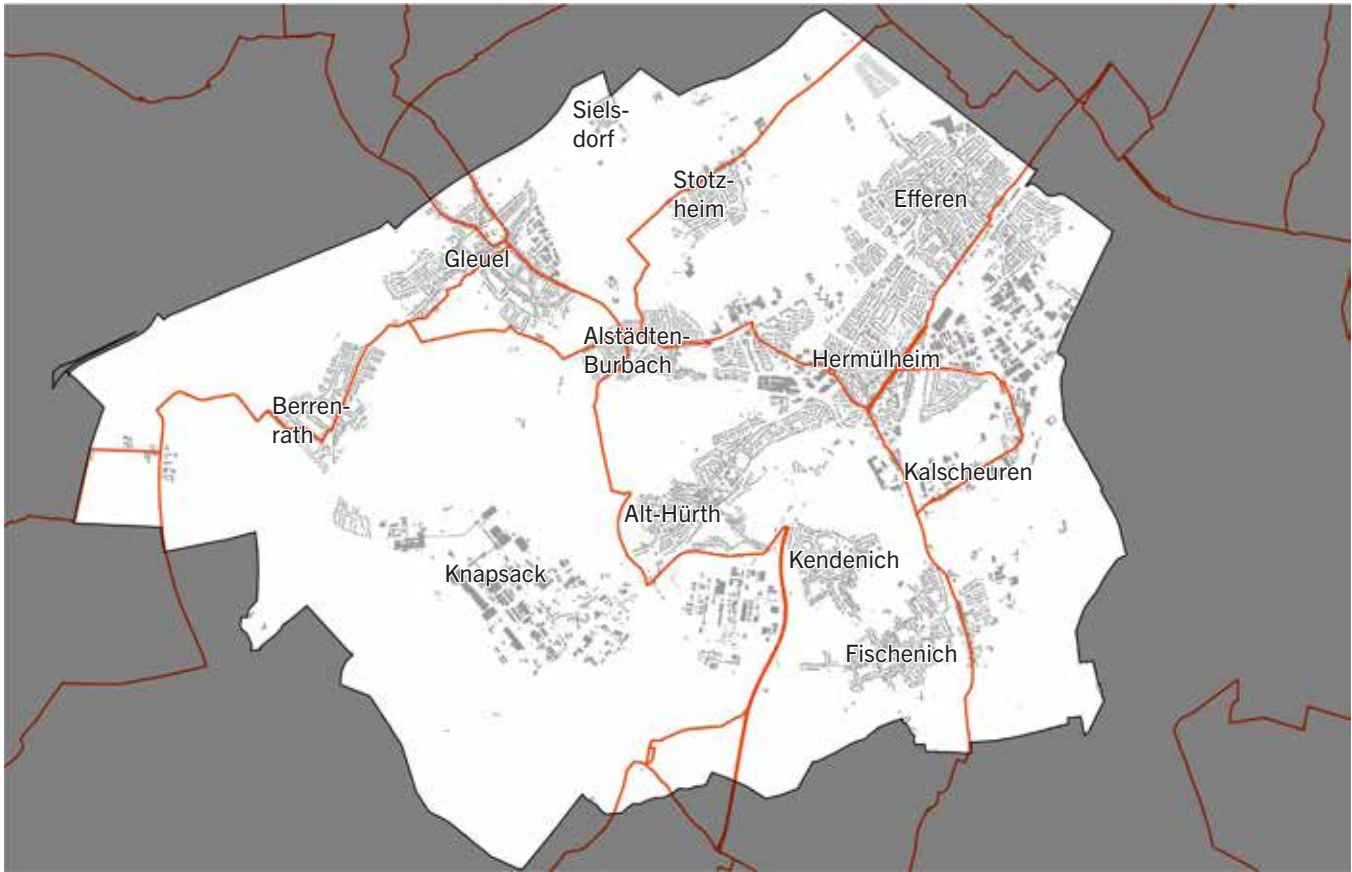


Beachvolleyballplatz im Bürgerpark

Freizeit und Erholung



Die Freiräume der Stadt Hürth sind wichtige Naherholungsräume für die Bewohner der Stadt. Vor allem die Ville mit ihren Seen und Wäldern hat hier eine hohe Bedeutung. Besondere Freizeitschwerpunkte bilden der Badestrand am Otto-Maigler-See und der Strand mit Wasserskianlage am Bleibtreusee. Diese haben eine regionale Anziehungskraft und werden sehr intensiv genutzt. Mehrere regionale bedeutsame Radrouten verlaufen durch das Stadtgebiet. In der Ville um den Otto-Maigler See und die Hürther Waldseen sowie am Villehang um Fischenich und Kendenich sind auch Wanderwege ausgewiesen. In den Orten finden sich zahlreiche historische Bauten - von Zeugnissen der Römerzeit, über Burgen, Schlösser und Klöster bis zu Zeugen der frühen Industrialisierung und des Braunkohleabbaus. Diese interessanten Orte sind oft in Privatbesitz und nicht öffentlich zugänglich. Teilweise wird in Form von Infotafeln über die Orte informiert, teilweise fehlen solche Informationen.



— Radrouten Radregion Rheinland

Die überwiegenden flachen Landschaftsräume der Stadt Hürth eignen sich gut für das Fahrradfahren. Einige Routen sind bereits ausgewiesen. Diese sind vor allem für längere Touren und im regionalen Maßstab entwickelt. Für Alltagsnutzung und -erholung bedarf das Radwegenetz eine Verdichtung und Aufwertung. Hier fehlen zum Teil attraktive Wege zwischen den Ortsteilen oder kurze Rundtouren abseits der großen Straßen.

Für Radtouren zur landschaftsbezogenen Erholung haben die ausgewiesenen Wege in der Regel eine gute Qualität. In Bezug auf intensivere und eher sportlich ausgerichtete Nutzung ist sie verbesserungswürdig.



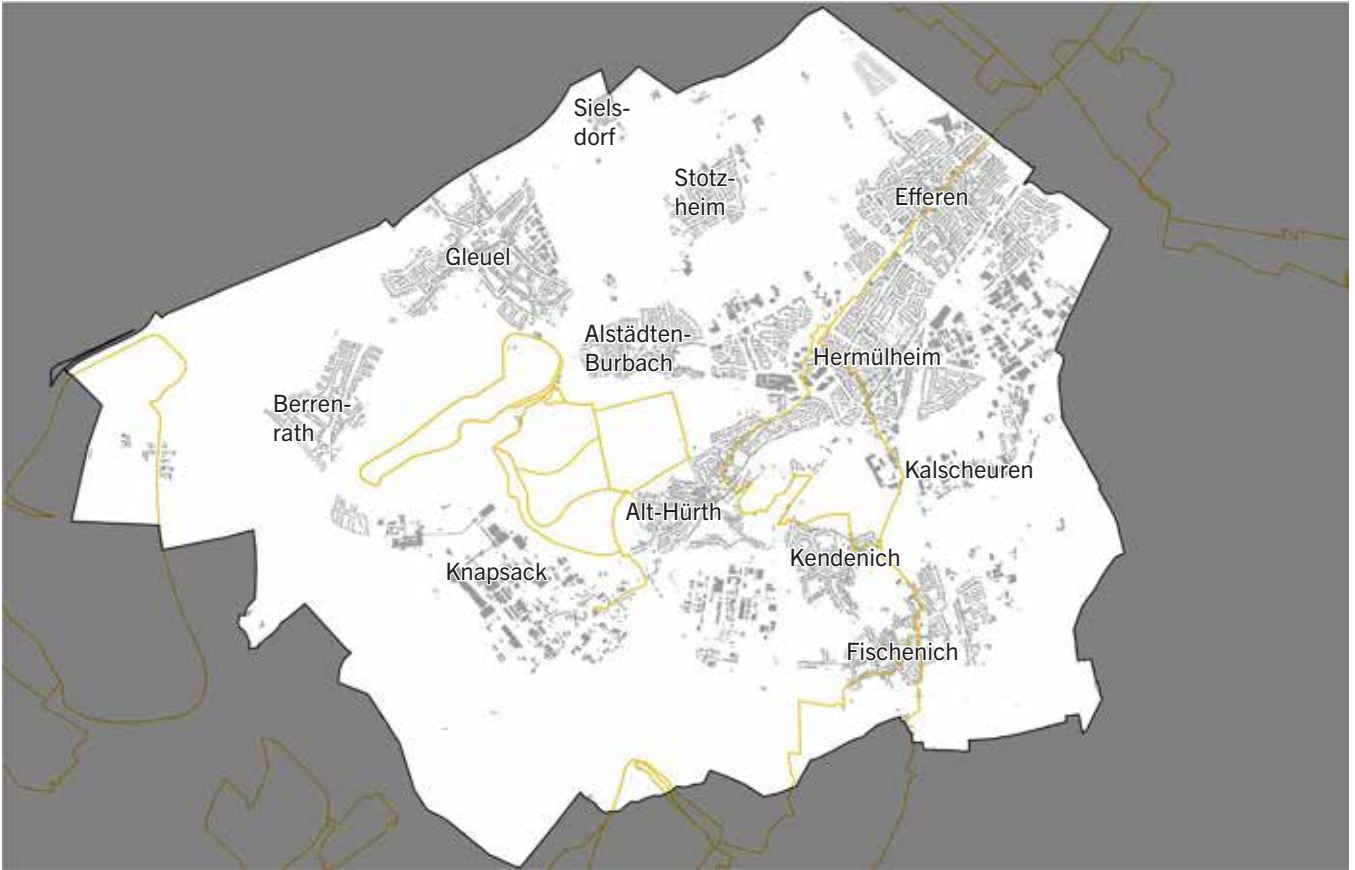
Wegweiser Radrouten



Infotafel Radregion Rheinland in Gleuel



Rad- und Fußweg in Gleuel



— Wanderwege Freizeitkarte NRW

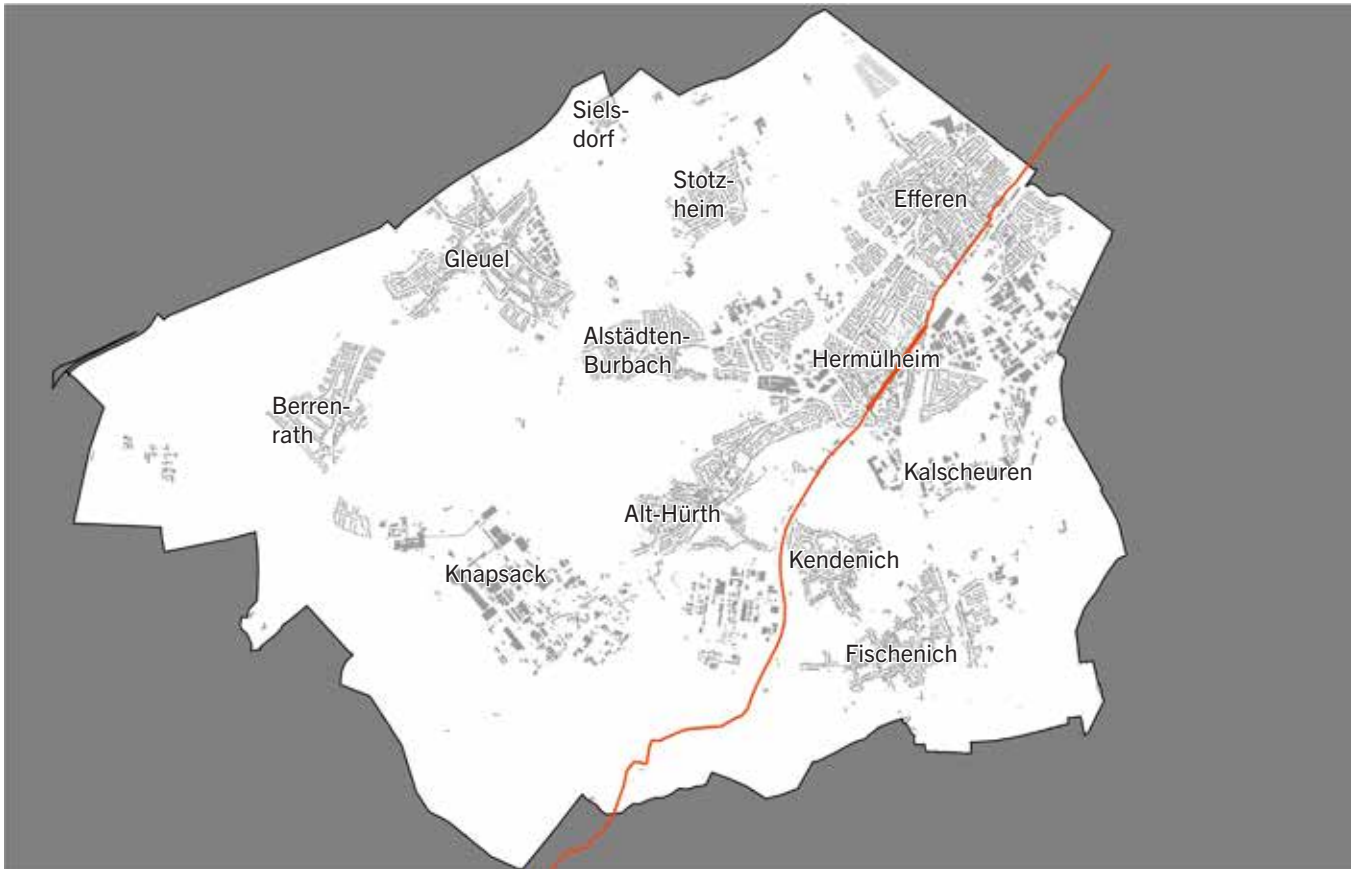
Der regional bedeutsame Römerkanalwanderweg quert das Stadtgebiet von Nordost nach Südwest. Er verbindet Fundstellen einer alten römischen Wasserleitung und führt von Köln bis zur Eifel. Weitere ausgewiesene Wanderwege befinden sich in der Ville um Otto-Maigler See, dem Waldseenbereich, um den Bleibtreusee sowie in der Berrenrathen Börde.



Markierung Römerkanalwanderweg



Wegweiser Wanderwege in der Ville am Bleibtreusee



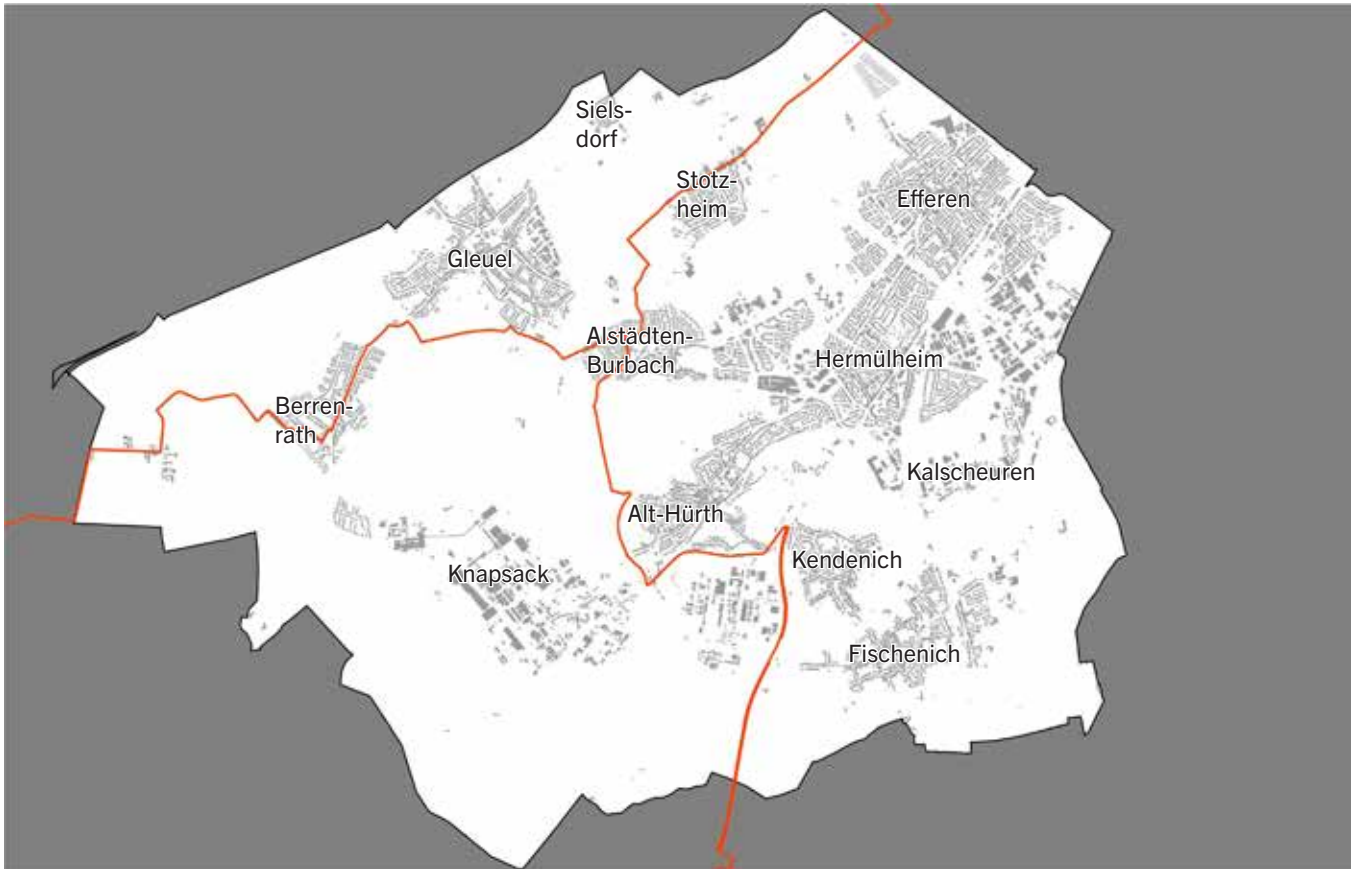
— Route :erlebnisraum römerstraße - agrippastraße köln-trier

Unter dem Slogan „VIA - :erlebnisraum römerstraße“ wurden die beiden Römerstraßen Via Belgica und Agrippastraße sowie die durchschnittene Kulturlandschaft mit ihren Boden- und Baudenkmalern touristisch erschlossen.

Kernstück ist jeweils eine durchgängige Rad- und Wanderoute mit einheitlichem Kennzeichnungssystem. Säuleneichen und im Boden eingebrachte Betonpfeile markieren die heute nicht mehr erhaltenen Streckenabschnitte. Zudem geben Meilentaktungen die Entfernung zum Ausgangspunkt der Straße in Köln an. Die Agrippastraße verläuft von Nordost nach Südwest durch das Stadtgebiet. In Teilen wurde die Kennzeichnung mit Säuleneichen und die Aufstellung von Infotafeln realisiert. Im Bereich der Luxemburger Straße in Hermülheim ergeben sich durch den Bau der Umgehungsstraße B 265n neue Chancen zur Realisierung von Maßnahmen aus dem Projekt.



Infotafeln des Projekts Erlebnisraum-Römerstraße an der Luxemburger Straße und am Bleibtreusee



— Routen RegioGrün

Die RegioGrün Route des Korridors Südwest | Zu den Villeseen `Vom Decksteiner Weiher zur Gymnicher Mühle´ verläuft durch das Hürther Stadtgebiet. Bei Alstädten-Burbach gabelt sie sich in zwei Äste auf. Ein Ast erreicht die Erftaue auf Höhe der Gymnicher Mühle, der andere endet bei Bliesheim und setzt sich im Projekt `Römerstraße´ fort. Dieser Teilstück verläuft ab Alt-Hürth an straßenbegleitenden Radwegen. Vor allem die Strecke entlang der B 265 ist wenig attraktiv. Die im Folgeprojekt von RegioGrün : zu den villeseen angedachte Wegeführung durch das Restfeld Ville wurde aufgrund des hohen naturschutzfachlichen Werts dieses Gebiets verworfen. Entlang der Route wurden mehrere Infopunkte und Stationen mit Rastmöglichkeiten angelegt. Durch das Corporate Design des Projekts haben diese einen hohen Wiedererkennungswert. Auch neue Wegeabschnitte wurden im Zuge des Projekts realisiert wie z.B am Stotzheimer Bach nördlich von Alstädten-Burbach.



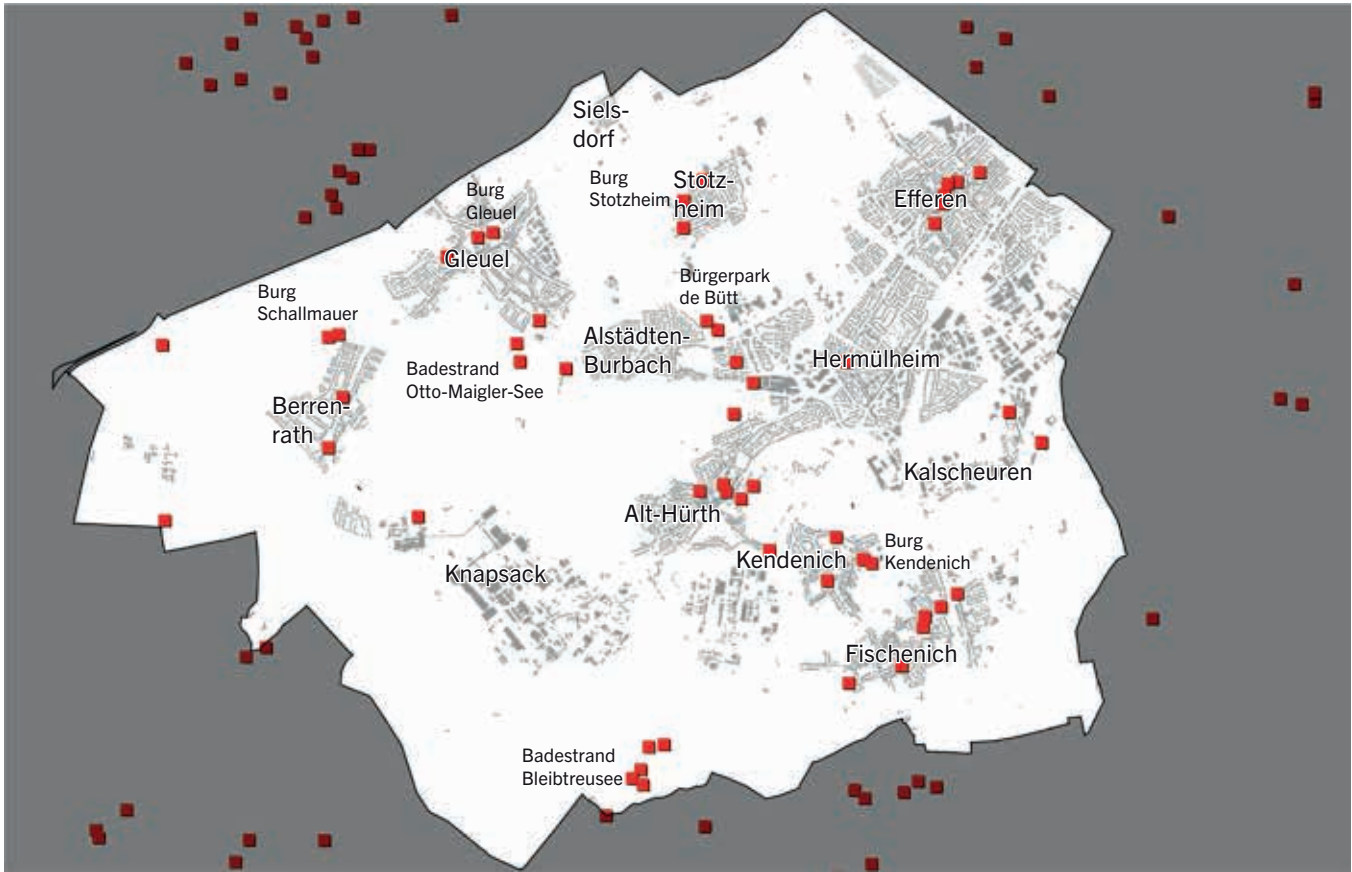
RegioGrün-Bank



RegioGrün Infopunkt Stotzheimer Agrarlandschaft



Neuer Wegeabschnitt am Stotzheimer Bach



■ Interessante Orte

Im Stadtgebiet von Hürth liegen zahlreiche für Freizeit und Erholung interessante Orte. Dies sind zum einen sehenswerte Zeugnisse der Geschichte wie zum Beispiel Relikte alter römischer Wasserleitungen und alter Römerstraßen, Burgen wie Burg Gleuel, Burg Kendenich oder Burg Schallmauer oder alte Wegekreuze, Wassermühlen, Kirchen und Kapellen. Zum anderen sind es attraktive Freizeitangebote wie die Badestrände am Otto-Maigler- und Bleibtreusee. Die Zeugen römischer Geschichte sind durch den Römerkanalwanderweg und das Projekt :erlebnisraum römerstraße thematisiert und touristisch aufbereitet. Auf sehenswerte Orte entlang der RegioGrün-Route wird durch Infotafeln aufmerksam gemacht wie z.B. auf Burg Stotzheim. An anderen interessanten Orten wie zum Beispiel Burg Kendenich fehlt es an Informationsangeboten über diese lokalen Besonderheiten. An solchen Orten schlägt das Grün- und Freiraumkonzept die Anlage von Infopunkten als Ergänzung zu denen des RegioGrün-Projekts vor.



Burg Schallmauer



Burg Kendenich



Strand am Bleibtreusee

2. Bewertung

Freiraumbedarf

Hürth besitzt insgesamt nur einen geringen Anteil öffentlicher Grünflächen. Aufgrund des hohen Anteils an privaten Grünflächen im Großteil der Siedlungsbereiche und der Nähe der offenen Landschaft wird der Mangel an Grünflächen nicht als solcher wahrgenommen. Die These dahinter ist: Der Landschaftsraum und die privaten Grünflächen kompensieren den geringen Anteil öffentlicher Grünflächen.

Wendet man Richtwerte für die Freiraumversorgung auf die Stadt Hürth an und betrachtet dabei nur öffentliche Grünflächen, stellt sich für alle Stadtteile mit der Ausnahme von Hermülheim tatsächlich eine Unterversorgung heraus. Die dargestellte Berechnung und graphische Aufbereitung dient nur der Veranschaulichung des geringen Anteils öffentlicher Grünflächen. Für die tatsächliche Einschätzung der Grünversorgung muss auch die Nähe der Stadtteile zur freien Landschaft und der hohe Anteil privater Grünflächen mit betrachtet werden.

Inwieweit können also der Landschaftsraum und private Grünflächen diesen Mangel kompensieren? Wenn der Landschaftsraum als siedlungsnaher öffentlicher Freiraum verstanden wird, ergibt sich räumlich eine ausreichende Versorgung für alle Stadtteile Hürths.

Jedoch können Landschaftsraum und private Grünflächen nicht alle Funktionen öffentlicher Grünflächen erfüllen und nicht alle Nutzungen ermöglichen.

Private Gärten dienen in erster Linie dem jeweiligen Besitzer/ Nutzer. Sie haben eine positive Wirkung auf das Stadtklima und dienen je nach Gestaltung auch dem Naturerleben und der Biodiversität. Die Nutzungsmöglichkeiten sind aufgrund der Flächengröße und des privaten Charakters beschränkt. Gerade für Jugendliche sind die privaten Gärten als Treffpunkte oder für Freizeitaktivitäten wenig attraktiv.

Die Landschaftsräume sind gut nutzbar zum Spaziergehen, Radfahren und Natur erleben und übernehmen wichtige Funktionen für den Naturhaushalt. Sie sind jedoch nur bedingt für folgende Nutzungen geeignet:

- Picknicken, in der Sonne liegen
- Freie Sportnutzung/ Trendsportarten
- Spielen
- Veranstaltungen/ Feste

In Teilen der Stadt Hürth ist der Landschaftsraum in erster Linie landwirtschaftliche Produktionsfläche. Dies führt zu Konflikten mit der Nutzung für Freizeit und Erholung.

Wenn der Landschaftsraum Funktionen öffentlicher Grünflächen übernehmen soll, muss er qualifiziert und aufgewertet werden. Es müssen Räume gestaltet werden, die attraktiv für den Aufenthalt und die intensive Nutzung sind. Die Freizeitnutzung muss zudem gesteuert werden, um Konflikte mit der Landwirtschaft und dem Natur- und Artenschutz zu minimieren.

Exkurs Richtwerte für die Freiraumversorgung.

„Aktuell wird in vielen Städten mit stadtspezifischen Werten für verschiedene Zwecke gearbeitet, wobei die Richtwerte in Höhe und Umfang von Stadt zu Stadt variieren und selbst innerhalb der Städte zum Teil Bandbreiten, aufgrund unterschiedlicher Baustrukturen, angegeben werden. Die von der Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) 1973 formulierten Kennwerte finden in der ursprünglichen Form kaum direkte Anwendung, bilden aber nach wie vor einen Orientierungsrahmen.“ (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) 2017 Handlungsziele für Stadtgrün und deren empirische Evidenz - Indikatoren, Kenn- und Orientierungswert)

Für die testweise Überprüfung der Versorgung der Stadt Hürth mit öffentlichen Grünflächen wurde von den in verschiedenen Städten angewendeten Richtwerten der unterste und der oberste Wert des Spektrums angewandt (nach einer Zusammenstellung des deutschen Rats für Landespflege: Freiraumqualitäten in der zukünftigen Stadtentwicklung 2006). Als unterer Wert wurden 8 m² je Einwohner angesetzt z.B. in München, als oberer Wert 16 m² je Einwohner, so verwendet in Münster. Als öffentliche Grünflächen werden hier öffentliche Grün- und Parkanlagen im engeren Sinne, ohne die Friedhöfe, verstanden. (siehe Tabelle 1)

Neben der zur Verfügung stehenden Fläche spielt auch die Erreichbarkeit von Grünflächen eine entscheidende Rolle. Dazu wurden die Grünflächen entsprechend ihrer Größe in verschiedene Kategorien unterteilt, denen jeweils ein Einzugsgebiet zugewiesen wurde. Diese Werte orientieren sich an Richtwerten verschiedener Städte, wobei der mittlere Wert für diese Untersuchung gewählt wurde.

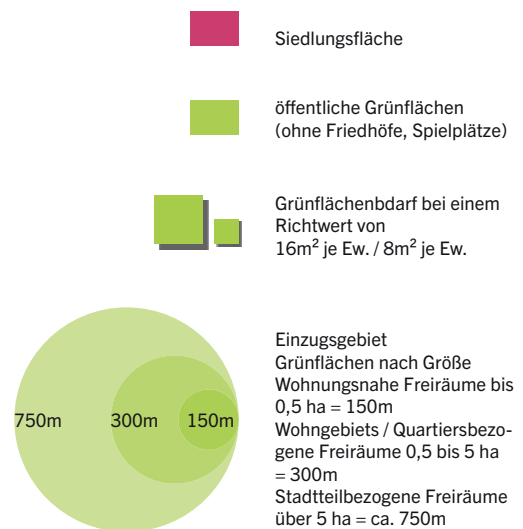
- Wohnungsnahe Freiräume bis 0,5 ha = 150 – 250 m
- Wohngebiets-/ Quartiersbezogene Freiräume 0,5 bis 5 ha = 300 – 500 m
- Stadtteilbezogene Freiräume über 5 ha = 750 m

Tabelle 1: Grünflächenbedarf und Grünflächenversorgung nach Stadtteil bei einem Richtwert von 16 m² öffentlicher Grünfläche je Einwohner

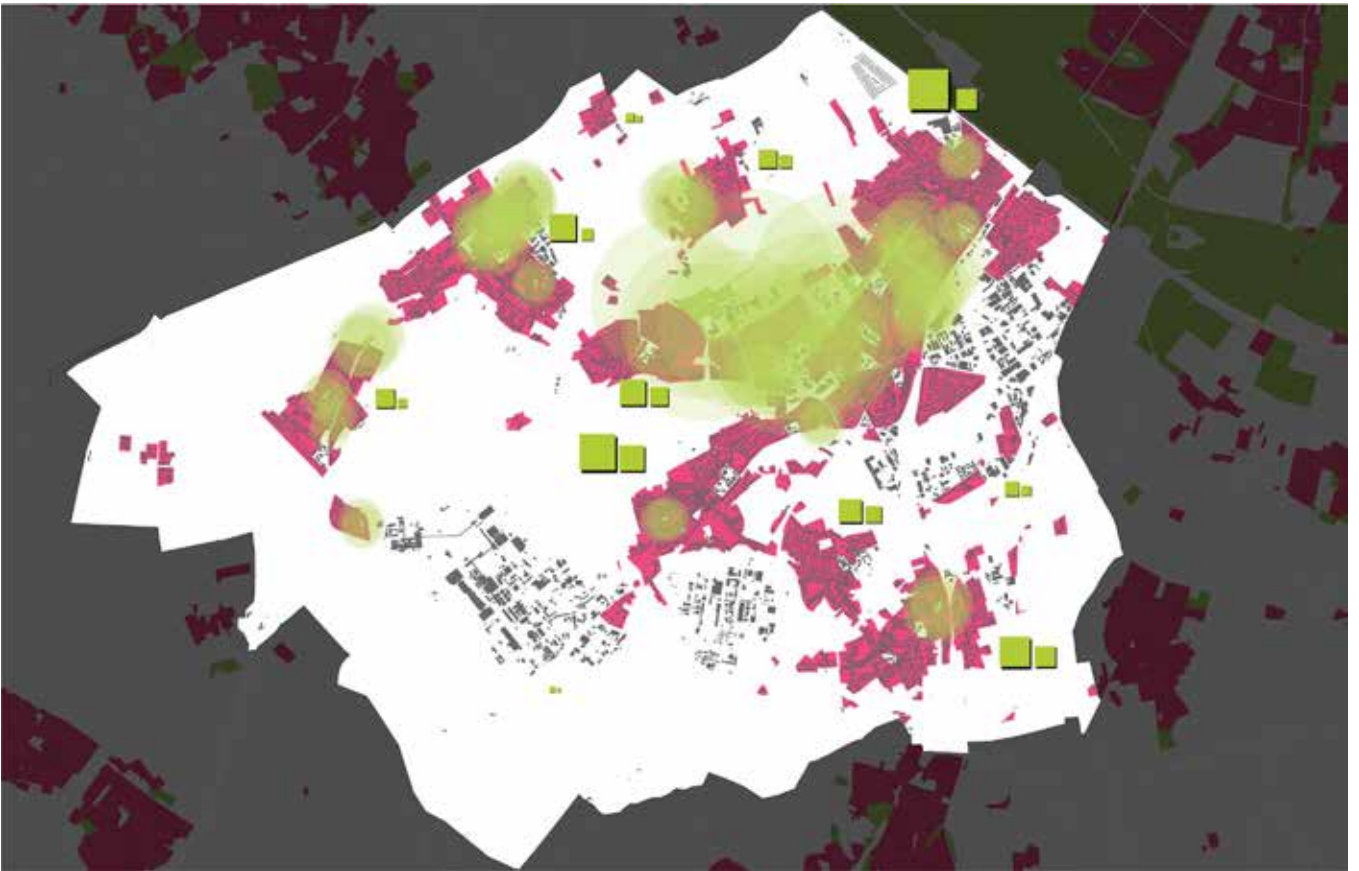
Stadtteil	Einwohner 2018*	Freiflächenbedarf in m ²	öffentliche Grünflächen Atkis-Daten in m ²	Bilanz	Bedarf gedeckt zu %
Alstädten/Burbach:	3.709	59.344	0	-59.344	0
Alt-Hürth:	7.347	117.552	1.886	-115.666	2
Berrenrath:	3.080	49.280	17.605	-31.675	36
Efferen:	13.521	216.336	70.385	-145.951	33
Fischenich:	5.489	87.824	5.790	-82.034	7
Gleuel:	6.393	102.288	38.642	-63.646	38
Hermülheim:	16.636	266.176	299.594	33.418	113
Kalscheuren:	1.080	17.280	0	-17.280	0
Kendenich	2.945	47.120	0	-47.120	0
Knapsack	161	2.576	0	-2.576	0
Sielsdorf	408	6.528	0	-6.528	0
Stotzheim	1.793	28.688	0	-28.688	0
Summe	62.562	1.000.992	433.902	-567.090	43

Tabelle 2: Grünflächenbedarf und Grünflächenversorgung nach Stadtteil bei einem Richtwert von 8 m² öffentlicher Grünfläche je Einwohner

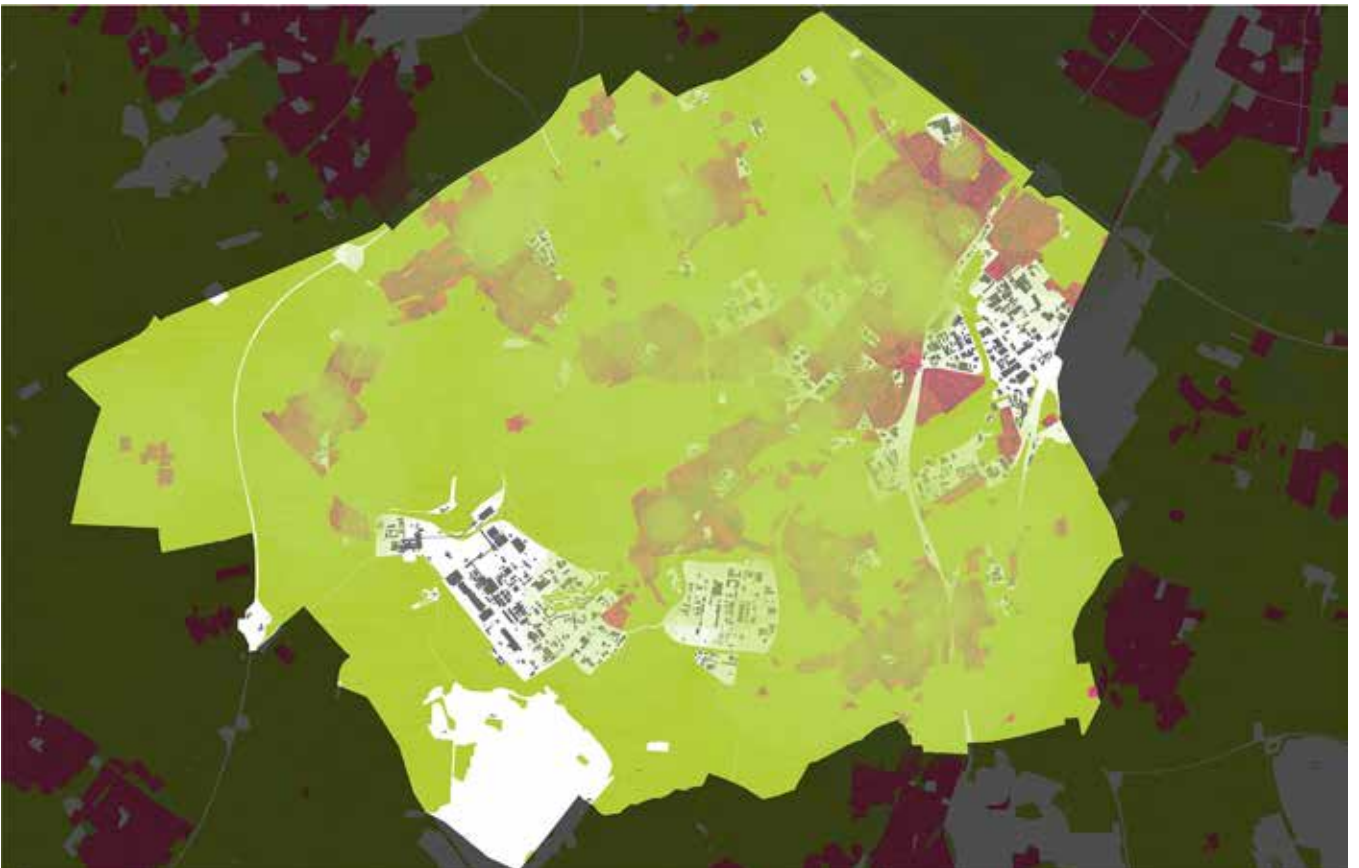
Stadtteil	Einwohner 2018*	Freiflächenbedarf in m ²	öffentliche Grünflächen Atkis-Daten in m ²	Bilanz	Bedarf gedeckt zu %
Alstädten/Burbach:	3.709	29.672	0	-29.672	0
Alt-Hürth:	7.347	58.776	1.886	-56.890	3
Berrenrath:	3.080	24.640	17.605	-7.035	71
Efferen:	13.521	108.168	70.385	-37.783	65
Fischenich:	5.489	43.912	5.790	-38.122	13
Gleuel:	6.393	51.144	38.642	-12.502	76
Hermülheim:	16.636	133.088	299.594	166.506	225
Kalscheuren:	1.080	8.640	0	-8.640	0
Kendenich	2.945	23.560	0	-23.560	0
Knapsack	161	1.288	0	-1.288	0
Sielsdorf	408	3.264	0	-3.264	0
Stotzheim	1.793	14.344	0	-14.344	0
Summe	62.562	500.496	433.902	-66.594	87



Grünflächenbedarf und Grünversorgung ohne Berücksichtigung von Landschaft








Grünflächenbedarf und Grünversorgung bei Betrachtung der Landschaft als siedlungsnaher Freiraum






Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken










Stärken

- - Gutes Netz öffentlicher Grünzüge in Efferen, Hermülheim und Gleuel mit abseits vom Straßenverkehr geführten Fuß- und Radwegen
-  - Attraktive und gut nutzbare Parkanlagen Burgpark Hermülheim, Burgpark Gleuel und Bürgerpark
-  - Alte Kulturlandschaftselemente am Villehang wie Alleen, Hecken, Grünland
-  - Weite Blicke vom Villehang aus
-  - Große Seen- Otto-Maigler- und Bleibtreusee - mit attraktiven Freizeit- und Erholungsangeboten
-  - Naturschutzfachlich wertvolle Landschaftsbereiche wie Hürther Waldsee, Weiler Teiche, Restfeld Ville, Nordfeldweiher








Schwächen

- Starke Überprägung durch Industrie, Siedlung und Verkehr (Gesamtraum, nicht verortbar)
-  - Zerschneidung durch Verkehrsstrassen, Verlärmung
-  - Wenig attraktiver Zugang am Otto-Maigler-See
-  - geringer Anteil öffentlicher Grünflächen

Chancen

-  - Qualifizierung der Landschaft durch schrittweise Realisierung von RegioGrün im Korridor Südwest | zu den Villeseen
-  - Entwicklung der Ville zu einem naturnahen und für die Erholung attraktiven Landschaftsraum durch Reifung der Wälder und Erhalt und Weiterentwicklung der Qualitäten der Seen
-  - Nutzung von Synergien bei der Siedlungsentwicklung zu Anlage von Grünzügen und gestalteten und nutzbaren Ortsrändern
-  - Realisierung des in RegioGrün und im FNP verankerten Grünzugs nördlich von Alstädten-Burbach, Hermülheim und Efferen
-  - Bäche als Strukturelemente in der Agrarlandschaft der Rheinebene
-  - trockene und ärmere Böden am Villehang mit hohem Entwicklungspotenzial im Sinne des Naturschutzes
-  - Attraktives Netz- an Rad und Fußwegen durch die Landschaft

Risiken

-  - Inanspruchnahme für Siedlung und Verkehr
-  - Nutzungsaufgabe extensiv genutzter Landschaftselemente
-  - Weitere Intensivierung der Landwirtschaft
 - Verschärfung von Nutzungskonflikten
-  - Landwirtschaft – Naturschutz
-  - Landwirtschaft – Erholung
-  - Erholung – Naturschutz
-  - Radfahrer - Fußgänger

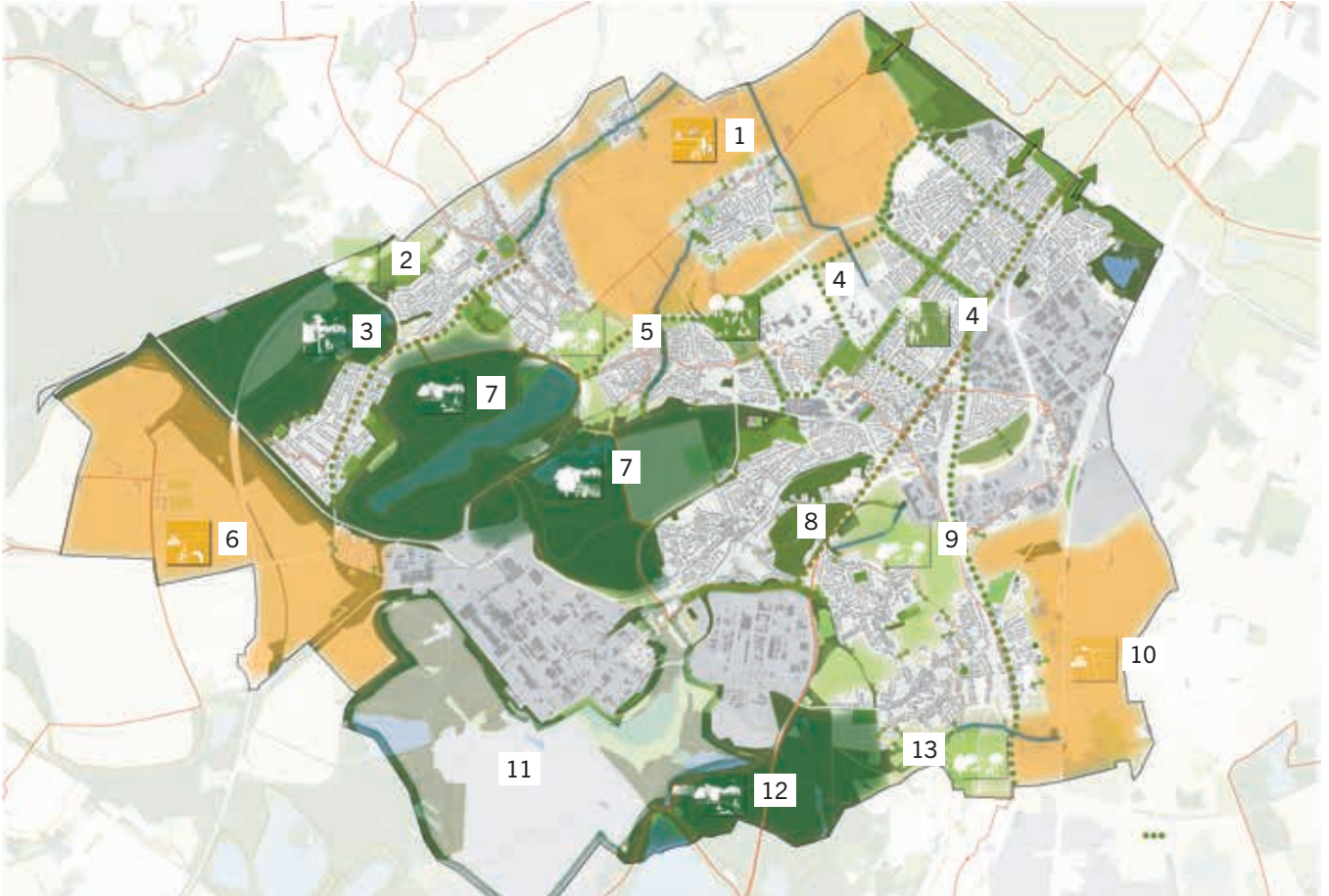
3. Leitbild

Ein kohärentes Grünsystem



Ein kohärentes Grünsystem gliedert und durchzieht die Stadt und benennt unterschiedliche Funktionen für unterschiedliche Freiräume. Es unterscheidet Regionale Grünzüge, Räume von gesamtstädtischer Bedeutung, Landschaftsfinger und Städtisches Grünnetz. Große Teile des Stadtgebiets von Hürth werden über das Konzept RegioGrün abgedeckt. Dieses definiert den überwiegenden Teil der landschaftlichen Freiräume im Stadtgebiet als regional bedeutsame Grünzüge. Dies deckt sich mit den Aussagen des Landesentwicklungsplans NRW und des Regionalplans. (Siehe Kapitel Analyse, Planungsvorgaben). Die Landschaften in diesen Grünzügen werden dabei in Ihrer bestehenden Charakteristik anerkannt. Das heißt der Bestand wird akzeptiert und soll weitgehend erhalten werden. Als weiteres regionales Konzept verläuft der :erlebnisraum römerstraße von Nordost nach Südwest durch das Stadtgebiet. Dieses wird in das Freiraumkonzept integriert. Die Landschaftskorridore von RegioGrün bilden das Grundgerüst für das Freiraumsystem der Stadt. Es wird ergänzt durch verbindende Landschaftsfinger. Diese verbinden die Korridore miteinander und bilden grüne Fugen zwischen den Ortsteilen Kalscheuren, Fischenich und Kendenich. Der Teil der Ville nördlich der Ortsteile Berrenrath und Gleuel hat für die Stadt eine ähnliche Bedeutung wie die Regionalen Freiräume des RegioGrünkorridors zu den Villeseen und wird im Zuge des Freiraumkonzeptes gleich behandelt. In Form von öffentlichen Grünanlagen, schmalen Grünzügen und Fuß- und Radwegeverbindungen durchzieht das Freiraumsystem die städtisch geprägten Ortsteile Hermülheim und Efferen. Über die Brücke an der Decksteiner Straße und die Unterführungen der Berrenrath und Luxemburger Straße vernetzen sich die Hürther Freiräume mit dem Äußeren Grüngürtel der Stadt Köln.

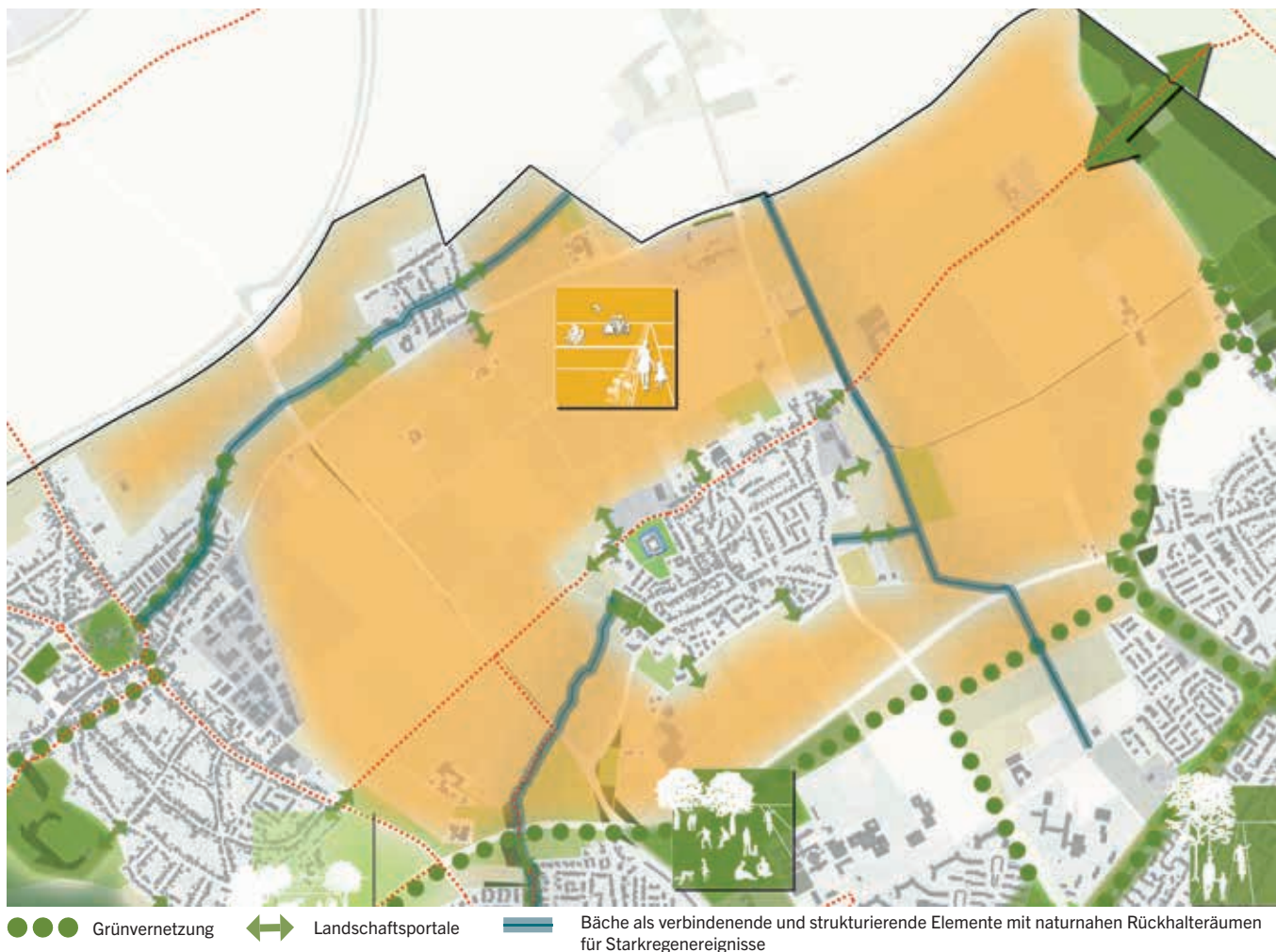
Vielfältige Landschaftsräume



Auf kleinem Raum vereint das Stadtgebiet von Hürth sehr unterschiedliche Freiräume. Weite, offene und intensiv genutzte Agrarlandschaften, Wald- und seenreiche Rekultivierungslandschaften des Braunkohletagebaus, alte Kulturlandschaftselemente am Villehang, städtisch geprägte Grünanlagen und Grünverbindungen. Diese Vielfalt wird bewusst als Stärke des Freiraumsystems verstanden und aufgegriffen. Grundsätzlich werden Freiräume dabei, ganz im Sinne einer „Grünen Infrastruktur“, als multifunktionale und vernetzte Räume verstanden. Städtische Grünflächen und Grünzüge dienen nicht nur der Erholung, sie sind auch Lebensraum für Pflanzen und Tiere, klimatische Ausgleichsräume und Orte für Naturerfahrung. Ebenso sind landwirtschaftliche Produktionsflächen oder Forste auch gleichzeitig Landschaften, Orte für Erholung, Träger von Identität und Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Diese Multifunktionalität und Mehrfachbedeutung von Freiräumen ist einerseits Realität, und wird andererseits in diesem Konzept bewusst als Ziel formuliert. Den unterschiedlichen Freiräumen wird jeweils ein eigenes Profil an Zielen zugeordnet. Dabei werden unterschiedlichen Funktionen jeweils unterschiedliche Prioritäten eingeräumt. Es werden insgesamt 13 verschiedene Teilräume unterschieden:

- 1 Stotzheimer Agrarlandschaft
- 2 Villehang Gleuel
- 3 Um den Gotteshülfeteich
- 4 Hürther Grünnetz
- 5 Villehang Alstädten-Burbach
- 6 Berrenrather Börde
- 7 Um den Otto-Maigler-See
- 8 Hürther Berg
- 9 Vilehang Kendenich/Fischenich
- 10 Agrarlandschaft Fischenich
- 11 Terra incognita
- 12 Um Bleibtreusee und Margaretenweiher
- 13 Villehang um die Weiler Teiche

Stotzheimer Agrarlandschaft



Die **Stotzheimer Agrarlandschaft** ist in erster Linie ein Freiraum für die Landwirtschaft. Die fruchtbaren, produktiven Lössböden der Rheinebene sind sehr gut für den Ackerbau geeignet und sehr wertvoll für die landwirtschaftliche Produktion. Als Folge ist die Landschaft offen, lässt weite Blicke zu und ist den Anforderungen einer wirtschaftlichen Produktion entsprechend rational geordnet. Diese Bedeutung für die Landwirtschaft und der daraus resultierende Landschaftscharakter werden grundsätzlich anerkannt.

Die Stotzheimer Agrarlandschaft hat darüber hinaus eine zweite wichtige Funktion. Im dicht besiedelten Raum im Umland der Großstadt Köln und der unmittelbaren Nähe zu den städtisch geprägten Hürther Stadtteilen Efferen und Hermülheim ist sie ein wichtiger Freiraum für die Alltags- und Naherholung. In dieser Funktion soll der Raum weiterentwickelt und gestärkt werden. Die Zugänge in die Landschaft sollen als Landschaftsportale gestaltet werden.

Diese Ziele müssen in Abstimmung und in Vereinbarkeit mit der Funktion als landwirtschaftliche Produktionsfläche verfolgt werden.

Die Agrarlandschaft ist zudem wichtiger Lebensraum für Arten des Offenlandes. Hinsichtlich dieser Bedeutung soll sie erhalten und in Abstimmung mit der landwirtschaftlichen Nutzung und der Erholungsfunktion weiter entwickelt werden. Eine besonderen Bedeutung als gliedernde Elemente kommt den Bächen mit ihren begleitenden Gehölzsäumen zu.

Villehang Gleuel



Der **Villehang Gleuel** ist ein kleinräumiger Freiraum der durch Äcker Grünland und Waldränder geprägt ist. Das besondere Merkmal ist der weite Blick vom Oberhang über das Stadtgebiet von Hürth, nach Köln mit Blick auf dem Dom und bei klarer Sicht bis zum Bergischen Land. Der Raum ist eng mit dem Ortsteil Gleuel verzahnt und hat entsprechend ein hohes Potenzial für die Naherholung. Durch die geplante Siedlungserweiterung am Südrand des Freiraums wird sich dieser zukünftig verkleinern, wodurch seine Bedeutung für die Alltagserholung weiter steigt. Entsprechend wird der Raum als Ort für Nah- und Alltagserholung definiert. Er wird zudem als vielfältiger Kulturlandschaftsraum verstanden in dem bestehende Elemente erhalten und weiter entwickelt werden sollen.



Fotomontage Villehang Gleuel

Um den Gotteshülfeteich



Um den Gotteshülfeteich befindet sich ein durch Rekultivierungswälder geprägter Freiraum. Dieser ist gut verzahnt mit den Ortsteilen Gleuel und Berrenrath. Im Zuge der Rekultivierung wurde ein dichtes Wegenetz angelegt, das dem Raum eine gute Eignung für Alltags- und Naherholung gibt. Das Netz der Wege und die vorhandenen Aufenthaltsorte sind zu erhalten und pflegen.

Im Zuge des Klimawandels kommt den ortsnahen Wäldern eine hohe Bedeutung als klimatischer Ausgleichsraum zu. Damit diese ihre Funktion weiterhin erfüllen können, ist der Wald in einen gegenüber dem Klimawandel robusten Bestand umzuwandeln.

Der naturschutzfachlich hochwertige Gotteshülfeteich mit seinen Uferzonen, soll weitgehend von intensiveren Nutzungen freigehalten werden.

Hürther Grünnetz



Das in Ansätzen vorhandene innerstädtische **Hürther Grünnetz** soll zu einem durchgängigen, mit den Ortsrändern und der freien Landschaft vernetzten Grünsystem ausgebaut werden.

Dazu sind die Straßenräume der Bachstraße, der Bellerstraße, Brentenstraße, Kaulardstraße, der Luxemburger Straße und Horbellerstraße im Sinne attraktiver, begrünter städtischer Straßenräume aufzuwerten.

Im Norden der Ortsteile Alstädten-Burbach, Hermülheim und Efferen soll künftig ein Grünzug den Übergang zur Landschaft bilden. Er verbindet dann den Otto-Maigler-See mit dem Bürgerpark, dem Gertrudenhof und dem Äußeren Kölner Grüngürtel.

Den innerstädtischen Grünflächen und Freiräumen kommt eine besonders hohe Bedeutung als klimatischer Ausgleichsraum und als Raum für Alltagserholung zu. Sie ermöglichen zahlreiche Freizeitnutzungen, Sport, Spiel und Naturerlebnis im Wohnumfeld. Sie sind entscheidend für die Lebensqualität in den Ortsteilen. In diesem Sinne sind sie zu erhalten, pflegen und weiter zu entwickeln. Die Förderung von attraktiven Rad- und Fußwegen und die Förderung städtischer Grünflächen werden im integrierten Klimaschutz und Klimaanpassungskonzept der Stadt Hürth als Projekte benannt.

Villehang Alstädten-Burbach

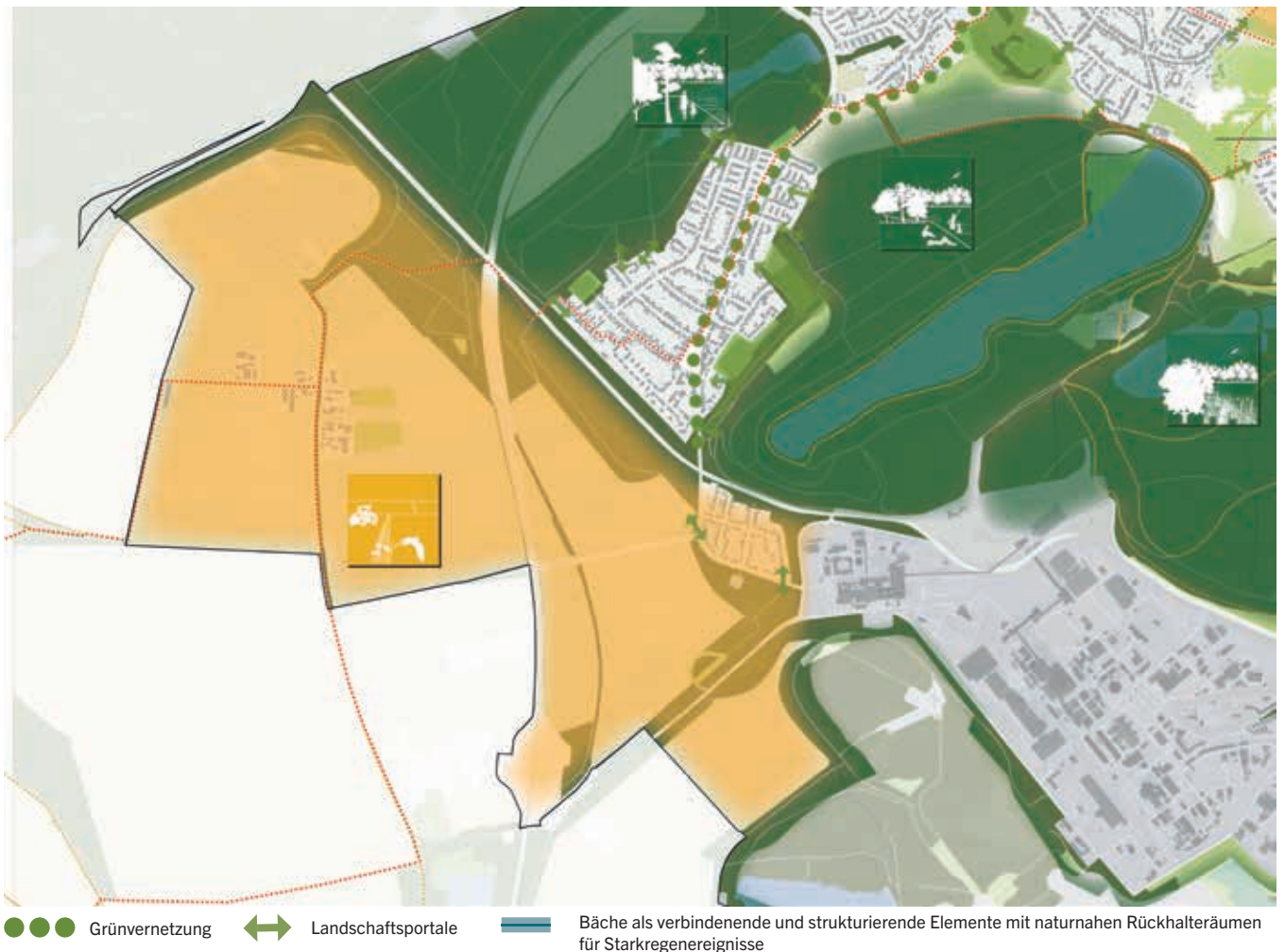


Der **Villehang Alstädten-Burbach** bildet den Übergang von der Stotzheimer Agrarlandschaft zum Otto-Maigler-See und zur Ville. Er soll entsprechend als Portal zur Ville und zum regional bedeutsamen Freizeitschwerpunkt am Otto-Maigler See für Freizeit und Naherholung aufgewertet werden.

Bestehende Kulturlandschaftselemente wie Weiden und Baumreihen werden integriert und sind um weitere gliedernde Landschaftselemente zu ergänzen.

Der weite Blick vom Oberhang über das Stadtgebiet und die Stadt Köln bis zum Kölner Dom soll als Besonderheit des Raums hervorgehoben und inszeniert werden.

Berrenrather Börde



Die **Berrenrather Börde** ist in erster Linie landwirtschaftlicher Produktionsraum. Diese Funktion und die damit einhergehende Prägung als offener weiter Raum werden anerkannt und unterstützt. Die Böden sind zwar fruchtbar und gut für den Ackerbau geeignet aber nicht so produktiv und wertvoll wie die gewachsenen Lößböden der Rheinebene. Daher und aufgrund ihrer Lage abseits der größeren Ortsteile bietet sich der Raum als Suchraum für Artenschutzmaßnahmen für selten gewordene Tier- und Pflanzenarten des Offenlandes an. In diesem Sinne soll die Berrenrather Börde entwickelt werden.

Zudem ist sie durch die RegioGrünroute für den Radverkehr erschlossen. Die Route soll in Ihrer Attraktivität für Radfahrer gestärkt werden. Neue Routen oder ein Ausbau des Netzes sollten jedoch nicht stattfinden.

Im Kern soll die Börde ein weiter offener, landwirtschaftlich geprägter, ruhiger Freiraum bleiben, der jedoch eine höhere Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere bekommt.

Um den Otto-Maigler-See



Der Raum **um den Otto-Maigler-See** ist einer der zentralen Freiräume des Hürther Freiraumsystems. Mit dem regional bedeutsamen Freizeitschwerpunkt am Otto-Maigler See und den für die ruhige Erholung wichtigen Wäldern der Ville, mit den darin ausgewiesenen Wanderwegen, bildet er einen Schwerpunkt für Naherholung und Freizeitnutzung. In dieser Funktion soll der Raum erhalten und weiterentwickelt werden. Dazu Bedarf sowohl das Strandbad als auch der Zugangsbereich zum Otto-Maigler-See der Neuordnung und Aufwertung.

Die Hürther Waldseen sind ein naturschutzfachlich sehr hochwertiger Raum. Dieser soll auch weiterhin von intensiver Freizeitnutzung ausgenommen, und der Naturentwicklung und dem Naturschutz vorbehalten bleiben.

Hürther Berg



Der **Hürther Berg** ist ein sehr wichtiger Naherholungsraum vor allem für die Bewohner von Alt-Hürth. In diesem Sinne soll der Freiraum weiterentwickelt werden.

Zukünftig wird der siedlungnahe Wald eine noch stärkere Bedeutung als wertvoller klimatischer Ausgleichsraum erhalten.

In dem naturnahen Stadtwald bietet sich zudem die Anlage eines Naturerfahrungsraums für Kinder und Jugendliche an. Darunter sind naturnahe öffentliche Grünanlagen zu verstehen in denen Kinder und Jugendliche frei spielen und ihre Umwelt erfahren und begreifen können.

Das Gebiet hat auch eine hohe Bedeutung für den Naturschutz und die Förderung der Biodiversität. Dies ist entsprechend zu berücksichtigen.

Villehang Kendenich/Fischenich



Der **Villehang Kendenich/Fischenich** soll als vielfältiger und abwechslungsreicher Landschaftsraum erhalten und weiterentwickelt werden.

Die charakteristischen hangabwärts verlaufenden Baumreihen und Alleen sind dabei zu schützen und ergänzen.

Die weiten Blicke vom Oberhang soll als besondere Qualität erlebbar gemacht und inszeniert werden.

Durch die enge Verzahnung mit den Ortsteilen Fischenich und Kendenich hat der Raum ein hohes Potenzial für die Nah- und Alltagserholung. In dieser Hinsicht soll der Freiraum aufgewertet und qualifiziert werden.

Fischenicher Agrarland



Das **Fischenicher Agrarland** ist ein Raum für hochproduktive und spezialisierte Landwirtschaft. Diese Bedeutung ist bereits im Regionalplan verankert.

Aufgrund der Lage des Raums am Rande des Stadtgebiets und einer kaum vorhandenen Verzahnung mit dem Ortsteil Fischenich hat er nur eine geringe Bedeutung für die Naherholung. Auch zukünftig soll dieser Freiraum in erster Linie der Landwirtschaft dienen.

Von Aufwertungen im Sinne des Naturschutzes und der Naherholung wird abgesehen. Hier sollten sich die Bemühungen auf in diesem Sinne bedeutendere Räume wie die Stotzheimer Agrarlandschaft und die Berrenrather Börde konzentrieren.

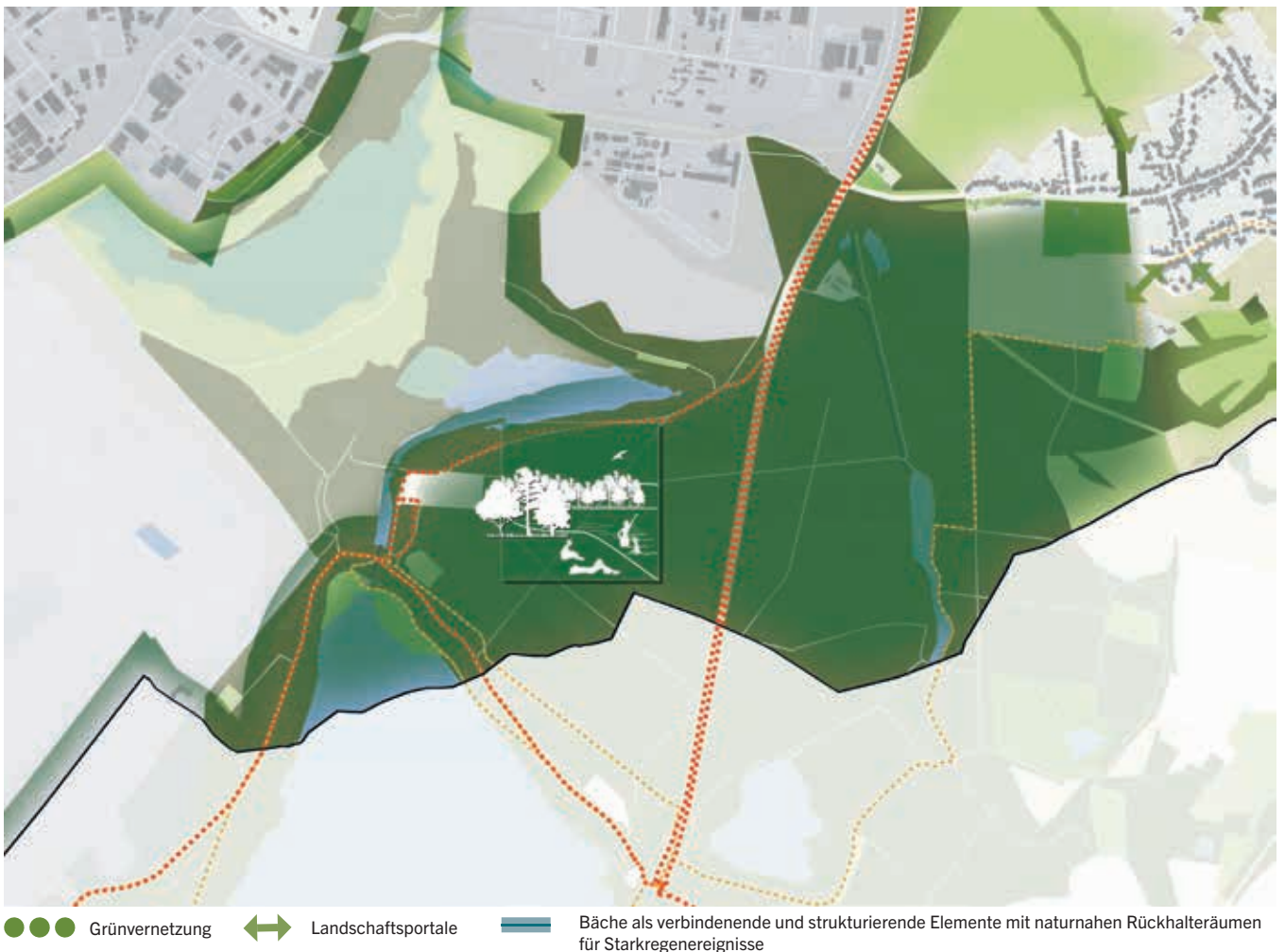
„Terra incognita“



Die sogenannte „**Terra incognita**“ umfasst das Restfeld Ville und die Deponie Vereinigte Ville. Dieser Raum ist nur sehr eingeschränkt zugänglich. Er liegt zudem abseits der Wohngebiete und ist durch Straßen und das Industriegebiet Knapsack weitgehend isoliert.

Das Restfeld Ville ist einer der naturschutzfachlich hochwertigsten Räume im Stadtgebiet. Entsprechend soll dieser Raum weiterhin möglichst unbekannt und wenig zugänglich bleiben. Das bestehende Angebot naturkundlicher Führungen sollte jedoch beibehalten und unterstützt werden.

Um Bleibtreusee und Margaretenweiher



Ähnlich wie der Raum um den Otto-Maigler See haben die Freiräume **um Bleibtreusee und Margaretenweiher** eine sehr hohe Bedeutung für Naherholung und Freizeit.

Dabei hat das Nordufer des Bleibtreusees mit Wasserskianlage und Beachbar eine regionale Bedeutung als Freizeitschwerpunkt.

Die Wälder und der Raum um den Margaretenweiher sind vor allem für die ruhige Erholung geeignet. Diese Bedeutungen sollen jeweils erhalten und behutsam weiterentwickelt werden.

Der Margaretenweiher ist zudem naturschutzfachlich wertvoll. Diesen Wert gilt es zu erhalten. Auch die Wälder sind wichtige Lebensräume für Pflanzen und Tiere. In diesem Sinne können die Wälder noch weiterentwickelt und gestärkt werden indem naturnahe Elemente wie Totholz, Lichtungen und arten- und strukturreiche Bestände gefördert werden.

Villehang um die Weiler Teiche



Der **Villehang um die Weiler Teiche** soll als vielfältiger, reich strukturierter Kulturlandschaftsraum erhalten und weiterentwickelt werden.

Die besonderen alten Kulturlandschaftselemente wie die Weiler Teiche, der Weiler Hof mit seiner alten Gartenanlage und der Allee werden erhalten.

Durch das Projekt RegioGrün wurde der Raum bereits für die Naherholung erschlossen und im Sinne des Naturschutzes aufgewertet. Zudem wurden Informationen über die Besonderheiten des Kerbtals, der Weiler Teiche und des Weiler Hofes an ausgewählten Infopunkten bereitgestellt. Dieses Angebot gilt es zu erhalten und die Vereinbarkeit von Naturschutz und Naherholung aufrecht zu erhalten.

Der weite Blick vom Endpunkt der Allee soll betont und inszeniert werden.

4. Maßnahmen

Maßnahmenkonzept





Legende












erhalten, schützen, stärken

-  Acker
-  Gartenbau, Baumschulen
-  Grünland
-  Wald, Gehölze
-  Feuchtfächen, Röhricht, Moor
-  Stillgewässer
-  Fließgewässer mit begleitenden Strukturen
-  Grünflächen
-  Vereinssport
-  öffentliche Sportflächen, freie Nutzung
-  Angebote für Jugendliche, z.B Skateanlagen, Parcours, Streetball...

-  Spielplätze in öffentlichen Grünflächen
-  Golfplatz
-  Kleingärten
-  Friedhof
-  Baumreihe
-  Allee
-  Naturschutzgebiet
-  Radrouten (Radregion Rheinland)
-  Wanderwege
-  Infopunkt RegioGrün
-  infopunkt :erlebnisraum römerstraße
-  Bade- und Freizeitgewässer
-  Parkplätze Erholungsgebiete

neu anlegen, entwickeln, gestalten

-  öffentliche Grünflächen
-  öffentliche Sportflächen, freie Nutzung
-  Spielplätze in öffentlichen Grünflächen
-  Fitness-, Bewegungsangebote im öffentlichen Raum
-  Angebote für Jugendliche, z.B Skateanlagen, Parcours, Streetball...
-  Naturerfahrungsräume
-  klimatischer Ausgleichsraum
-  Baumreihe
-  Baumportal
-  Baumreihe aus Säuleneichen an der Agrippastraße
-  Gehölzkanten

-  Blühstreifen an Flurwegen
-  Blühstreifen zwischen Ackerschlägen fördern
-  Produktionsintegrierte Artenschutzmaßnahmen fördern
-  naturnahe Gewässerstrukturen
-  Fuß- und Radwege als Alltagswege und für die ortsnahe Erholung
-  - auf Bestandswegen
-  - auf neuen Wegen
-  Querungssituation verbessern
-  Infopunkt
-  Aussichtspunkt
- Sonstiges**
-  Haltestellen Schienenverkehr ÖPNV

Das vorliegende Konzept versteht sich als Weiterentwicklung und „update“ des Projektes RegioGrün und dessen Konkretisierung und Vertiefung für das Stadtgebiet der Stadt Hürth. Darüber hinaus ergänzt es RegioGrün um Aussagen zu den darin nicht betrachteten, aber für das Stadtgebiet sehr wichtigen Freiräumen. Dazu gehören der Villehang um Kendenich und Fischenich, die Ville nördlich von Berrenrath und Gleuel sowie die innerörtlichen Grünflächen und Grünzüge. Insgesamt wird dabei die Grundhaltung von RegioGrün angewandt: Die Freiräume in ihrem Bestand und ihrer Charakteristik anzuerkennen und behutsam weiterzuentwickeln. Bereits vorhandene und typische Elemente wie z.B. die hangabwärts verlaufenden Baumreihen und Alleen am Villehang oder die gehölzgesäumten Bäche werden aufgegriffen und ergänzt. Die Elemente werden passend zur Charakteristik der Räume ausgewählt. So reichern Blühstreifen die Stotzheimer Agrarlandschaft an, ohne ihre typische Weite und Offenheit zu verändern. Durch Wege, Aufenthaltsplätze und Informationsangebote werden die Freiräume erlebbar und nutzbar und - so die Idee dahinter - auch wertgeschätzt und geschützt.

Die Analyse der Versorgung mit öffentlichen Grünflächen ergibt für Hürth eine Unterversorgung. Diese ist jedoch nicht gegeben wenn die Landschaft als siedlungsnaher Freiraum definiert wird. Dazu bedarf sie jedoch in der Regel einer Aufwertung im Sinne der Erholungsnutzung. Entsprechend sollen alle ortsnahen Landschaftsräume, die keinen besonders hohen naturschutzfachlichen Wert aufweisen, für Alltags- und Naherholung aufgewertet werden. Kurze attraktive Wege in die Landschaft, kurze Rundrouten, gut nutzbare Wege und Aufenthaltsmöglichkeiten können einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität und zur Attraktivität der Ortsteile als Wohnstandort leisten.

Zudem kommt im Zuge der Klimaanpassung ortsnahen Freiräumen eine hohe Bedeutung als klimatischer Ausgleichsraum zu. Dafür sind vor allem mit Bäumen bestandene Flächen und Wälder gut geeignet.

Der in RegioGrün entwickelte Grünzug an den nördlichen Ortsrändern von Alstädten-Burbach, Hermülheim und Efferen ist gut geeignet den Grünflächenbedarf und den im Spielplatzkonzept aufgezeigten Bedarf an Angeboten für Jugendliche für die angrenzenden Ortsteile zu decken.

Durch welche Maßnahmen an welcher Stelle können also die Zielsetzungen des Leitbilds umgesetzt werden? Wo sollen neue Aussichts- und Infopunkte eingerichtet werden? Wo können Baumreihen ergänzt werden, Blühstreifen und Ackerraine, Hecken oder Baumgruppen die Landschaft bereichern? Wo werden neue Angebote für Spiel, Bewegung und Naturerfahrung angeboten? Welche Räume werden im Sinne klimatischer Ausgleichsräume weiterentwickelt?

Diesen Fragen wurde im Maßnahmenkonzept nachgegangen und das Leitbild räumlich und inhaltlich konkretisiert. Die entwickelten Maßnahmen werden in teilräumlichen Ausschnitten dargestellt und erläutert. Dabei wird im Norden der Stadt begonnen und gegen den Uhrzeigersinn weitergegangen.

Stotzheimer Agrarlandschaft



Die **Stotzheimer Agrarlandschaft** soll für Alltags- und Naherholung aufgewertet werden und in ihrer Funktion als Lebensraum für Pflanzen und Tiere gestärkt werden. Dabei soll die Hauptfunktion als landwirtschaftliche Produktionsfläche möglichst wenig beeinträchtigt und der offene, weite, rational gegliederte Charakter der Landschaft erhalten bleiben.

Dazu werden als Maßnahmen vorgeschlagen:

- Für die ortsnahe Erholung und als Alltagsverbindung wichtige Flurwege definieren, dabei fehlende Teilstücke ergänzen.
- Diese ausgewählten Wege mit begleitenden Blühstreifen versehen. An übergeordnete Wegeverbindungen wie der RegioGrün-Route „vom Decksteiner Weiher zur Gymnicher Mühle“ dabei beidseitig, an den übrigen ausgewählten Wegen einseitig Blühstreifen anlegen. Blühstreifen sind Teil der landwirtschaftlichen Produktionsfläche. Dies bedeutet im Gegensatz zu Ackerrainen, dass die Landwirte im Sinne der Flächenprämie keine Fläche verlieren. Auf das Pflanzen von Baumreihen und Hecken wird hier verzichtet, da diese auch die angrenzenden Anbauflächen beeinträchtigen. Dem hohen Wert der fruchtbaren Böden für die Landwirtschaft wird so Rechnung getragen.
- An der Beller Straße entlang der Kleingartenanlage eine Baumreihe pflanzen. Diese stellt die Fortsetzung des Grünzugs zwischen dem Otto-Maigler-See und dem Äußeren Grüngürtel Köln dar und kann den Weg so deutlich aufwerten
- Die Anlage von Blühstreifen zwischen Ackerschlägen fördern, z.B. durch produktionsintegrierte Artenschutzmaßnahmen.
- An den Ein- und Ausgängen zu den Ortsteilen Baumportale in Form von Baumpaaren mit einer Bank gestalten.
- Den Stotzheimer Bach mit naturnahen Gewässerstrukturen anreichern.
- Über den Randkanal als Zeugnis des Braunkohletagebaus und Ingenieursbauwerk informieren.

Legende

erhalten, schützen, stärken

	Acker		Spielplätze in öffentlichen Grünflächen
	Gartenbau, Baumschulen		Golfplatz
	Grünland		Kleingärten
	Wald, Gehölze		Friedhof
	Feuchtfleichen, Röhricht, Moor		Baumreihe
	Stillgewässer		Allee
	Fließgewässer mit begleitenden Strukturen		Naturschutzgebiet
	Grünflächen		Radrouten (Radregion Rheinland)
	Vereinsport		Wanderwege
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Infopunkt RegioGrün
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Infopunkt :erlebnisraum römerstraße
			Bade- und Freizeitgewässer
			Parkplätze Erholungsgebiete

neu anlegen, entwickeln, gestalten

	öffentliche Grünflächen		Blühstreifen an Flurwegen
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Blühstreifen zwischen Ackerschlägen fördern
	Spielplätze in öffentlichen Grünflächen		Produktionsintegrierte Artenschutzmaßnahmen fördern
	Fitness-, Bewegungsangebote im öffentlichen Raum		naturnahe Gewässerstrukturen
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Fuß- und Radwege als Alltagswege und für die ortsnahe Erholung - auf Bestandswegen - auf neuen Wegen
	Naturerfahrungsräume		Querungssituation verbessern
	klimatischer Ausgleichsraum		Infopunkt
	Baumreihe		Aussichtspunkt
	Baumportal		
	Baumreihe aus Säuleneichen an der Agrippasträße		
	Gehölzkanten		

Sonstiges

 Haltestellen Schienenverkehr ÖPNV





Fotomontage Blühstreifen und Baumportal bei Stotzheim

Fortsetzung Maßnahmevorschläge Stotzheimer Agrarlandschaft:

- Über die Burg Stotzheim als örtliche Besonderheit informieren.
- Den Gleueler Bach mit naturnahen Strukturelementen anreichern.
- Die Baumreihe an der K 3 Kölner Straße ergänzen und bis zum Ortseingang von Gleuel führen.
- Die Querungen der ausgewählten Routen über die L 183 Frechener Straße vertieft untersuchen und eine Verbesserung der Quersituation z.B. über die Einrichtung von Querungshilfen prüfen.
- Den Stotzheimer Bach in diesem Abschnitt mit naturnahen Strukturelementen anreichern.
- Die Querung der RegioGrün-Route über die Efferener Straße verbessern.

Legende

erhalten, schützen, stärken

	Acker
	Gartenbau, Baumschulen
	Grünland
	Wald, Gehölze
	Feuchtflächen, Röhricht, Moor
	Stillgewässer
	Fließgewässer mit begleitenden Strukturen
	Grünflächen
	Vereinsport
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...

	Spielplätze in öffentlichen Grünflächen
	Golfplatz
	Kleingärten
	Friedhof
	Baumreihe
	Allee
	Naturschutzgebiet
	Radrouten (Radregion Rheinland)
	Wanderwege
	Infopunkt RegioGrün
	Infopunkt :erlebnisraum römerstraße
	Bade- und Freizeitgewässer
	Parkplätze Erholungsgebiete

neu anlegen, entwickeln, gestalten

	öffentliche Grünflächen		Blühstreifen an Flurwegen
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Blühstreifen zwischen Ackerschlägen fördern
	Spielplätze in öffentlichen Grünflächen		Produktionsintegrierte Artenschutzmaßnahmen fördern
	Fitness-, Bewegungsangebote im öffentlichen Raum		naturnahe Gewässerstrukturen
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Fuß- und Radwege als Alltagswege und für die ortsnahe Erholung - auf Bestandswegen - auf neuen Wegen
	Naturerfahrungsräume		Querungssituation verbessern
	klimatischer Ausgleichsraum		Infopunkt
	Baumreihe		Aussichtspunkt
	Baumportal	Sonstiges	
	Baumreihe aus Säuleneichen an der Agrippastraße		Haltestellen Schienenverkehr ÖPNV
	Gehölzkanten		

Villehang Gleuel, Villehang Alstädten-Burbach, um den Otto-Maigler-See



Der **Villehang Gleuel** soll als Raum für Alltags- und Naherholung aufgewertet und als vielfältiger Kulturlandschaftsraum erhalten und weiter entwickelt werden. Die weiten Blicke vom Oberhang sollen als Besonderheit herausgestellt werden. Die Entwicklung eines neuen Wohngebiets als Arrondierung des Ortsrandes wird als Chance für die Anlage eines grünen und gestalteten Ortsrandes gesehen.

- Den neuen Ortsrand als Grünfläche mit Wiesen und einer den Hang herabführenden Baumreihe gestalten. Dazu innerhalb des Wohngebiets ausreichend große Flächen am Ortsrand als Grünflächen ausweisen. Diese können als Ausgleichsmaßnahmen im Sinne der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung fungieren.
- Am Oberhang einen attraktiven Aussichtspunkt mit Aufenthaltsmöglichkeiten gestalten.
- Zur Abschirmung gegen die A1 einen begleitenden Gehölzstreifen anlegen. Diese Maßnahme ist bereits im Ausgleichsflächenkonzept der Stadt Hürth vorgesehen.

Der **Villehang Alstädten-Burbach** wird als Portal zum **Otto-Maigler-See** und zur Ville aufgewertet und neu geordnet.

- Einen Aussichtspunkt mit Aufenthaltsmöglichkeiten am Zugang zum Otto-Maigler-See gestalten.
- Einen Infopunkt am Zugang zum Otto-Maigler-See einrichten und über den See und dessen Entstehung informieren.
- Den Zugang zum See von Alstädten-Burbach aus und den dazugehörigen Parkplatz neu ordnen und gestalten.
- Das Strandbad und den dazugehörigen Parkplatz neu ordnen und attraktiver gestalten.
- Durch die neue Grünfläche einen neuen Weg abseits der Straße anlegen.

Legende

erhalten, schützen, stärken

	Acker		Spielplätze in öffentlichen Grünflächen
	Gartenbau, Baumschulen		Golfplatz
	Grünland		Kleingärten
	Wald, Gehölze		Friedhof
	Feuchtfleichen, Röhricht, Moor		Baumreihe
	Stillgewässer		Allee
	Fließgewässer mit begleitenden Strukturen		Naturschutzgebiet
	Grünflächen		Radrouten (Radregion Rheinland)
	Vereinsport		Wanderwege
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Infopunkt RegioGrün
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Infopunkt :erlebnisraum römerstraße
			Bade- und Freizeitgewässer
			Parkplätze Erholungsgebiete

neu anlegen, entwickeln, gestalten

	öffentliche Grünflächen		Blühstreifen an Flurwegen
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Blühstreifen zwischen Ackerschlägen fördern
	Spielplätze in öffentlichen Grünflächen		Produktionsintegrierte Artenschutzmaßnahmen fördern
	Fitness-, Bewegungsangebote im öffentlichen Raum		naturnahe Gewässerstrukturen
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Fuß- und Radwege als Alltagswege und für die ortsnahe Erholung - auf Bestandswegen - auf neuen Wegen
	Naturerfahrungsräume		Querungssituation verbessern
	klimatischer Ausgleichsraum		Infopunkt
	Baumreihe		Aussichtspunkt
	Baumportal		
	Baumreihe aus Säuleneichen an der Agrippastraße		
	Gehölzkanten		

Sonstiges

 Haltestellen Schienenverkehr ÖPNV

Berrenrather Börde



Die **Berrenrather Börde** soll zur Förderung der Biodiversität als Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten des Offenlandes entwickelt werden. Diese Maßnahmen sind mit der landwirtschaftlichen Nutzung vereinbar und in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Landwirten zu gestalten. Zudem sind die Naturschutzbehörde des Rhein-Erft-Kreises und lokale Naturschutzverbände wichtige Partner.













- Den Raum als Suchraum für Artenschutzmaßnahmen für die entsprechenden Offenlandarten definieren und so gezielt Maßnahmen hineinlenken.
- In Kooperation mit Landwirten und in Abstimmung mit dem Naturschutz geeignete Maßnahmen zur Förderung selten gewordener Arten des Offenlandes wie Feldlerche, Grauammer, Feldhamster, aber auch grundsätzlich Insektenarten der Feldflur, entwickeln und realisieren. Geeignet erscheinen z.B. produktionsintegrierte Maßnahmen wie doppelter Saatreihenabstand, Lerchenfenster oder Blühstreifen.

Legende

erhalten, schützen, stärken

	Acker		Spielplätze in öffentlichen Grünflächen
	Gartenbau, Baumschulen		Golfplatz
	Grünland		Kleingärten
	Wald, Gehölze		Friedhof
	Feuchtflächen, Röhricht, Moor		Baumreihe
	Stillgewässer		Allee
	Fließgewässer mit begleitenden Strukturen		Naturschutzgebiet
	Grünflächen		Radrouten (Radregion Rheinland)
	Vereinsport		Wanderwege
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Infopunkt RegioGrün
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Infopunkt :erlebnisraum römerstraße
			Bade- und Freizeitgewässer
			Parkplätze Erholungsgebiete

neu anlegen, entwickeln, gestalten

	öffentliche Grünflächen		Blühstreifen an Flurwegen
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Blühstreifen zwischen Ackerschlägen fördern
	Spielplätze in öffentlichen Grünflächen		Produktionsintegrierte Artenschutzmaßnahmen fördern
	Fitness-, Bewegungsangebote im öffentlichen Raum		naturnahe Gewässerstrukturen
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Fuß- und Radwege als Alltagswege und für die ortsnahe Erholung - auf Bestandswegen - auf neuen Wegen
	Naturerfahrungsräume		Querungssituation verbessern
	klimatischer Ausgleichsraum		Infopunkt
	Baumreihe		Aussichtspunkt
	Baumportal		
	Baumreihe aus Säuleneichen an der Agrippastraße		
	Gehölzkanten		

Sonstiges

 Haltestellen Schienenverkehr ÖPNV

„Terra incognita“



Für den Raum südlich und westlich des Industriegebiets Knapsack, die sogenannte „Terra incognita“ wurden bewusst keine Maßnahmen zur Förderung von Naherholung und Freizeitnutzung konzipiert. Der Raum beinhaltet ruhige und zum Teil naturschutzfachlich hochwertige Räume, die in dieser Form erhalten bleiben sollen. Die Ziele des Naturschutzes sehen für diese Räume vor allem das Zulassen einer natürlichen Entwicklung vor. Auch in diesem Sinne sind daher keine expliziten Maßnahmen notwendig. Das Restfeldville wird im Zusammenhang mit den Industriegebieten und anhängigen Firmen mitunter ökologisch aufgewertet und mit Unterstützung der UNB des Rhein-Erft-Kreises und der Biologischen Station Bonn/Rhein-Erft gesteuert bzw. auch kontrolliert. Daher sind ebenfalls keine Maßnahmen mehr für „terra incognita“ notwendig.

Nördlich von Knapsack soll der in RegioGrün konzipierte Infopunkt zum Industriegebiet und der Braunkohlefolgelandschaft realisiert werden.

Legende

erhalten, schützen, stärken

	Acker		Spielplätze in öffentlichen Grünflächen
	Gartenbau, Baumschulen		Golfplatz
	Grünland		Kleingärten
	Wald, Gehölze		Friedhof
	Feuchtfelder, Röhricht, Moor		Baumreihe
	Stillgewässer		Allee
	Fließgewässer mit begleitenden Strukturen		Naturschutzgebiet
	Grünflächen		Radrouten (Radregion Rheinland)
	Vereinsport		Wanderwege
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Infopunkt RegioGrün
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Infopunkt Erlebnisraum Römerstraße
			Bade- und Freizeitgewässer
			Parkplätze Erholungsgebiete

neu anlegen, entwickeln, gestalten

	öffentliche Grünflächen		Blühstreifen an Flurwegen
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Blühstreifen zwischen Ackerschlägen fördern
	Spielplätze in öffentlichen Grünflächen		Produktionsintegrierte Artenschutzmaßnahmen fördern
	Fitness-, Bewegungsangebote im öffentlichen Raum		naturnahe Gewässerstrukturen
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Fuß- und Radwege als Alltagswege und für die ortsnahe Erholung - auf Bestandswegen - auf neuen Wegen
	Naturerfahrungsräume		Querungssituation verbessern
	klimatischer Ausgleichsraum		Infopunkt
	Baumreihe		Aussichtspunkt
	Baumportal		
	Baumreihe aus Säuleneichen an der Agrippastraße		
	Gehölzkanten		

Sonstiges

 Haltestellen Schienenverkehr ÖPNV

Um Bleibtreusee und Margaretenweiher, Hürther Berg



Um **Bleibtreusee und Margaretenweiher** liegen für Naherholung und Freizeit wichtige Räume, die zum Teil auch eine hohe Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere haben. Diese weisen keine gravierenden Defizite auf und funktionieren im Bestand. Als weitgehend ortsfremde Freiräume sind Bemühungen in Richtung Alltagserholung nicht notwendig. Entsprechend sind keine konkreten Maßnahmen vorgesehen.

Der **Hürther Berg** soll als wichtiger ortsnaher und naturnaher Freiraum im Sinne der Alltagserholung, als klimatischer Ausgleichsraum und Naturerfahrungsraum erhalten und weiterentwickelt werden. Die vorhandene Struktur an Wegen, Plätzen und Aufenthaltsplätzen gilt es zu pflegen und bei Bedarf zu erneuern. Für seine Bedeutung als klimatischer Ausgleichsraum sind keine Maßnahmen notwendig. Hier gilt es den Waldbestand zu erhalten.

Das Gebiet hat auch eine Bedeutung für Naturschutz und Biodiversität. Entsprechend sind Maßnahmen mit der unteren Naturschutzbehörde Und Naturschutzverbänden abzustimmen.

- Den Hürther Berg als Naturerfahrungsraum ausweisen und Aneignung und Gestaltung durch Nutzer zulassen.

Legende

erhalten, schützen, stärken

	Acker		Spielplätze in öffentlichen Grünflächen
	Gartenbau, Baumschulen		Golfplatz
	Grünland		Kleingärten
	Wald, Gehölze		Friedhof
	Feuchtfleichen, Röhricht, Moor		Baumreihe
	Stillgewässer		Allee
	Fließgewässer mit begleitenden Strukturen		Naturschutzgebiet
	Grünflächen		Radrouten (Radregion Rheinland)
	Vereinsport		Wanderwege
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Infopunkt RegioGrün
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Infopunkt :erlebnisraum römerstraße
			Bade- und Freizeitgewässer
			Parkplätze Erholungsgebiete

neu anlegen, entwickeln, gestalten

	öffentliche Grünflächen		Blühstreifen an Flurwegen
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Blühstreifen zwischen Ackerschlägen fördern
	Spielplätze in öffentlichen Grünflächen		Produktionsintegrierte Artenschutzmaßnahmen fördern
	Fitness-, Bewegungsangebote im öffentlichen Raum		naturnahe Gewässerstrukturen
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Fuß- und Radwege als Alltagswege und für die ortsnaher Erholung - auf Bestandswegen - auf neuen Wegen
	Naturerfahrungsräume		Querungssituation verbessern
	klimatischer Ausgleichsraum		Infopunkt
	Baumreihe		Aussichtspunkt
	Baumportal		
	Baumreihe aus Säuleneichen an der Agrippastraße		
	Gehölzkanten		

Sonstiges

-  Haltestellen Schienenverkehr ÖPNV

Villehang Kendenich/Fischenich, Villehang um die Weiler Teiche



Der **Villehang Kendenich/Fischenich** soll als vielfältiger Kulturlandschaftsraum erhalten und weiter entwickelt sowie als Raum für Alltags- und Naherholung in Wert gesetzt werden. Die charakteristischen den Hang herabführenden Baumreihen und Alleen werden als Thema aufgegriffen und ergänzt. Die kleinteilige Parzellenstruktur an den Ortsrändern birgt möglicherweise die Chance einzelne kleine Parzellen zu erwerben und auf diesen landschaftliche Strukturelemente anzulegen wie z.B trockene und magere Wiesen, Hecken und Ackerraine. Die vorhandenen trockeneren und etwas nährstoffärmeren Böden bieten hierzu das Potenzial. Die Verfügbarkeit der Flurstücke ist im Einzelnen zu prüfen.

- Für die ortsnahe Erholung und als Alltagsverbindung wichtige Flurwege definieren, dabei fehlende Teilstücke ergänzen und insgesamt Rundrouten ermöglichen.
- An hangabwärts führenden Wegen bestehende Baumreihen ergänzen und fortführen.
- Am Oberhang und an Zugängen zu den Orten Aussichtspunkte mit Aufenthaltsplätzen gestalten.
- Bei Burg Kendenich einen Infopunkt einrichten und über die Burg, ihre Geschichte und ihre Bedeutung für die Landschaft informieren.
- Auf kleinen Flurstücken an den Ortsrändern, unter Voraussetzung ihrer Erwerbbarkeit durch die Stadt, Strukturelemente wie trockene Wiesen, Hecken und Ackerraine anlegen. Diese können als Ausgleichsmaßnahmen im Sinne des Naturschutzrechts herangezogen werden.

Die gleichen Ziele wie für den Villehang Kendenich/Fischenich gelten für den **Villehang um die Weiler Teiche**. Hier hat im Zuge von RegioGrün bereits eine Aufwertung für die Erholungsnutzung aber auch im Sinne des Naturschutzes stattgefunden. Als ergänzende Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- An Hang abwärts führenden Wegen bestehende Baumreihen ergänzen und fortführen.
- Aussichtspunkt am Endpunkt der Allee gestalten
- eine Öffnung der großen Gartenanlage des Weiler Hofes zum Beispiel zu bestimmten Anlässen oder im Rahmen von Führungen prüfen

Legende

erhalten, schützen, stärken

	Acker		Spielplätze in öffentlichen Grünflächen
	Gartenbau, Baumschulen		Golfplatz
	Grünland		Kleingärten
	Wald, Gehölze		Friedhof
	Feuchtfelder, Röhricht, Moor		Baumreihe
	Stillgewässer		Allee
	Fließgewässer mit begleitenden Strukturen		Naturschutzgebiet
	Grünflächen		Radrouten (Radregion Rheinland)
	Vereinsport		Wanderwege
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Infopunkt RegioGrün
	Angebote für Jugendliche, z.B Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Infopunkt :erlebnisraum römerstraße
			Bade- und Freizeitgewässer
			Parkplätze Erholungsgebiete

neu anlegen, entwickeln, gestalten

	öffentliche Grünflächen		Blühstreifen an Flurwegen
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Blühstreifen zwischen Ackerschlägen fördern
	Spielplätze in öffentlichen Grünflächen		Produktionsintegrierte Artenschutzmaßnahmen fördern
	Fitness-, Bewegungsangebote im öffentlichen Raum		naturnahe Gewässerstrukturen
	Angebote für Jugendliche, z.B Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Fuß- und Radwege als Alltagswege und für die ortsnahe Erholung
	Naturerfahrungsräume		- auf Bestandswegen
	klimatischer Ausgleichsraum		- auf neuen Wegen
	Baumreihe		Querungssituation verbessern
	Baumportal		Infopunkt
	Baumreihe aus Säuleneichen an der Agrippastraße		Aussichtspunkt
	Gehölzkanten		Sonstiges
			Haltestellen Schienenverkehr ÖPNV

Fischenicher Agrarland



Das **Fischenicher Agrarland** ist in erster Linie landwirtschaftlicher Produktionsraum mit zum Teil spezialisiertem Anbau von Sonderkulturen wie Obst- und Gemüse. Als offener siedlungsgliedernder Freiraum hat er eine wichtige Funktion im Freiraumsystem der Stadt Hürth. Maßnahmen zur Aufwertung für die Naherholung oder im Sinne des Naturschutzes treten hier hinter der Bedeutung für die Landwirtschaft zurück. Zurückhaltene Maßnahmen an den Ortsrändern können diese etwas im Sinne der Naherholung aufwerten.

- Einen schmalen Grünstreifen mit Baumreihe am Südrand des geplanten Gewerbegebiets am Kalscheurer Hof anlegen.

Die angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen sollen durch produktionsintegrierte Artenschutzmaßnahmen und das Anlegen von Blühstreifen und Ackerrainen im Sinne des Biotopverbund und zur Förderung der Biodiversität aufgewertet werden.

- Anlage von Baumportalen mit Bank an Ortseingängen von Fischenich im Übergang zum Fischenicher Agrarland.

Legende

erhalten, schützen, stärken

	Acker		Spielplätze in öffentlichen Grünflächen
	Gartenbau, Baumschulen		Golfplatz
	Grünland		Kleingärten
	Wald, Gehölze		Friedhof
	Feuchtflächen, Röhricht, Moor		Baumreihe
	Stillgewässer		Allee
	Fließgewässer mit begleitenden Strukturen		Naturschutzgebiet
	Grünflächen		Radrouten (Radregion Rheinland)
	Vereinsport		Wanderwege
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Infopunkt RegioGrün
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Infopunkt :erlebnisraum römerstraße
			Bade- und Freizeitgewässer
			Parkplätze Erholungsgebiete

neu anlegen, entwickeln, gestalten

	öffentliche Grünflächen		Blühstreifen an Flurwegen
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Blühstreifen zwischen Ackerschlägen fördern
	Spielplätze in öffentlichen Grünflächen		Produktionsintegrierte Artenschutzmaßnahmen fördern
	Fitness-, Bewegungsangebote im öffentlichen Raum		naturnahe Gewässerstrukturen
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Fuß- und Radwege als Alltagswege und für die ortsnahe Erholung - auf Bestandswegen - auf neuen Wegen
	Naturerfahrungsräume		Querungssituation verbessern
	klimatischer Ausgleichsraum		Infopunkt
	Baumreihe		Aussichtspunkt
	Baumportal		
	Baumreihe aus Säuleneichen an der Agrippastraße		
	Gehölzkanten		

Sonstiges

 Haltestellen Schienenverkehr ÖPNV

Hürther Grünnetz



Das **Hürther Grünnetz** soll zu einem durchgängigen Grünsystem weiterentwickelt werden. Kernmaßnahme ist die Entwicklung eines Grünzugs vom Otto-Maigler-See über den Bürgerpark und den Gertrudenhof zum Äußeren Kölner Grüngürtel. Eine neue, abseits der Straße geführte Wegeverbindung für Radfahrer und Fußgänger verbindet diese für Freizeit und Erholung wichtigen Orte räumlich und funktional.

In dem Grünzug können bestehende Bedarfe für die Anlage von Bewegungs- und Spielangeboten für Jugendliche integriert werden. Naturerfahrungsräume und Klimahaine erweitern das Nutzungsangebot der Hürther Grünflächen.

Neue Nutzungsangebote für Sport und Bewegung entstehen in dem in Planung befindlichen Bewegungspark am alten Hürther Stadion.

- Eine durchgehende attraktive, abseits der Straße geführte Wegeverbindung durch den Grünzug entwickeln. Diesen durch begleitende Blüstreifen attraktiv gestalten.
- In Form von Stationen Möglichkeiten für Aufenthalt, Spiel und Bewegung anbieten.
- In den Erweiterungen des Bürgerparks Klimahaine anlegen
- Querungen über die K2 Efferener Straße vertieft untersuchen und eine Verbesserung der Querungssituation z.B. über die Einrichtung von Querungshilfen prüfen.
- Bewegungsangebote um das alte Stadion Hürth anlegen und in die Grünfläche integrieren.

Legende

erhalten, schützen, stärken

	Acker		Spielplätze in öffentlichen Grünflächen
	Gartenbau, Baumschulen		Golfplatz
	Grünland		Kleingärten
	Wald, Gehölze		Friedhof
	Feuchtfelder, Röhricht, Moor		Baumreihe
	Stillgewässer		Allee
	Fließgewässer mit begleitenden Strukturen		§ Naturschutzgebiet
	Grünflächen		Radrouten (Radregion Rheinland)
	Vereinsport		Wanderwege
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Infopunkt RegioGrün
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Infopunkt Erlebnisraum Römerstraße
			Bade- und Freizeitgewässer
			Parkplätze Erholungsgebiete

neu anlegen, entwickeln, gestalten

	öffentliche Grünflächen		Blüstreifen an Flurwegen
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Blüstreifen zwischen Ackerschlägen fördern
	Spielplätze in öffentlichen Grünflächen		Produktionsintegrierte Artenschutzmaßnahmen fördern
	Fitness-, Bewegungsangebote im öffentlichen Raum		naturnahe Gewässerstrukturen
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Fuß- und Radwege als Alltagswege und für die ortsnahe Erholung - auf Bestandswegen - auf neuen Wegen
	Naturerfahrungsräume		Querungssituation verbessern
	klimatischer Ausgleichsraum		Infopunkt
	Baumreihe		Aussichtspunkt
	Baumportal		
	Baumreihe aus Säuleneichen an der Agrippastraße		
	Gehölzkanten		

Sonstiges

 Haltestellen Schienenverkehr ÖPNV



Fortsetzung Hürther Grünnetz: Die Straßenräume der Bachstraße, der Bellerstraße, Brentenstraße, Kaulardstraße, der Luxemburger Straße und Horbellerstraße sollen im Sinne attraktiver, begrünter städtischer Straßenräume aufgewertet werden.

Im Zuge der neuen Umgehungsstraße B 265n ergeben sich deutliche verkehrliche Entlastungen der Luxemburger Straße. Entsprechend bieten sich neue Chancen zur gestalterischen Aufwertung und der Erhöhung der Attraktivität für Fußgänger und Radfahrer. Dies ist auch Gegenstand im aktuellen ISEK Hermülheim. Durch den Straßenbau entstehen auch in Form von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen neue Grünflächen zwischen der neuen Umgehungsstraße und der Blumensiedlung. Diesen kommt eine hohe Bedeutung als klimatischer Ausgleichsraum und Raum für ruhige Erholung für die Bewohner Hermülheims und Kalscheurens zu. Entlang der Bahnstrecke nach Brühl ist ein neuer Radweg geplant. Dieser wurde in das Konzept integriert und soll von einer Baumreihe begleitet werden.

- Luxemburger Straße als attraktiven städtischen Freiraum mit gut nutzbaren Fuß- und Radwegen und Aufenthaltsmöglichkeiten gestalten. Die Pflanzung einer durchgehenden Baumreihe prüfen und soweit wie möglich realisieren. Dabei entsprechend dem Gestaltungskonzept für das Projekt :erlebnisraum römerstraße Säuleneichen verwenden.
- Die Bachstraße, die Brentenstraße und die Kaulardstraße als begrünter Straßenraum mit attraktiven Fuß- und Radwegen gestalten und so den Grünzug entlang des Duffensbachs bis zum Kölner Grüngürtel funktional weiterführen und mit der Luxemburger Straße und dem neuen Grünzug südlich der K2 Efferener Straße vernetzen.
- Integration von Bewegungsangeboten in die Ausgleichsflächen südlich der Blumensiedlung prüfen.
- Entlang der Bahnstrecke nach Brühl einen attraktiven Radweg mit begleitender Baumreihe anlegen.

Legende

erhalten, schützen, stärken

	Acker		Spielplätze in öffentlichen Grünflächen
	Gartenbau, Baumschulen		Golfplatz
	Grünland		Kleingärten
	Wald, Gehölze		Friedhof
	Feuchtfelder, Röhricht, Moor		Baumreihe
	Stillgewässer		Allee
	Fließgewässer mit begleitenden Strukturen		§ Naturschutzgebiet
	Grünflächen		Radrouten (Radregion Rheinland)
	Vereinsport		Wanderwege
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Infopunkt RegioGrün
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Infopunkt :erlebnisraum römerstraße
			Bade- und Freizeitgewässer
			Parkplätze Erholungsgebiete

neu anlegen, entwickeln, gestalten

	öffentliche Grünflächen		Blühstreifen an Flurwegen
	öffentliche Sportflächen, freie Nutzung		Blühstreifen zwischen Ackerschlägen fördern
	Spielplätze in öffentlichen Grünflächen		Produktionsintegrierte Artenschutzmaßnahmen fördern
	Fitness-, Bewegungsangebote im öffentlichen Raum		naturnahe Gewässerstrukturen
	Angebote für Jugendliche, z.B. Skateanlagen, Parcours, Streetball...		Fuß- und Radwege als Alltagswege und für die ortsnahe Erholung - auf Bestandswegen - auf neuen Wegen
	Naturerfahrungsräume		Querungssituation verbessern
	klimatischer Ausgleichsraum		Infopunkt
	Baumreihe		Aussichtspunkt
	Baumportal		
	Baumreihe aus Säuleneichen an der Agrippastraße		
	Gehölzkanten		

Sonstiges

 Haltestellen Schienenverkehr ÖPNV

Handlungsschwerpunkte



Strategiekarte mit Handlungsschwerpunkten

Die bereits vorhandenen wertvollen öffentlichen Grünflächen und Grünzüge bedürfen der laufenden Pflege, Unterhaltung und Erneuerung. Dies ist mit Kosten und Zeitaufwand verbunden. Sie zu erhalten und aufzuwerten sollte Priorität haben vor der Anlage neuer Grünflächen.

Die Anlage und Gestaltung neuer Elemente erzeugt neue laufende Kosten für die Pflege.

Aus diesen Gründen werden die Maßnahmen des Grün- und Freiraumkonzepts bewusst auf wenige Schwerpunkträume begrenzt. Dies sind das innerörtliche Grünnetz, die ortsnahe, für Alltagserholung und Klimaanpassung wichtigen Räume der Stotzheimer Agrarlandschaft, des Villeshang Kendenich und des Weiler Bachtals und der zentral im Stadtgebiet gelegene regionale Erholungs- und Freizeitschwerpunkt am Otto-Maigler-See.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen beinhalten überwiegend einfache, pflegeextensive landschaftliche Gestaltungsmittel wie Baumreihen und Wiesen. Ihre genaue Art der Realisierung und Pflege ist in vertiefenden Planungen zu bestimmen.

Von den ausgewählten Schwerpunkträumen wurden 3 als Lupenräume näher betrachtet:

- Grünzug vom Otto-Maigler-See zum Äußeren Grüngürtel Köln
- Hermülheim Mitte
- Lupenraum 3 Villeshang Kendenich, Fischenich

5. Vertiefung

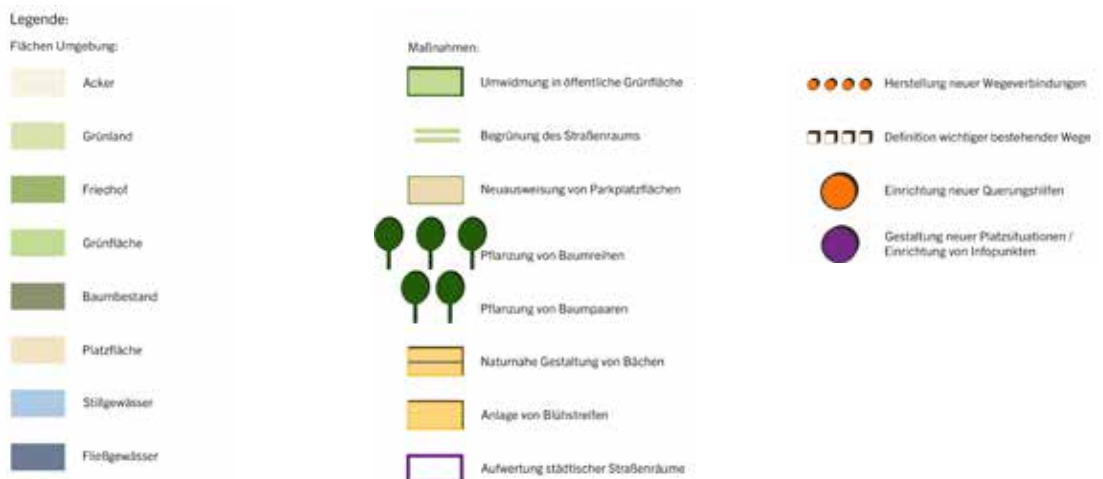
Lupenraum 1 Grünzug vom Otto-Maigler-See zum Äußeren Grüngürtel Köln

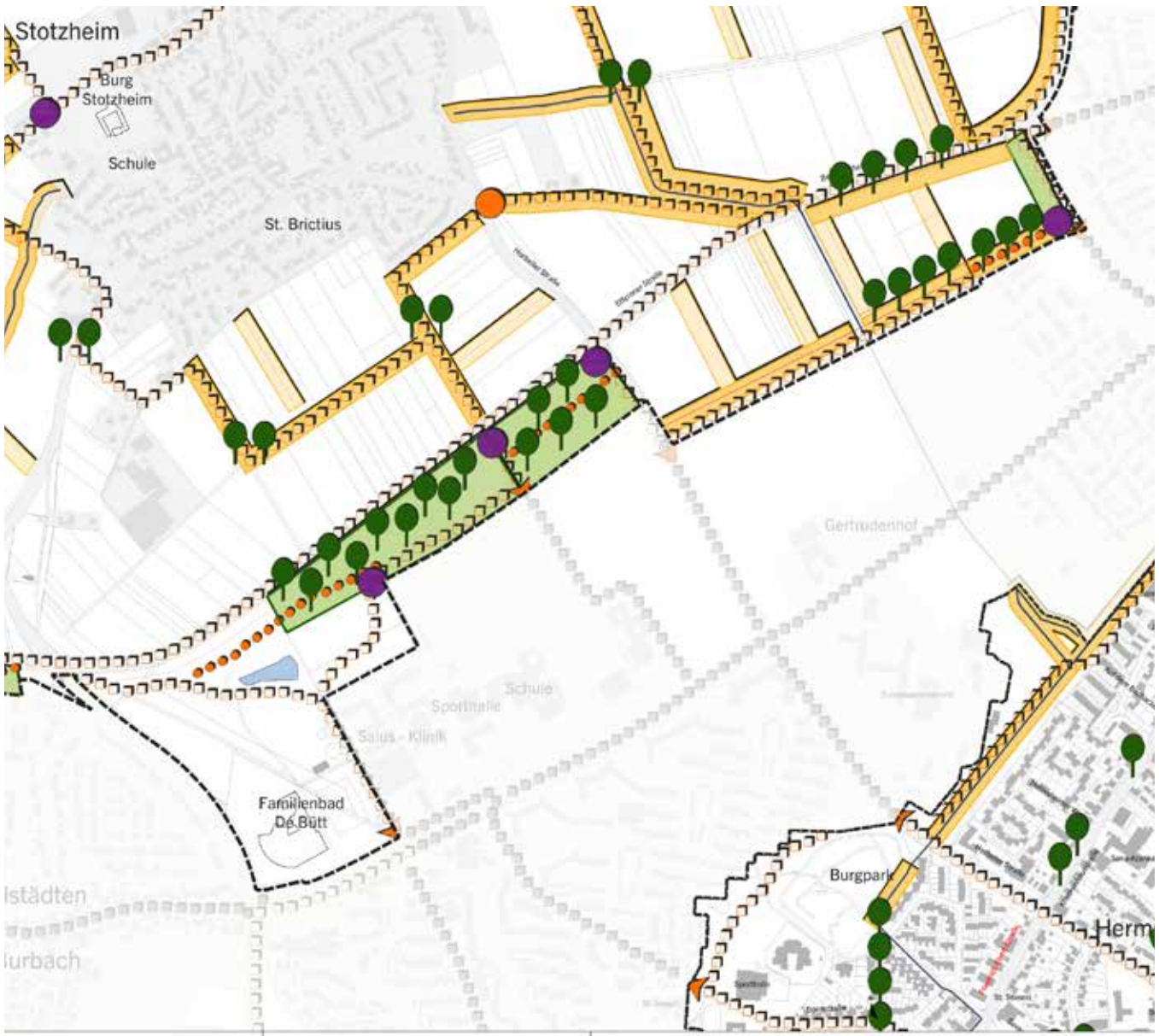


Der Lupenraum 1 betrachtet vertiefend den geplanten Grünzug vom Otto-Maigler-See über den Bürgerpark bis zum Äußeren Grüngürtel Köln. Dabei wird im Sinne eines Testentwurfs untersucht, wie und in welcher Form und Größe, die im Maßnahmenkonzept benannten Elemente im Grünzug platziert werden können. So entsteht eine Idee, ein erstes räumliches Bild des neuen Grünzugs. Dieses bedarf der weiteren Vertiefung, Verfeinerung und Abstimmung. Es stellt eine mögliche Lösung dar. Im Zuge der weiteren Planung können andere gefunden und gewählt werden. Ziel sollte jedoch sein die im Konzept benannten Elemente, wenn auch nicht unbedingt in dieser Form und Anordnung in den Grünzug zu integrieren.

Von Südosten aus beginnt der Grünzug am Otto-Maigler-See. Hier soll ein kleiner Platzbereich gestaltet werden der als Aussichtspunkt mit Blick über die Stadt, Hürth, die Stadt Köln mit dem Dom und bei klarer Sicht bis zum Bergischen Land dient. Zudem kann dort der in RegioGrün vorgesehene Infopunkt realisiert werden. Der südlich gelegene Parkplatz soll neugestaltet und mit Bäumen überstellt werden. Dabei ist auch der „Schilderwald“ an der Zufahrt zu ordnen und soweit möglich zu reduzieren. Auch der Zugang zum Strandbad und der dazugehörige Parkplatz sind zu ordnen und attraktiver zu gestalten.

Ein durchgängiger Weg soll vom Aussichtspunkt am Otto-Maigler-See durch den Grünzug führen und eine attraktive Alternative zum Radweg an der K2 Efferener Straße darstellen.



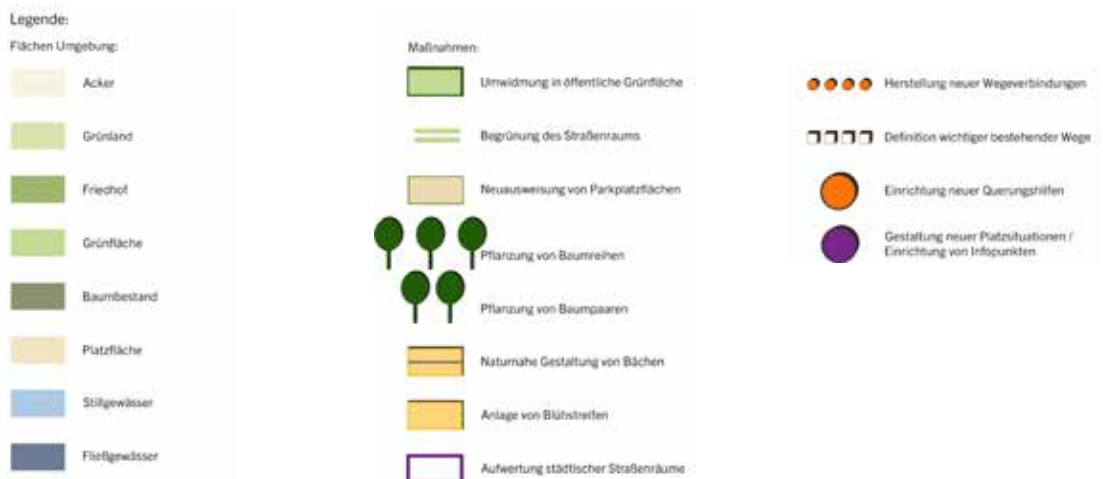


Der Bürgerpark nördlich vom Familienbad „de Bütt“ bildet als Schwerpunkt für intensive Freizeit- und Erholungsnutzung einen wesentlichen Bestandteil des Grünzugs. Diesen gilt es zu erhalten. Dazu ist weiterhin eine kontinuierliche Pflege und regelmäßige Erneuerung der Ausstattungselemente und Spiel- und Sportbereiche notwendig.

Der östlich direkt anschließende Teil des Grünzugs wird als Erweiterung des Bürgerparks verstanden und es wird vorgeschlagen diesen in Form von Baumhainen anzulegen. Diese können als klimatischer Ausgleichsraum an Hitzetagen dienen.

Östlich davon soll sich der Grünzug als schmales Band fortsetzen. Dieser stellt dann in erster Linie eine attraktive Fuß- und Radwegeverbindung im Grünen dar, die von einer Baumreihe und blütenreichen Wiesen begleitet werden soll. An vier Stationen sollen Bewegungsangebote, vor allem für Jugendliche angeboten werden. Insgesamt soll ein durchgängiger Fuß- und Radweg durch den Grünzug führen und eine Alternative zum Radweg an der K2 anbieten.

Der Grünzug am Ortsrand stellt das Gegenstück zum innerörtlichen Grünzug in Verlängerung des Burgparks dar. Letzterer könnte durch vermehrte Spielangebote, intensiv gestaltete Elemente wie Plätze, Staudenpflanzungen und den Einsatz exotischer Gehölze verstärkt als städtischer Grünzug herausgebildet werden, während der Grünzug am Ortsrand vor allem extensiv und landschaftlich geprägt sein sollte. Der Innere Grünzug ist introvertiert, bildet kleine in sich geschlossene Räume und ist gut geeignet für Nutzungen mit geringem Raumanspruch. Der Äußere Grünzug ist extrovertiert, offen, weit und großzügig und landwirtschaftlich geprägt.

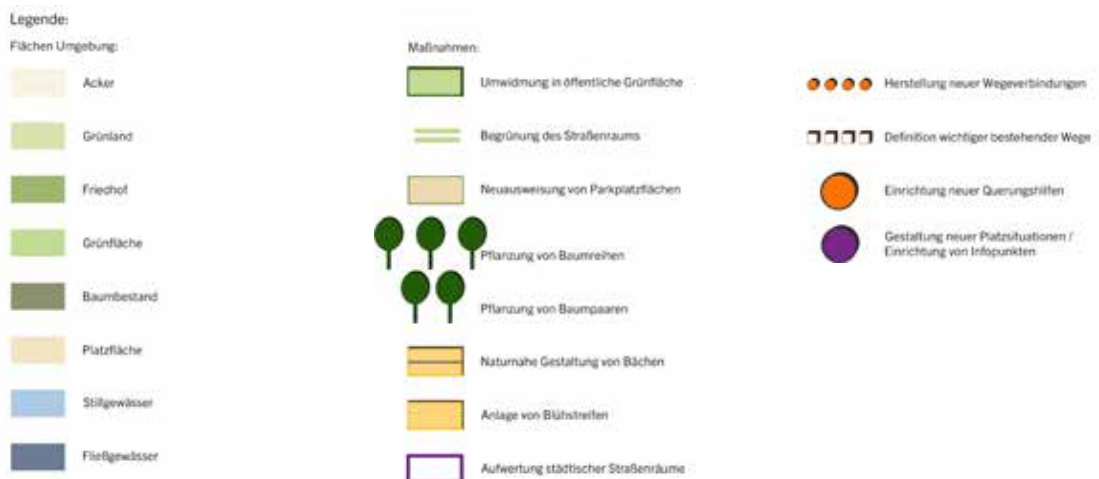


Lupenraum 2 Hermülheim Mitte



Der Lupenraum 2 Hermülheim Mitte entspricht im Wesentlichen dem Umgriff des ISEK Hermülheim. Die darin entwickelten Darstellungen zum Freiraum wurden übernommen. Diese sind, wie im ISEK auch, als Platzhalter und Chiffre zu verstehen. Sie verbildlichen die dahinter stehenden Ziele und stehen jeweils für weitere notwendige Planungsschritte. Für die Luxemburger Straße werden als Ziele unter anderem die Gestaltung und Ausbildung ausreichend breiter und gut nutzbarer Fuß- und Radwege, die Gestaltung von Aufenthaltsbereichen und die Pflanzung von Straßenbäumen in linearer Anordnung benannt. Diese Ziele werden auch aus Sicht des Grün- und Freiraumkonzepts als sinnvoll erachtet. Bezüglich der Anordnung der Straßenbäume hat das ISEK unterschiedliche Varianten untersucht. Aufgrund der Anforderungen des Verkehrs und den zahlreichen an den Rändern der Straße verlaufenden unterirdischen Leitungen wird im ISEK eine einreihige Baumreihe in der Mitte des Straßenraumes befürwortet. Diese Einschätzung wird geteilt. Bei der Gestaltung der Luxemburger Straße sind die Gestaltungsrichtlinien für das Projekt :erlebnisraum römerstraße zu berücksichtigen. Es wird empfohlen als Baumart die darin verankerte Säuleneiche zu verwenden. Die für den sogenannten Möglichkeitsraum Güterbahnhofsareal angedachten Wegeverbindungen wurden im Grundsatz übernommen. Die Wegeverbindung südlich der Gleise verbindet lediglich das Gewerbegebiet mit der Umgehungsstraße und wurde nicht übernommen. Der nördlich der Gleise dargestellte Weg wird als ausreichend für die Wege- und Freiraumvernetzung eingestuft.

In Ergänzung zum ISEK wird ein Netz an für die Freiraumverbindung wichtigen Straßenräumen vorgeschlagen. Diese Straßen sollen jeweils auf eine Optimierung des Fußgänger- und Radverkehrs und die verstärkte Durchgrünung mittels Straßenbäumen, Vorgärten oder Fassadenbegrünung untersucht werden. Dies sind die Weidengasse, die Friedrich-Ebert-Straße, die Nibelungenstraße, die Rosellstraße, die Gernot-Straße, der Ubiweg und die Franziskusstraße. Der Raum zwischen dem Hürther Rathaus und dem Einkaufszentrum bietet das Potential zu Gestaltung eines zentralen städtischen Freiraums. Dabei sind das bewegte Relief durch Aufschüttungen und der bestehende Baumbestand zu berücksichtigen. Vor allem der nördliche Teil bietet sich zur Ausbildung eines Platzes an, da hier von beiden Seiten Zugänge bestehen. Im südlichen Teil grenzt der Freiraum jeweils an die Rückseiten der Gebäude.



Lupenraum 3 Villehang Kendenich, Fischenich

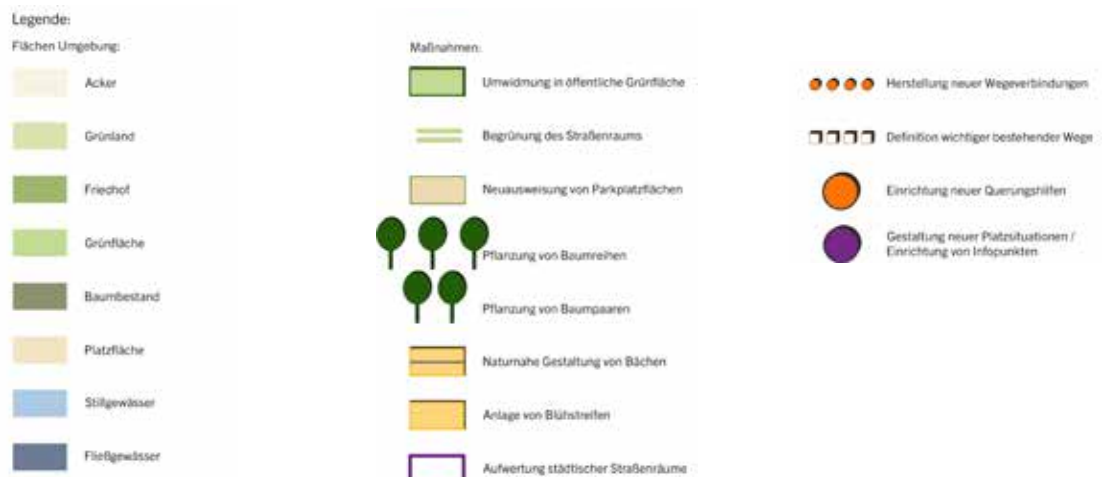


Der Lupenraum 3 Villehang Kendenich, Fischenich soll unter Beibehaltung seines Charakters mit landschaftlichen Strukturelementen angereichert und für die Nah- und Alltagserholung in Wert gesetzt werden. Um ein erstes Bild von der zukünftigen Landschaft zu entwickeln, wurden die im Maßnahmenkonzept dargestellten und beschriebenen Elemente in einem größeren Maßstab untersucht. Dabei wurde folgenden Fragen nachgegangen: Welche Wege werden als Wege für die Nah- und Alltagserholung aufgewertet? Wo können die charakteristischen hangabwärts führenden Baumreihen ergänzt und sinnvoll neu angelegt werden? Wo können auf kleinen Flurstücken neue Hecken, Wiesen oder Ackerraine angelegt werden? Wo werden Aussichtspunkte platziert? Wo sollen Gehölzkanten, Gewerbegebiete und Straßen in die Landschaft integriert werden?

Dadurch ergaben sich Anpassungen und Änderungen an der Anordnung und Verortung der Elemente, die dann als Rückkoppelung wieder in das Maßnahmenkonzept übernommen wurden.

Am Hangfuß nördlich von Kendenich sind im Ausgleichsflächenkonzept größere Aufforstungen vorgesehen. Diese wurden nur zum Teil in das Konzept integriert. Der Grund dafür ist, dass die ausgewählten landwirtschaftlichen Flächen als naturschutzfachlich hochwertiger Bereich im Biotopkataster des LANUV ausgewiesen sind. Den Wert des Gebietes macht dabei der kleinräumige Wechsel zwischen offenen Flächen und Gehölzen aus. Durch eine flächige Aufforstung würden diese Qualitäten verloren gehen. Für die Alltagserholung können weitgehend bestehende Flurwege genutzt werden. An zwei Stellen können neue Wegestücke entscheidende Lücken im Netz schließen, so dass Rundrouten aus den Orten heraus ermöglicht werden: Zwischen der Straße von den Höhen und dem südwestlich verlaufendem Flurweg entlang des Gehölzbandes und im Bereich des Sportplatzes Kendenich. Die Gehölzstruktur am südlichen Ortsrand von Kendenich soll bis zum Ortseingang von Fischenich verlängert werden. Der dort verlaufende Weg stellt eine wichtige fußläufige Verbindung von Kendenich zur Straßenbahnhaltestelle Fischenich dar. Auch vorhanden Baumreihen und Hecken an den Flurwegen nördlich von Kendenich sollen ergänzt werden. Die Ergänzung der Gehölzstrukturen entspricht den Zielen des Landschaftsplans des Rhein-Erft-Kreis.

An der Straße am Schneeberg, bei Burg Kendenich, an der Weingartenstraße und am Flurweg sowie im nordwestlichen Bereich der Frenzenhofstraße sind Aussichtspunkte als kleine Plätze mit Aufenthaltsmöglichkeit vorgesehen. An Burg Kendenich soll dieser mit einem Infopunkt zur Burg kombiniert werden.



6. Ausblick

Wie es weiter gehen kann

Das vorliegende Freiflächenentwicklungskonzept (FEK) hat als informelles Planungsinstrument keine rechtliche Bindungskraft. Mit dessen Vorstellung in den politischen Gremien der Stadt und durch einen Beschluss des Stadtrats Hürth, kann es als Arbeitsgrundlage für die Entwicklung und Sicherung von Freiräumen verankert werden. Es sollte bei allen anstehenden Planungsvorhaben eine Orientierungshilfe geben. Dies dient nicht nur kontraproduktive Entwicklungen zu verhindern, sondern im Zuge von Maßnahmen anderer Belange Ziele des FEK umzusetzen.

Eine darüber hinaus gehende Verankerung der Ziele und Maßnahmen des Freiflächenentwicklungskonzepts in die Stadtentwicklungspolitik ist sinnvoll. Es gilt zudem nun die benannten Projekte und Maßnahmen weiter zu konkretisieren und schrittweise umzusetzen.

Mögliche Wege dafür sind:

Ziele und Inhalte, z.B. das Anlegen neuer Grünflächen an den Ortsrändern, bei der Fortschreibung des Flächennutzungsplans (FNP) und der Aufstellung von Bebauungsplänen (B-Pläne) übernehmen. Dabei sollen die Grenzen eines neuen Baugebiets sich nicht nur an den Freiflächen aus dem Konzept orientieren, sondern sie in den jeweiligen B-Plan miteinbeziehen, um deren rechtliche Sicherung und Realisierung zu ermöglichen.

Über das Instrument des städtebaulichen Vertrags können Maßnahmenträger, etwa für ein neues Wohngebiet an den Kosten für die Realisierung der Ziele aus dem Freiflächenentwicklungskonzept beteiligt werden.

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aus dem Naturschutzrecht können dazu genutzt werden, Maßnahmen des Freiflächenentwicklungskonzepts umzusetzen. So können z.B. neue Grünflächen in Wiesen und Hainen oder begleitende Strukturen wie Ackerraine entlang der Wege als Kompensationsmaßnahmen angelegt werden.

Das Kernkonzept Grün- und Freiraumentwicklung kann bei Bedarf in einer zweiten Bearbeitungsstufe über ein Integrations- und Umsetzungskonzept inhaltlich verdichtet und weiter konkretisiert werden.

Dabei werden dann die Themenfelder

- Integration in die Bauleitplanung
- Realisierung von Maßnahmen über das Instrument der Eingriffsregelung
- vertiefende Betrachtung des Wegenetzes für Fußgänger und Radfahrer

behandelt. Für die in Stufe 1 entwickelten Maßnahmen sollen dann umsetzungsorientierte Projektsteckbriefe erstellt in denen alle relevanten Rahmenbedingungen, Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten geprüft, benannt und erläutert werden. Die Maßnahmen sollen darin zudem zeitlich und inhaltlich priorisiert werden.

Quellen

- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR); Handlungsziele für Stadtgrün und deren empirische Evidenz - Indikatoren, Kenn- und Orientierungswert; 2017
- BKR Aachen – Castro & Hinzen, Stadt- und Umweltplanung im Auftrag der Stadt Hürth; Umweltleitplan Stadt Hürth, Aktualisierung 2009; 2010
- Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen; Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen (LEP NRW); 2016
- Energielenker Beratungs GmbH; Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept der Stadt Hürth; 2018
- Planungsbüro **STADTKINDER**; Integriertes Spiel- und Freiflächenkonzept – Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Spiel- und Freiflächen in Hürth; 2018
- Regionale 2010 Agentur; RegioGrün Projektdossier; 2007
- Rhein-Erft-Kreis – Amt für Umweltschutz und Kreisplanung; Rhein-Erft-Kreis Landschaftsplan Nr. 6 Rekultivierte Ville – 14. Änderung; 2018
- Rhein-Erft-Kreis – Amt für Umweltschutz und Kreisplanung; Rhein-Erft-Kreis Landschaftsplan Nr. 8 Rheinterrassen - 11.Änderung; 2018
- SSR Schulten Stadt- und Raumentwicklung im Auftrag der Stadt Hürth; Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Hermülheim; 2019
- Stadt Hürth; Einwohnerstatistik – Einwohner mit Hauptsitz; Dezember, Stichtag 31.12.2018
- Stadt Hürth, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt; Flächennutzungsplan; 2004
- Stadt Hürth, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt; Fortschreibung Wohnbaulandkonzept Hürth – Bewertung der Wohnbauland-Potenzialflächen; 2015
- Stadt Hürth, Amt für Planung, Vermessung und Umwelt – Sachgebiet Umwelt und Landschaftsplanung; Ausgleichskonzept der Stadt Hürth – bei Eingriffen in Natur und Landschaft durch die Bauleitplanung; 2006
- WGF Landschaft; :erlebnisraum römerstraße | agrippasträÙe köln - trier; 2010

Internetquellen

- <https://www.stadt-umland-netzwerk.de/zusammenwachsen-das-zukunftskonzept-des-s-u-n/> Letzter Aufruf 02.08.2019
- https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung03/32/regionalplanung/aktuel-ler_regionalplan/teilabschnitt_koeln/index.html Letzter Aufruf 02.08.2019
- <https://www.regioplaner.de/planung-raum/raumordnung/landesentwicklungsplan-nordrhein-west-falen> Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen, (LEP NRW) Letzter Aufruf 02.08.2019
- <https://www.klimaanpassung-karte.nrw.de/> Letzter Aufruf 07.08.2019
- <https://www.lanuv.nrw.de/umwelt/wasser/wasserversorgungstrinkwasser/trinkwasserschutzgebiete/> Letzter Aufruf 08.08.2019

Plangrundlagen

- Stadt Hürth
- geoportal nrw
- ALKIS Daten (Land NRW (2018) Datenlizenz Deutschland

Impressum

Auftraggeber:

Stadt Hürth
Amt für Planung, Vermessung und Umwelt
Friedrich-Ebert-Straße 40
50354 Hürth

Ansprechpartner:

Johannes Reetz
jreetz@huerth.de

Auftragnehmer:

WGF Landschaft GmbH Nürnberg
Vordere Cramergasse 11
90478 Nürnberg
www.wgf-nuernberg.de

Ansprechpartner:

Christoph Tauscher
tauscher@wgf-nuernberg.de

Nürnberg 18.11.2021



WGF Landschaft
Landschaftsarchitekten GmbH
Sitz Nürnberg
Amtsgericht Nürnberg · HRB 23122
Vordere Cramergasse 11
90478 Nürnberg

T +49 (0)911 94 60 30
F +49 (0)911 94 60 310
E info@wgf-nuernberg.de

www.wgf-nuernberg.de

HypoVereinsbank Nürnberg
IBAN DE31 7602 0070 0382 9285 39
BIC HYVEDEMM460

USt.-IdNr. DE25 2020 792
D-U-N-S* Nr. 551 242 261

Geschäftsführer
Landschaftsarchitekten ByAK · BDLA
Dipl.-Ing. Hubert Hintermeier
Dipl.-Ing. Hauke Schrader
Dipl.-Ing. Michael Voit
Dipl.-Ing. Sigrid Ziesel